Sitzungsunterlagen

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

25.10.2022

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente
Einladung_ergänzt_öffentlich 5
Vorlagendokumente
TOP Ö 2 Bekanntgabe von in nichtöffentlichen Sitzungen gefassten Beschlüssen gem. Art. 52 Abs. 3 GO
Vorlage_Bekanntgabe nö TOP_STR 7
TOP Ö 3 Genehmigung der öffentlichen Niederschrift
Vorlage_Genehmigung öff. Niederschrift_STR 9
TOP Ö 4 Stadtrat 2020 - 2026; Aktualisierung der Ausschussbesetzung; Beschluss
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2835/2022 11
* TOP Ö 5 Blackout Szenario – Krisenvorsorge der Gr. Kreisstadt Fürstenfeldbruck; mündlicher Bericht
Präsentation_Blackout Szenario 15
TOP Ö 6 Weiteres Vorgehen zum Breitbandausbau
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2814/2022 23
1_Präsentation_Telekom Deutschland GmbH_200922 2814/2022 29
2_Präsentation_Corwese GmbH_121022 2814/2022 49
3_Sitzungsvorlage_Nr. 2586-2021_Stadtrat_211221 2814/2022 65
4_Auszug Niederschrift_Stadtrat_21122021 2814/2022 71
5_Vorab-Auszug_HFA_121022 2814/2022 73
TOP Ö 7 Gestaltungssatzung - Änderung der Satzung
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2703/2022 77
Anlage 1 - Satzung 2703/2022 81
Anlage 2 - Begründung 2703/2022 89
Anlage 3 - Gestaltungssatzung mit Änderungen 2703/2022 91
TOP Ö 8 Verlängerung der Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2806/2022 99
Anlage 1 - Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe docx 2806/2022 103
TOP Ö 9 Verschmelzung der Kunsthaus UG mit der Stadt Fürstenfeldbruck
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2800/2022 107
Anlage 2 Vorabauszug aus der Niederschrift über die 8. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kultur- und Werkausschusses vom 11.10.2022 2800/2022 113
Beschlussvorlage Nr. 0899 2022 2800/2022 115
TOP Ö 10 Erweiterungsneubau Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße - Abschluß Projektentwicklung
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2816/2022 125
Anlage 1- Stadtratsbeschluss - Anbau GS PHW vom 25.07.2017 2816/2022 147
Anlage 2- Stadtratsbeschluss - Anbau GS PHW vom 26.06.2018 2816/2022 149
TOP Ö 11 Auflistung offener Sachanträge; Kenntnisnahme
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2813/2022 151
Anlage 1 - Auflistung offener Sachanträge; Stand 30.09.2022 2813/2022 155
Anlage 2 - STR 26.06.2018 - Auszug zu TOP Ö6, SA-Nr. 105, Modifizierung Aufstellungsliste Sachanträge 2813/2022 161
TOP Ö 12 Jahresantrag 2023 Städtebauförderung I "Innenstadt"
Vorlage mit Sitzungsdaten Stadtrat 2821/2022 163

Anlage 1a Jahresantrag Städtebauförd I 2023 Lebendige Zentren Anschreiben vorl. Endfassung 2821/2022 167
Anlage 1b Jahresantrag I 2023 Lebendige Zentren Innenstadt vorl. Endfassung Seite 1 2821/2022 175
Anlage 1c Jahresantrag I 2023 Lebendige Zentren Innenstadt vorl. Endfassung Seite 2 2821/2022 177
zz Jahresantrag I 2022 Lebendige Zentren Innenstadt Endfassung S.2 2821/2022 179
zz Lageplan Jahresantrag I Städtebauförderung 2022 2821/2022 181

Stadt Fürstenfeldbruck Postfach 1645 82245 Fürstenfeldbruck

An die/ das/ den
Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung
Behindertenbeirat/ Seniorenbeirat/
Sportbeirat/ Stadtjugendrat/ Umweltbeirat/
Wirtschaftsbeirat
Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Veranstaltungsforum Fürstenfeld
Vertreter der Presse

Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141 / 281-0
Telefax: 08141 / 282-1199

Allg. Öffnungszeiten:
Mo – Fr 08:00-12:00 Uhr
Do 14:00-18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

http://www.fuerstenfeldbruck.de
Info@fuerstenfeldbruck.de

Fürstenfeldbruck, 19.10.2022

Einladung zur 36. öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung des Stadtrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zu der am **Dienstag, 25.10.2022, 19:00 Uhr**, im Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Kleiner Saal stattfindenden Sitzung **des Stadtrates** ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Bürgerfragestunde gem. § 36 der Geschäftsordnung (GeschO); Anfragen an den Oberbürgermeister

2. Bekanntgabe von in nichtöffentlichen Sitzungen gefassten Beschlüssen gem. Art. 52 Abs. 3 GO

3. Genehmigung der öffentlichen Niederschrift

4. Stadtrat 2020 - 2026; Aktualisierung der Ausschussbesetzung; Beschluss

5. Blackout Szenario – Krisenvorsorge der Gr. Kreisstadt Fürstenfeldbruck; mündlicher Bericht

6. Weiteres Vorgehen zum Breitbandausbau

7. Gestaltungssatzung - Änderung der Satzung

8. Verlängerung der Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe

9. Verschmelzung der Kunsthaus UG mit der Stadt Fürstenfeldbruck

10. Erweiterungsneubau Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße - Abschluß Projektentwicklung

11. Auflistung offener Sachanträge; Kenntnisnahme

12. Jahresantrag 2023 Städtebauförderung I "Innenstadt"

13. Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil:

1. Genehmigung der nichtöffentlichen Niederschrift

2. Verschiedenes

Freundliche Grüße

Erich Raff
Oberbürgermeister

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüssen gem. Art. 52 Abs. 3 GO			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:	1-0241/ trn	Erstelldatum	12.10.2022	
Verfasser	Trnka, Sophie	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet	10 Allgemeine Verwaltung	Abzeichnung OB:		
Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	**Stadtrat**	**Kenntnisnahme**	**25.10.2022**	**Ö**

Entsprechend den Bestimmungen des Art. 52 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern und des § 25 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Stadtrat werden nachfolgende Tagesordnungspunkte der **nichtöffentlichen Sitzung vom 27.09.2022** bekannt gegeben:

TOP 2 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 50/11-1 "Bereich zwischen Kurt-Huber-Ring und Industriestraße" - Durchführungsvertrag

Der abgeschlossene Durchführungsvertrag wird von den Mitgliedern des Stadtrats informativ zur Kenntnis genommen.

TOP 4 Sportzentrum III - Baukostensteigerung; Gewährung eines zinsfreien Darlehens zur Fortführung der Baumaßnahme Folgebeschluss nach der Entscheidung des Ferienausschusses am 23.08.2022

Der Stadtrat beschließt

1. die Erhöhung des zinsfreien Darlehens an die am Bau des Sportzentrums III beteiligten Vereine auf bis zu 2,0 Mio. Euro:
   - Das Darlehen darf nur für konstruktive Baukosten der KGr. 300-600 in Anspruch genommen werden.
   - Zur Auszahlung des Darlehens sind geprüfte und zur Zahlung freigegebene Rechnungen vorzulegen, die Überweisung erfolgt direkt an die beteiligten Baufirmen.
   - Der jeweilige Darlehensanteil ist nach Schlussrechnung zu ermitteln.

2. die Vereine sind aufzufordern alle Unstimmigkeiten lückenlos aufzuklären und alle Möglichkeiten zur Reduzierung der Mehrkosten zu nutzen.

3. Nach Abschluss aller Maßnahmen stellt die Stadt eine Teil-Umwandlung des Darlehens in einen Zuschuss in Aussicht; dabei sind die Vereine an den Mehrkosten angemessen zu beteiligen.

4. Der Stadtrat genehmigt die überplanmäßig Auszahlungen; die Deckung erfolgt insbesondere durch Mehreinzahlungen aus der Gewerbesteuer und allg. Minderauszahlungen.

5. Der Stadtrat genehmigt die Auszahlung aus dem bereits abgeschlossenen, aber noch schwebend unwirksamen Darlehensvertrag vom 08.09.2022.

6. Es finden durch die Stadtverwaltung regelmäßige Kontrollen der Abwicklung des Baufortschrittes und regelmäßige Gespräche mit den Architekten über die Projektentwicklung statt.

7. Die Stadt behält sich Regressforderungen gegenüber den Vereinen vor.

8. Frau Mertten bekommt den Auftrag, bei Bedarf den Prüfungsauftrag zu erweitern.

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Genehmigung der öffentlichen Niederschrift gem. Art. 54 Abs. 2 GO i. V. m. § 38 GeschO			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:	1-0241/ trn	Erstelldatum	10.10.2022	
Verfasser	Trnka, Sophie	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet	10 Allgemeine Verwaltung	Abzeichnung OB:		
Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	**Stadtrat**	**Entscheidung**	**25.10.2022**	**Ö**

Gemäß Artikel 54 Absatz 2 2. Halbsatz der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) sowie § 38 der Geschäftsordnung für den Stadtrat Fürstenfeldbruck sind die Niederschriften von Sitzungen städtischer Gremien vom jeweiligen Ausschuss bzw. Stadtrat zu genehmigen. Dies erfolgt in offener Abstimmung mit der Mehrheit der Abstimmenden (Artikel 51 Abs. 1 GO).

Der Stadtrat beschließt die Genehmigung der Niederschrift der **öffentlichen Sitzung des Stadtrates vom 27.09.2022.**

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2835/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Stadtrat 2020 - 2026; Aktualisierung der Ausschussbesetzung; Beschluss			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:	1-0241/tr	Erstelldatum	10.10.2022	
Verfasser	Klehr, Roland	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet	10 Allgemeine Verwaltung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Stadtrat	Entscheidung	25.10.2022	Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die folgenden Änderungen der Ausschussbesetzungen:

Konversionsausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
1	CSU	Lohde	Dr. Klemenz	Höfelsauer
2	CSU	Dr. Jakobs	Kellerer	**Piscitelli**
3	CSU	Schilling	**Dr. Klemenz**	**Bosch**
4	FDP für CSU	Prof. Dr. Wol-lenberg	Höfelsauer	**Britzelmair**

Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
3	CSU	Siegler	Dr. Klemenz	Dr. Jakobs

Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
1	CSU	Bosch	Lohde	**Sindani**
4	CSU	Kellerer	Lohde	**Sindani**

Planungs- und Bauausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Dr. Zierl	Kreis	**Weber**

Kultur- und Werkausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Kreis	Dr. Zierl	**Weber**

Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Kreis	Dr. Zierl	**Pötzsch**

Sachvortrag:

Die aktuellen Ausschussbesetzungen weisen auf Grund mehrerer Mandatsniederlegungen und krankheitsbedingter Änderungen einige Überschneidungen auf. Nach Rücksprache mit den betreffenden Fraktionen sollen die Ausschussbesetzungen wie folgt geändert werden:

Konversionsausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
1	CSU	Lohde	Dr. Klemenz	Höfelsauer
2	CSU	Dr. Jakobs	Kellerer	**Piscitelli**
3	CSU	Schilling	**Dr. Klemenz**	**Bosch**
4	FDP für CSU	Prof. Dr. Wollenberg	Höfelsauer	**Britzelmair**

Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
3	CSU	Siegler	Dr. Klemenz	Dr. Jakobs

Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
1	CSU	Bosch	Lohde	**Sindani**
4	CSU	Kellerer	Lohde	**Sindani**

Planungs- und Bauausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Dr. Zierl	Kreis	**Weber**

Kultur- und Werkausschuss				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Kreis	Dr. Zierl	**Weber**

Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport				
	Fraktion	**Mitglied**	**1. Vertreter**	**2. Vertreter**
13	ÖDP	Kreis	Dr. Zierl	**Pötzsch**

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Sachgebiet 32
Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Betreffend: Krisenvorsorge der Gr. Kreisstadt Fürstenfeldbruck - Blackout Szenario

1. Begriffserklärung:

Im Unterschied zum Stromausfall ist ein Blackout Szenario zeitlich und örtlich zunächst nicht begrenzt, Hilfe von außen ist nicht unmittelbar möglich. Ein Blackout dauert mehrere Tage, ggf. Wochen und betrifft ganze Länder, ggf. Europa.

Ursächlich können sein: Wartungsmängel, Netzengpässe durch Energiewende, Nord-Süd-Ungleichgewicht und unfertige Stromtrasse, Wetterextreme, Cyber- und Terrorangriffe.

Die Folgen eines Blackouts sind bspw.: Licht und Heizung funktionieren nicht, Zusammenbruch des Mobilfunknetzes, Ausfall der Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung, Schließung von Lebensmittelmärkten und Tankstellen, Zusammenbruch des Gesundheitssystems (nach ca. 1 Woche), Ausfall BOS-Funk bereits nach einigen Stunden wahrscheinlich.

2. Krisenvorsorge der Kommunalen Verwaltungsbehörden - Austausch mit dem Staatsministerium des Innern für Sport und Integration (StMI):

Am 07.10.2022 fand ein gemeinsamer Austausch zwischen Regierungspräsidenten, Landräten und Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte mit Herrn Innenminister Herrmann statt. Thematisiert wurde die Krisenvorsorge in den Wintermonaten (Ergebnisse: Anlage 1 – Rundschreiben Bayerischer Städtetag Nr. 292/2022).

Das StMI stuft flächendeckende Stromausfälle als aktuell eher unwahrscheinlich ein. Es richtet seinen Fokus auf einen Stromausfall von max. 72 Stunden. Das StMI hebt die Bedeutung des Informationsflusses zu den Bürgern deutlich hervor, insbesondere dann, wenn strombasierte Nachrichtenquellen (TV, Radio, Internet) nicht mehr zur Verfügung stehen. Rathäuser sind dann erste Anlaufstellen.

Maßnahmen:

1. Die Stadtverwaltung übernimmt die Vorgehensweise des StMI und legt den Fokus auf einen maximal 72-stündigen Stromausfall.

3. Allgemeines und Zuständigkeiten:

Im Rahmen von außergewöhnlichen Ereignissen (Blackout Szenario, Stromausfall) müssen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS: Polizei, FFW, Rettungsdienst, THW, etc.) unmittelbar handlungsfähig sein. Gleiches gilt auch für die Katastrophenschutzbehörden.

Rechtsgrundlage: Art. 2 Abs. 1 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz (BayKSG)

Katastrophenschutzbehörden sind die Kreisverwaltungsbehörden, die Regierungen und das Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Kreisangehörige Gemeinden, die während einer Katastrophe ohne Verbindung mit der Kreisverwaltungsbehörde sind, nehmen in dieser Zeit die Aufgaben der Katastrophenschutzbehörde wahr.

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Kreisverwaltungsbehörde ist eine Verbindung zum Landratsamt Fürstenfeldbruck grds. sichergestellt, dennoch ist es unabdingbar, wesentliche Aufgaben im Wege einer Stabsordnung für die Gr. Kreisstadt Fürstenfeldbruck eigenständig zu fixieren.

Um außergewöhnliche Ereignisse bestmöglich bewältigen zu können, wird zwischen operativ-taktischen Einsatzmaßnahmen (i.d.R. Feuerwehr, Rettungsdienst, technische Hilfsdienste) und administrativ-organisatorisch Einsatzmaßnahmen (i.d.R. zur Erledigung von Verwaltungsaufgaben) unterschieden.

4. Vorsorge, Maßnahmen und Zielsetzung:

1. Einrichtung eines Koordinierungsstabes unter Führung des Oberbürgermeisters
2. Erstellung einer Koordinierungsrichtlinie
3. Präventive Sensibilisierung der Bürger zur Vorsorge (Öffentlichkeitsarbeit, Flyer)
4. Sicherstellung der Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung
5. Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Feuerwehr und Bauhof inkl. Treibstoffreserven
6. Sicherstellung der hausinternen EDV-Strukturen
7. Lebensmittelversorgung von Mitarbeitern im Krisenstab, Pendlern, Gestrandeten

5. Einrichtung einer Koordinierungszentrale im Rathaus:

Das StMI hebt die Bedeutung des Informationsflusses zu den Bürgern deutlich hervor, insbesondere dann, wenn strombasierte Nachrichtenquellen (TV, Radio, Internet) nicht mehr zur Verfügung stehen. Rathäuser sind dann erste Anlaufstellen.

Im Falle eines Blackout Szenarios wird das Rathaus als Notfallzentrale genutzt. Es dient als zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger. Der Krisenstab arbeitet im Rathaus.

Die Stromversorgung des Rathauses wird durch ein Notstromaggregat der Stadtwerke sichergestellt, eine Einspeisungsmöglichkeit ist vorhanden. Die Versorgung des Notstromaggregates (Diesel) wird durch den Baubetriebshof oder die Feuerwehr sichergestellt.

Maßnahmen:

1. Die Stadtverwaltung sichert die Notstromversorgung des Rathauses mit einem Notstromaggregat der Stadtwerke. Eine Stromeinspeisungsmöglichkeit im Rathaus ist vorhanden.

6. Bildung eines Koordinierungsstabes:

Der Koordinierungsstab wird durch Herrn Oberbürgermeister Raff geleitet. Der Koordinierungsstab nimmt administrative Aufgaben wahr, Feuerwehr und Baubetriebshof arbeiten operativ und stehen in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Personen im Koordinierungsstab. Weiterhin hält der Koordinierungsstab engen Kontakt zur Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck und zu allen weiteren Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben BOS (Katastrophenschutzbehörde, FFW, THW, etc.) sowie zu sämtlichen Hilfsorganisationen.

Zur Übernahme von Funktionen im Koordinierungsstab werden insbesondere folgende Personen hinzugezogen: Oberbürgermeister, Amtsleiter, Sachgebietsleiter, Technische Mitarbeiter, Verbindungspersonen (bspw. zur Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck), Fachberater, Mitarbeiter für Schreibdienst und Bürgeranfragen.

Die Funktionen können anlassbezogen jeweils durch einen Vertreter im Amt besetzt werden. Ereignisabhängig können weitere Mitglieder, insbesondere Verbindungspersonen zu Hilfsorganisationen oder zu örtlichen Unternehmen als Fachberater einbezogen werden.

Besetzung:

Funktion	Besetzung	Amt	SG	Vertreter
Leitung	Hr. Oberbürgermeister Raff	OBM		2. BGMin Dr. Klemenz 3. BGM Stangl
Öffentlichkeitsarbeit	Fr. Rodermund-Vogl	1	14	Fr. Reichlmaier
EDV	Fr. Schuster	1	12	Hr. Neukirchner
Mitarbeit	Hr. Lohde – Referent Stadtrat Feuerwehr, Katastrophenschutz	Stadtrat		n.n.
Mitarbeit	Hr. Eckert	2	AL	Hr. Huber
Mitarbeit	Hr. Kieser	3	AL	n.n.
Mitarbeit	Hr. Kolb	3	32	Fr. Schmid
Mitarbeit	Hr. Zenk	3	33	Hr. Kölbl
Mitarbeit	Fr. Thron	3	34	Hr. Kappelmeir
Mitarbeit	Hr. Doll	4	44	n.n.
Mitarbeit	Hr. Probst	4	44	n.n.
Mitarbeit	Hr. Maurer	5	AL	Hr. Paluca

Der Koordinierungsstab hat folgende Aufgaben:

a.) Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit durch Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten mitsamt funktionierender IT-Struktur.

b.) Sicherstellung der Kommunikation mit anderen Behörden sowie zur Öffentlichkeit und zur Presse.

c.) Planung, Koordinierung, Veranlassung und Überwachung sämtlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Krisenbewältigung.

d.) Vorbereiten und Anordnen von Entscheidungen sowie Kontrolle des Vollzugs der getroffenen Entscheidungen sowie Dokumentation der getroffenen Maßnahmen.

Der Koordinierungsstab arbeitet mit folgenden Stellen eng zusammen:

1. Übergeordnete Behörden: Bay. StMI, RegOB
2. Katastrophenschutzbehörde (Kreisverwaltungsbehörde beim Landratsamt Fürstenfeldbruck)
3. Freiwillige Feuerwehren Fürstenfeldbruck, Puch und Aich
4. Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck
5. Baubetriebshof der Stadt Fürstenfeldbruck
6. Technisches Hilfswerk
7. Bayerisches Rotes Kreuz und weitere Hilfseinrichtungen
8. Anlassbezogen: Örtliche Unternehmen und Einrichtungen

Maßnahmen:

1. Einrichtung eines Koordinierungsstabes. *[erledigt]*
2. Einrichtung eines Funktionspostfaches: koordinierungsstab@fuerstenfeldbruck.de
3. Einrichtung einer (Bürger-) Telefonnummer im Krisenfall (falls Telefonnetz nutzbar).

7. Sicherstellung der Wasserversorgung durch die Stadtwerke:

Die Stadtverwaltung hat sich mit der Frage, ob und inwiefern die Wasserversorgung für die Bürgerinnen und Bürger in Fürstenfeldbruck auch in einem Blackout Szenario nutzbar ist, an die Stadtwerke gewandt.

Die Stadtwerke haben mit Datum vom 19.10.2022 mitgeteilt, dass die Wasserversorgung in Fürstenfeldbruck auch im Falle eines Blackouts mindestens 30 Tage ohne Einschränkungen sichergestellt ist. Das Pumpwerk verfügt über redundante Netzanbindungen (öffentliches und internes Stromnetz). Darüber hinaus verfügen die Stadtwerke auch über redundante Notstromaggregate. Die Versorgung der Notstromaggregate ist durch ausreichende Treibstoffreserven gesichert.

8. Sicherstellung der Abwasserentsorgung durch das SG 44 - Städtischer Tiefbau:

Das Sachgebiet 44 – Städtischer Tiefbau, Kläranlage prüft aktuell, inwieweit die Abwasserentsorgung im Rahmen eines Blackout Szenario für 72 sichergestellt werden kann. Weiterhin wird geprüft, ob bzw. mit welchen Einschränkungen zu rechnen ist. Eine abschließende Prüfung wird bis zum Sitzungstermin am Dienstag, 25.10.2022 erfolgen.

9. Sicherstellung der Betriebsbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr:

Die Feuerwehr Fürstenfeldbruck hat eine Projektgruppe eingerichtet, die sich schnellstmöglich um die Konzepterstellung zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft kümmert. Im Zuge der Ausarbeitung werden auch die Ortsteilfeuerwehren Aich und Puch eingebunden.

Die Betriebsbereitschaft der Notstromanlagen wird derzeit überprüft und wenn erforderlich angepasst. Die Erhöhung der Vorhaltung an Betriebsstoffen, für den Betrieb der beiden Notstromeinrichtungen in der Feuerwache I und II ist bereits in der Umsetzung. Auch werden Treibstoffreserven gebildet, um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehrfahrzeuge sicherzustellen.

Nachdem bei einem Blackout Szenario damit zu rechnen ist, dass es zu einem erhöhten Einsatzaufkommen (Aufzugsnotöffnungen, Zimmerbrände, Verkehrsunfälle) kommen wird, muss eine Einsatzbereitschaft im Schichtbetrieb eingerichtet werden. Hierzu müssen feuerwehrinterne Konzepte angepasst werden, bspw. um die Unterkunft (Schlafräume, Heizung) und Verpflegung der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Des Weiteren muss sowohl die Kommunikation der Feuerwehren untereinander, als auch zu anderen Hilfsdiensten sichergestellt werden. Hierzu zählt auch die Weiterleitung von Notrufen an die Integrierte Leitstelle, die direkt von Bürgern an die Feuerwehr herangetragen wurden.

Durch die Projektgruppe wird eine Bedarfsliste zusammengestellt um o.g. Anforderungen erfüllen zu können. Diese wird über das SG 32 soweit als möglich umgesetzt.

Zusammenfassend wird aktuell davon ausgegangen, dass eine Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes der Feuerwehren Fürstenfeldbruck, Puch und Aich, ggf. mit leichten Einschränkungen, für bis zu 72 Stunden möglich ist.

Maßnahmen:

1. Bildung einer feuerwehrinternen Projektgruppe Blackout Szenario. *[erledigt]*
2. Erstellung und Übermittlung einer Bedarfsliste. *[laufend]*
3. Sicherung von Treibstoffreserven. *[erledigt]*
4. Planung Schichtbetrieb im Krisenfall. *[laufend]*

10. Sicherstellung der Betriebsbereitschaft des Baubetriebshofs:

Die vielfältigen Aufgaben im Krisenfall werden auch für den Baubetriebshof erhebliche Belastungen mit sich bringen, jedoch wird davon ausgegangen, dass die Betriebsbereitschaft bis zu 72 Stunden aufrechterhalten werden kann. Auch der Winterdienst – unabdingbar für Einsatz- und Rettungsfahrzeuge – kann ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Analog zur Verfahrensweise der Feuerwehr wird eine Projektgruppe gebildet, die eine Bedarfsliste erstellt. Über das Amt 2 wird sodann geprüft, welche Anschaffungen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit unabdingbar erforderlich sind. Weiterhin wird für den Krisenfall ein Plan zum Schichtdienstbetrieb ausgearbeitet.

Maßnahmen:

1. Bildung einer baubetriebshofinternen Projektgruppe Blackout Szenario. *[erledigt]*
2. Erstellung und Übermittlung einer Bedarfsliste. *[laufend]*
3. Sicherung von Treibstoffreserven. *[erledigt]*
4. Planung Schichtbetrieb im Krisenfall. *[laufend]*

Stand: 20.10.2022

Erich Raff
Oberbürgermeister

Christian Kolb
Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Anlage 1

Bayerischer Städtetag

RUNDSCHREIBEN Nr. 292/2022

an alle
Mitgliedstädte und -gemeinden
des Bayerischen Städtetags

Referent Florian Gleich
Telefon 089 290087-30
Telefax 089 290087-70
E-Mail florian.gleich@bay-staedtetag.de

Az. 8600.0 Gl/Hö

Datum 10. Oktober 2022

Krisenvorsorge der Kommunalen Verwaltungsbehörden;
Austausch mit Innenminister Joachim Herrmann u. a. am 07.10.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Freitag, 7. Oktober 2022, hat auf Einladung von Innenminister Joachim Herrmann ein Austausch mit den Regierungspräsidenten, Landräten und Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte über Krisenvorsorge in den Wintermonaten stattgefunden. Innenminister Herrmann, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Ministerialdirektor Dr. Rüdiger Detsch, StMUV, Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, StMELF, und Ministerialdirektor Dr. Winfried Brechmann, StMGP, referierten über die aktuelle Lage der Energieversorgung, der ressortübergreifenden Krisenvorsorge, der Krisenvorsorgemaßnahmen im Umweltbereich (Wasserversorgung, Abwasser, Abfallwirtschaft) sowie über die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung in Krisensituationen und über die Aufrechterhaltung der medizinischen und pflegerischen Versorgung.

Im Folgenden dürfen wir Ihnen die wesentlichen Ergebnisse des Gesprächs darstellen. Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, hat die Bedeutung eines Informationsflusses an die Städte und Gemeinden, auch und besonders im kreisangehörigen Bereich betont und um eine Fortsetzung des Austauschs auf höchster Ebene gebeten.

Innenminister Herrmann konstatierte eine zwar angespannte Lage, deren Zuspitzung nicht ausgeschlossen werden könne. Die größte Unwägbarkeit und Gefahr rühre von Cyberangriffen, deren Zahl aktuell auf einem Höchststand sei. Es bestehe deshalb kein Grund zur Panik. Vielmehr müssten sich Freistaat und Kommunen auf verschiedene Szenarien vorbereiten, die im worst case auch in einer vorübergehenden Unterbrechung der Energieversorgung münden könnten. Oberste Priorität habe dann, dass der Kernbereich der Staatsverwaltung funktioniere. Dazu gehören auch die Landratsämter und die Rathäuser in den kreisfreien und kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Jede Ebene trage hierfür Verantwortung.

1. **Lage der Energieversorgung (StMWi)**
   Staatsminister Hubert Aiwanger, MdL

Der Freistaat befinde sich bereits mitten in einer Energiekrise, die sich bereits durch exorbitant hohe Preise, einer Bedrohung der Existenz von Wirtschaftsbetrieben (Produktivität bereits 10 Prozent bis 20 Prozent reduziert) und einer Einschränkung der Lebensqualität (z. B. Schließung von Schwimmbädern) zeige.

Trotz inzwischen gut gefüllter Gasspeicher (in Bayern über 90 Prozent) müsse Gas eingespart werden.

Längere flächendeckende Stromausfälle erscheinen aktuell unwahrscheinlich. Eine Mangelversorgung treffe zunächst die Wirtschaft.

2. **Ressortübergreifende Krisenvorsorge und Aufgaben des (vorbereitenden) Katastrophenschutzes (StMI)**
   Staatsminister Joachim Herrmann, MdL, Ministerialdirigent Zacher, Ministerialrat Unkroth

Das Innenministerium richte seinen Fokus aktuell auf einen Stromausfall von 72 Stunden. Innerhalb dieses Zeitraums müssen grundlegende Regierungs- und Verwaltungsfunktionen, insbesondere der Katastrophenschutzbehörden, aufrechterhalten werden.

Eine besondere Bedeutung nehme im Falle eines Blackouts der Informationsfluss zu den Bürgerinnen und Bürgern ein, insbesondere dann, wenn strombasierte Nachrichtenquellen (Fernseher, Radio, Internet) nicht mehr zur Verfügung stünden. Rathäuser seien erste Anlaufstellen, auch um den Kontakt zu Polizei, Feuerwehren, notärztliche Versorgung sicherzustellen. Darüber hinaus können sog. Katastrophenschutzleuchttürme als Anlaufstellen eingerichtet werden.

Wichtige Inhalte von Vorsorgepläne seien insbesondere, wie die technische (Abfall, Wasser) und gesundheitliche Infrastruktur sowie die Versorgung mit Lebensmitteln und Treibstoffen aufrechterhalten werden könne.

3. **Krisenvorsorgemaßnahmen im Umweltbereich – Wasserversorgung, Abwasser, Abfallwirtschaft (StMUV)**
   Ministerialdirektor Dr. Rüdiger Detsch, StMUV

Ein besonderer Fokus des Umweltministeriums richte sich darauf, wie die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallbeseitigung im Falle eines Stromausfalls (besonders im Falle eines Cyberangriffs) sichergestellt und die hierfür benötigten Betriebsmittel bereitgestellt werden könnten.

Die wichtigsten Informationen hat das LfU in der Publikation „Sicherheit der Wasserversorgung in Not-, Krisen- und Katastrophenfällen: Risiken, Handlungsempfehlungen und Checklisten" zusammengetragen. Die Broschüre kann hier abgerufen werden.

Darüber hinaus würden aktuell Wasserversorgungsbilanzen in Bayern erstellt, die sich insbesondere damit auseinandersetzten, welche Maßnahmen im Falle von Stromausfällen ergriffen werden müssen.

Bei der Abwasserversorgung bestehe eine Eigenverantwortung der Betreiber. Diese müssten Notfallanalysen erstellen. Das Umweltministerium beabsichtigt, sich zeitnah mit einem UMS an die Kommunen und Betreiber zu wenden.

Für die Abfallwirtschaft würden aktuell auf Bundeseben die Vorgaben des BImSchG überarbeitet. Insbesondere würden auf Initiative des Freistaats Bayern aktuell Verfahrenserleichterungen (insbesondere betreffend § 31 BImSchG) im Bundesrat behandelt, die vereinzelt bereits vollzogen würden.

4. Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung in Krisensituationen (StMELF)
Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, StMELF

Die zurückliegenden Ernten haben die Lager ausreichend gefüllt. Die Verarbeitung, die Logistik und der Handel seien aktuell stabil.

Allerdings bestehe Personalmangel in der gesamten Reihe von Rohstoffgewinnung bis Einzelhandel. Hohe Rohstoff- und Energiepreise begründen die Gefahr von Produktionsaufgaben und Insolvenzen in den Versorgungsketten. Für die nächsten Ernten bestehe ein Mangel an Mineraldünger. Die Gefahr einer Gasmangellage treffe besonders die Urproduktion (insb. Gartenbau) und Tierhaltung. Die Herausforderung sei, den Betrieb in jedem Glied der Kette aufrecht zu erhalten. Stromausfälle seien hier besonders gefährlich. Das Landwirtschaftsministerium halte engen Kontakt zu relevanten Gliedern dieser Kette.

Im Falle einer bedrohlichen Lage erklärt der Bund die Ernährungsnotfallversorgungslage. Der Bund habe Agrarrohstoffe gelagert. Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten würden vorbereitet. Im Notfall stelle die Logistik die größte Herausforderung dar.

5. Aufrechterhaltung der medizinischen und pflegerischen Versorgung (StMGP)
Ministerialdirektor Dr. Winfried Brechmann, StMGP

Die aktuelle Situation in den Krankenhäusern sei aufgrund einer großen Zahl von Ausfällen des Personals angespannt. Hinzu kommen hohe Energiekosten. Da knapp 70 Prozent der Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft seien, belaste dies die kommunalen Haushalte massiv. Krankenhäuser müssten Krisenvorsorge betreiben. Dazu gehörten Alarm- und Einsatzpläne. Die Kommunen wurden gebeten, diese Pläne auf die Beständigkeit hin zu überprüfen. Dazu gehöre auch, den Bestand der Notstromaggregate und der Betriebsstoffe zu prüfen, Evakuierungspläne aufzustellen (Gefahr von Cyberangriffen) und nochmals zu prüfen. Auch die Versorgung mit Arztpraxen und Apotheken müsse im Katastrophenfall gewährleistet werden. Eine wichtige Verantwortung trage die KV Bayern. Eine flächendeckende Notstromversorgung sei nicht vorhanden. Es solle eine Steuerung vor Ort erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Gleich

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2814/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Weiteres Vorgehen zum Breitbandausbau		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	15.09.2022
Verfasser	Bornheim, Aliki & Eckert, Marcus	Zuständiges Amt	Wifö Amt 2, Amt 4
Sachgebiet	Wirtschaftsförderung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Haupt- und Finanzausschuss	Kenntnisnahme	12.10.2022	Ö
2	**Stadtrat**	**Entscheidung**	**25.10.2022**	**Ö**

Anlagen:	1_Präsentation Telekom Deutschland GmbH_200922 2_Präsentation Corwese GmbH_121022 3_Sitzungsvorlage Nr. 2586-2021_Stadtrat_211221 4_Auszug Niederschrift_Stadtrat_211221 5_Vorab-Auszug Niederschrift _HFA 121022

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt

1a)
das Auswahlverfahren für den Ausbau des Erschließungsgebiets „Gewerbegebiete“ („Industriestraße“, „Hubertusstraße“, „B2/B471“, „Maisacher Straße“ und „Hasenheide“) im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie mit geschätzten Gesamtkosten von 736.200 Euro und einem Eigenanteil der Stadt in Höhe von 401.200 Euro entsprechend der Beschlüsse 1 - 3 zu TOP 3 der Sitzung des Stadtrats vom 21.12.2021 durchzuführen.

Alternativ:

1b)
den Ausbau der Gewerbegebiete „Industriestraße“, „Hubertusstraße“, „B2/B471“, „Maisacher Straße“ „Hasenheide“ eigenwirtschaftlich durch die Telekom oder ein anderes Telekommunikationsunternehmen durchführen zu lassen.

2)
Die weiteren Beschlüsse zu TOP 3 der Sitzung vom 21.12.2021
4. Prüfung der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ und
5. Mittelbereitstellung für eventuellen Ausbau
werden aufgehoben.

Referent/in	Heimerl / SPD		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Höfelsauer / CSU		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in		Wollenberg, Prof	Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen			Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung		Ja		€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 20. September 2022 informierte Herr Kurtz über das eigenwirtschaftliche Breitbandausbauvorhaben der Telekom Deutschland GmbH und stellte unter anderem die Ausbaugebiete sowie den Zeitplan für deren Erschließung vor (Präsentation, Anlage 1).

Der Zeitplan der Telekom sieht den Ausbau der Gewerbegebiete „Industriestraße“ und „Hubertusstraße“ in 2026, den der Gewerbegebiete „B2/B471“, „Maisacher Straße“ und „Hasenheide“ in 2028 vor – also frühestens in vier bzw. sechs Jahren.
Um eine frühzeitigere Realisierung der Breitbandinfrastruktur innerhalb der Fürstenfeldbrucker Gewerbegebiete erwirken zu können, schlagen die Wirtschaftsförderung und die Corwese GmbH (Präsentation, Anlage 2) vor, an den im Dezember 2021 gefassten Beschlüssen (Sitzungsvorlage, Anlage 3, Auszug Niederschrift, Anlage 4) festzuhalten, das Auswahlverfahren für das vorläufige Erschließungsgebiet „Gewerbegebiete“ noch im Oktober zu starten und bei der Bewertung aller zu wertenden Angebote der Telekommunikationsunternehmen für die Vergabe, abgesehen von der Höhe der Wirtschaftlichkeitslücke als Wertungskriterium, auch den Zeitpunkt der Inbetriebnahme zu berücksichtigen. Denn Highspeed-Internet wird heutzutage nicht mehr nur als Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Digitalisierung und die Wettbewerbsfähigkeit von Standorten angesehen, sondern als selbstverständliche Basisinfrastruktur. Letzteres gilt sowohl für Unternehmen, als auch zunehmend für Privathaushalte. Deshalb sollte ebenso der Beschluss zur Beauftragung der Verwaltung, den Ausbau der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide - Wohnbereich“ beziehungsweise aller förderfähigen Adressen im Stadtgebiet erneut auf seine Realisierbarkeit hin zu prüfen, wenn die für das kommende Jahr erwartete Novellierung bzw. Überarbeitung der Förderrichtlinien von Bund und Ländern zum Breitbandausbau vorliegt – angesichts des von der Telekom ebenfalls erst für 2028 in Aussicht gestellten Ausbaus der beiden Wohngebiete – aus Sicht der Wirtschaftsförderung und der Corwese GmbH umgesetzt werden, um gegebenenfalls auch in diesen Gebieten einen früheren, geförderten Ausbau zu erreichen.

Behalten die am 21. Dezember 2021 getroffenen Beschlüsse ihre Gültigkeit, werden folgende Mittel für die Fortführung des Breitbandausbaus weiterhin im Haushalt vorgesehen:

- 736.200 € als geschätzte Gesamtsumme eines Ausbaus der Gewerbegebiete gemäß Markterkundung im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie mit einem Eigenanteil der Stadt in Höhe von 401.200 € sowie
- 1.478.000 € als vorsorglicher Ansatz für die geschätzte Gesamtsumme eines etwaigen Ausbau der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ gemäß Markterkundung im Rahmen der Gigabit-Richtlinie des Bundes und der Bayerischen Kofinanzierungs-Gigabitrichtlinie mit einem Eigenanteil der Stadt von 295.600 €.
- 25.000 € als geschätzter Aufwand für eventuelle Planungs- und Beratungsleistungen im Bundesförderprogramm, die bis zu 100% gefördert würden.

Abweichende Stellungnahme der Finanzverwaltung:

Auf Grund

- der schon jetzt als ausreichend bis gut zu bewertenden Versorgungslage,
- der jederzeitigen Möglichkeit für Gewerbebetriebe einen Glasfaseranschluss zu bestellen und zu erhalten,
- des projektierten eigenwirtschaftlichen Ausbaus der Internetinfrastruktur durch die Telekom und nicht zuletzt
- der angespannten Finanzlage der Stadt Fürstenfeldbruck

sollten die bisherigen Beschlüsse zur Teilnahme am geförderten Breitbandausbau aufgehoben werden.

Der Haushalt würde damit um vorzufinanzierende Ausgaben von über 2,2 Mio. Euro und einen verbleibenden Eigenanteil von knapp 700 Tsd. Euro entlastet.

Mindestens aber der „vorsorgliche“ Ansatz in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro sollte schon aus haushaltsrechtlichen Gründen (§ 10 Abs. 1 KommHV-Doppik) nicht mehr veranschlagt werden.

Fürstenfeldbruck FTTH Ausbau

Telekom, 20.09.2022
Thilo Kurtz u. Bernhard Multerer,
Glasfaserteam Bayern

Erleben,
was verbindet.



T GLASFASER

Wir kommen, um zu bleiben!

Die Telekom – DER Partner für den Glasfaserausbau



2.056 Kommunen in Bayern erhalten ein Vorschlag

- Für eine nachhaltige, digitale Transformation
- Maßgeschneiderter Entwicklungsplan
- Diskriminierungsfreier Zugang

Ob als Telekom Deutschland oder in Kooperation mit der GlasfaserPlus GmbH
Wir sind Ihr regionaler Partner auf Augenhöhe für den Glasfaserausbau

T GLASFASER
Wir kommen, um zu bleiben!.

Unsere Vision für Bayern



Unser Ziel:

- **Ganzheitliche Glasfaser-Partnerschaft mit der Kommune**
- **Diskriminierungsfreier Zugang: Keine Einschränkung für Vertragspartner der Telekom für freie Wahl durch den Endnutzer**

Als Marktführer im Bereich Telekommunikation in Deutschland liegt uns die nachhaltige Entwicklung der kompletten Städte und Kommunen besonders am Herzen.

Für uns ist die Arbeit erst erledigt, wenn wirklich alle **#dabei** und angeschlossen sind.

Der Glasfaser-Ausbau der Telekom geht für die Kommunen alle Wege: im Eigenausbau, durch Kooperation und dem geförderten Ausbau.

Persönliche Beratung: Wir, das Glasfaserteam Bayern der Telekom, mit unseren Experten direkt vor Ort.

Maßgeschneiderter Entwicklungsplan: Gemeinsam mit den Kommunen erarbeiten wir den optimalen Ausbauplan für die gesamte Kommune – Schritt-für-Schritt und immer transparent.

Die Gigabit-Ausbaustrategie der Telekom...

... stützt sich auf drei Säulen: Eigenausbau, Förderung & Kooperation



Wirtschaftlicher Eigenausbau

- Ausbau GWGs und Neubaugebiete
- Schrittweiser Ausbau weiterer attraktiver Gebiete

Geförderter Ausbau

- Teilnahme an Ausschreibungen zum geförderten Ausbau
- Ausbau insbesondere in unterversorgten Gebieten

Breitband-Kooperationen

- Kooperation mit Partnern
- Gemeinsamer Ausbau, Anmietung von Netzen, weitere Modelle

BAUSTEINE DER STRATEGIE

Unser Angebot zu einem gemeinsamen Weg

Für eine 100% FTTH Versorgung Ihrer Kommune



1 Eigenwirtschaftlicher Ausbau
- Wo immer wirtschaftlich möglich / Mehrjahresplan
- Optimierung mit kommunaler Unterstützung

2 Geförderter Ausbau
- garantierte Teilnahme an Förderverfahren
- Unterstützung bei der Umsetzung

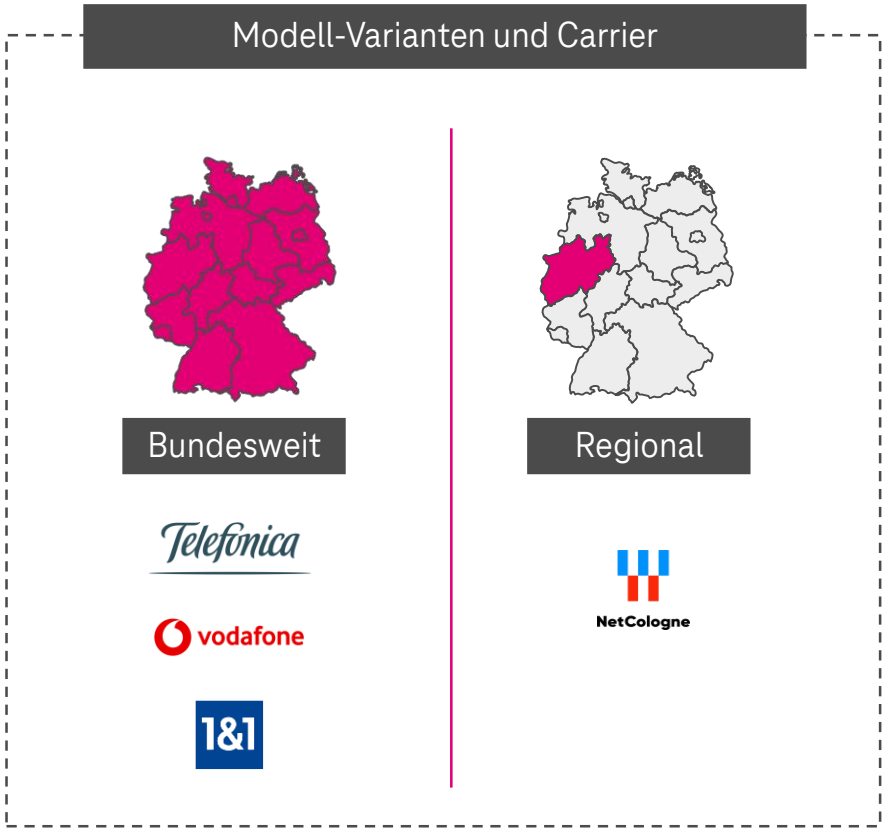
3 Kooperationen
- Nutzung kommunaler Infrastruktur
- Synergien im Ausbau beidseitig nutzen

Ziel
- Absicherung für Nachversorgung, Nachbau, Bebauungsentwicklung!
- Offenes Netz für möglichst hohe Anbietervielfalt ab dem ersten Tag!

Telekom: Wir kooperieren

Einigkeit mit drei bundesweiten Carriern (Telefónica, Vodafone, 1&1), sowie einem großen regionalen Carrier (NetCologne) zu den Vorleistungs-Konditionen im Festnetz (VDSL, FTTH)

Gemeinsam können Telekom und Wholesale-Partner den FTTH-Ausbau voran treiben und nebeneinander vermarkten



Medieninformationen:
07.10.20: Telekom erweitert Festnetz-Kooperation mit Telefónica Deutschland / o2 (Link)
15.12.20: Telekom und Vodafone verlängern Kooperation im Festnetz (Link)
15.02.21: Telekom und 1&1 weiten Zusammenarbeit im Festnetz aus (Link)

Bei Interesse bzw. konkreten Anfragen können sich Carrierkunden der Telekom Deutschland GmbH jederzeit an ihren bekannten Ansprechpartner im Vertrieb wenden.

Was wird gegenseitig erwartet?



Erwartungen an die Telekom

- Ziel: 100%ige FTTH-Versorgung
- Erschließung „weißer Flecken“
- Verlässliche, langfristige und stabile Partnerschaft.
- Ganzheitlicher Ausbau (Gewerbegebiete, Neubaugebiete)



Erwartungen der Telekom an die Kommune/Stadt

- Akzeptanz für alternative Ausbaumethoden
- Offene Glasfasernetze – Kooperationen
- Bauen in Mindertiefe (30–50cm)
- Digitale und schnelle Genehmigungen

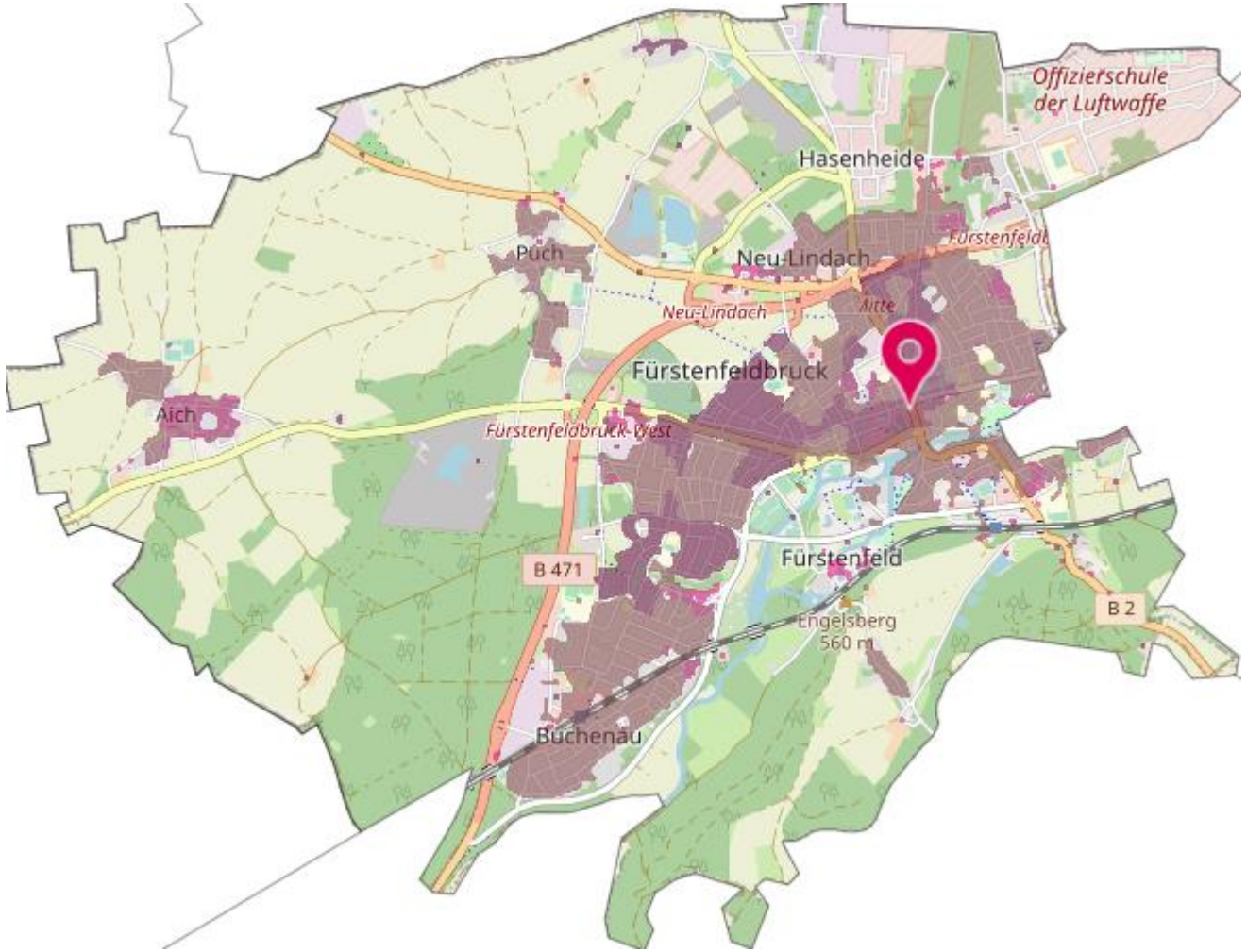
Was wir in die Partnerschaft mitbringen

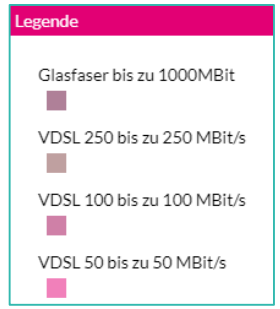
- Erfahrung / Expertise
- Interesse an einer Mehrjahresplanung
- Eigenausbau
- Erfahrung Förderkulisse
- Stationäre Vertriebsoberfläche
- Hausanschluss für Bürger kostenfrei im Erstausbau
- Diskriminierungsfreier Zugang
- Ganzheitlicher Partner



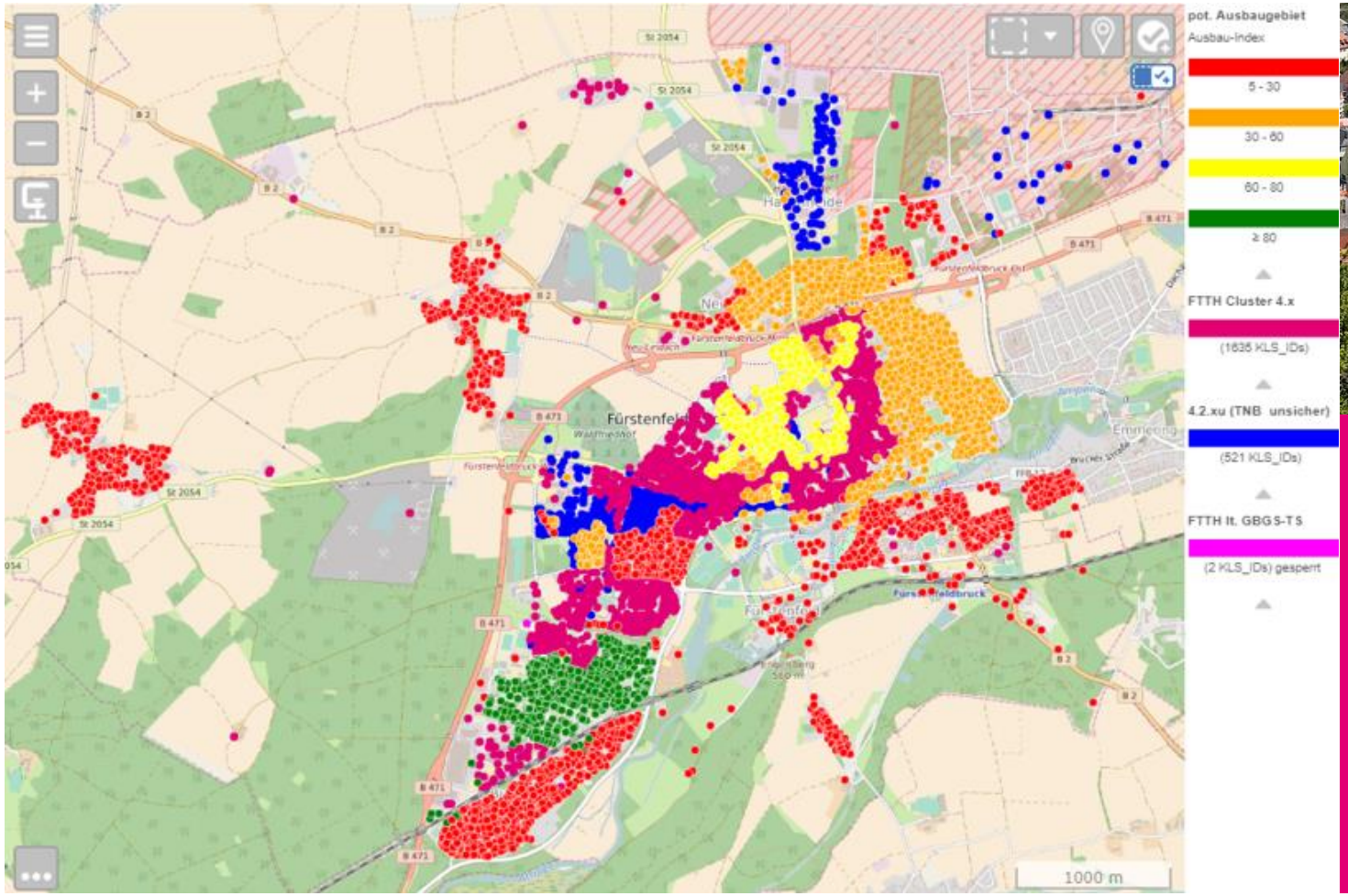
Fürstenfeldbruck www.telekom.de/netz/breitbandausbau-deutschland

Telekom – aktuelle Breitbandversorgung





Fürstenfeldbruck – gesamte Kommune



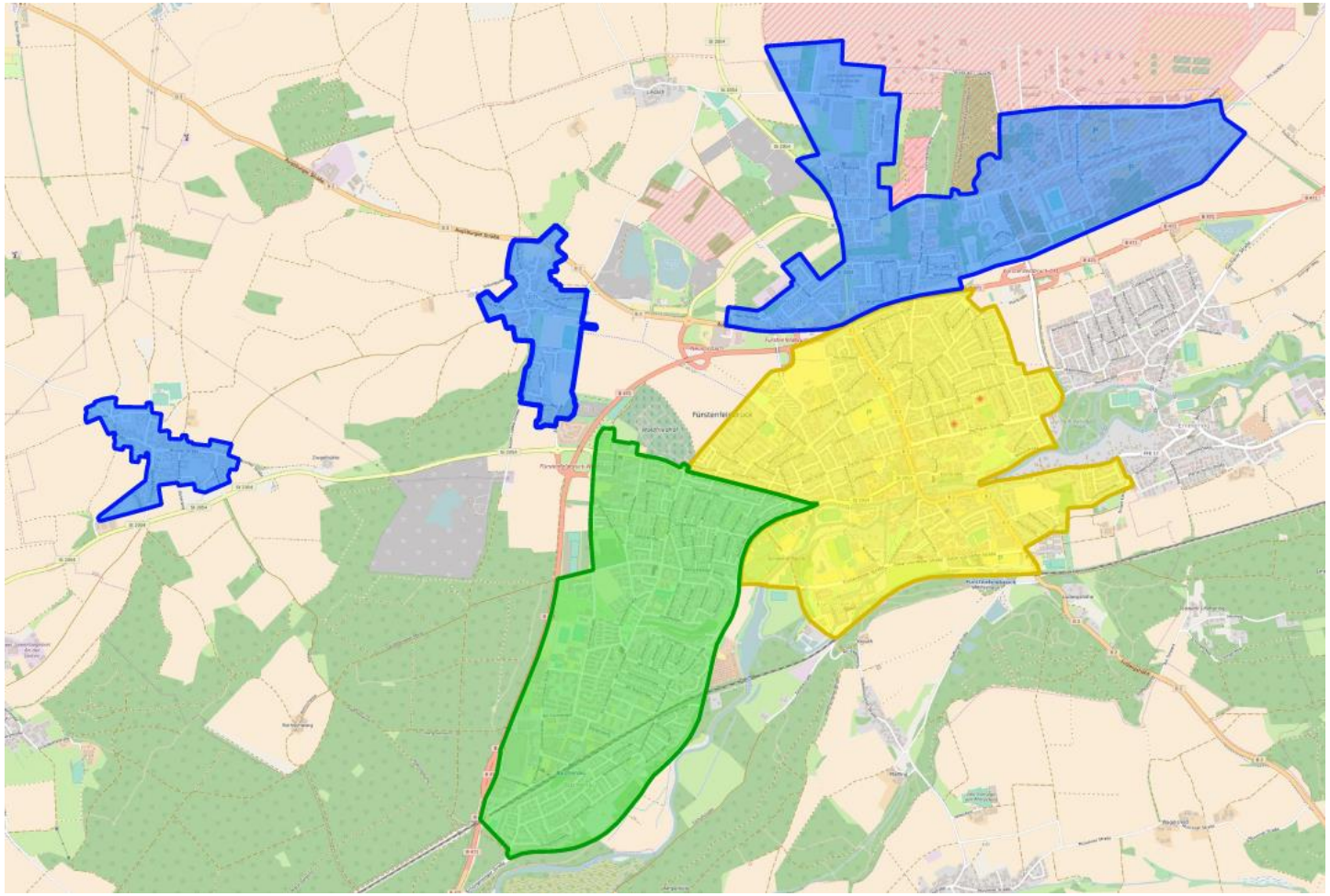


Ausbaukosten ca.
18.2 Mio. €

ca. 14.295
Haushalte
(HHUSTO)

ca. 5.508
Adressen
(KLS-ID/Adressen)

Fürstenfeldbruck – eigenwirtschaftlicher Ausbau



FFB Süd (Grün 2026)
ca. 5.343 HH
ca. 1.929 Adressen
33 km + 9 km TB; 33 NVt

FFB Mitte (Gelb 2027)
ca. 5.214 HH
ca. 2.144 Adressen
39 km + 10 km TB; 36 NVt

FFB Nord (Blau 2028)
ca. 3.621 HH
ca. 1.352 Adressen
37 km + 8 km TB; 23 NVt

Kommune

Plan der Kommune	▪ Selber bauen ▪ Förderung ▪ Kein plan ▪ Etc…
Kommunikation	▪ Gemeinsame Erklärung ▪ Gemeinsame Pressetermine ▪ Teilnahme Bürgerinformationsveranstaltung ▪ Unterstützung bei der Kundenansprache, Stellplatz Truck, Social Media, Plakatierung ▪ Etc,..
Tiefbau	▪ Synergien ▪ Nutzbare Infrastruktur ▪ Mindertiefe, alternative Verlegemethoden ▪ Etc…
Eigentümeransprache	▪ Bereitstellung Eigentümer Daten WoWi & HV ▪ Unterstützung Ansprache WoWi & HV ▪ Anschreiben Eigentümer - Glasfaserhausanschluss ▪ Etc.
Wettbewerb	▪ Gibt es Wettbewerbsangebote in der Kommune ▪ Wer & Was ▪ Etc… ▪ Etc…

Wir sind für Sie da - kontaktieren Sie uns gerne!

Erleben,
was verbindet.



T GLASFASER

Wir kommen, um zu bleiben!

Glasfaserteam Bayern
Ihre Ansprechpartner

Thilo Kurtz

Mobil : +49 171 221 78 49
thilo.kurtz@telekom.de

Bernhard Multerer

Mobil : +49 171 560 50 77
bernhard.multerer@telekom.de

BackUp

FTTH – Glasfaser bis nach Hause







Unterscheidung Bauweise

- FTTH Homes Passed und Homes Connected
- Gebaut wird gemäß Ergebnis Vorvermarktung.



Nvt

Hauptkabel

OLT/Vermittlungsstelle

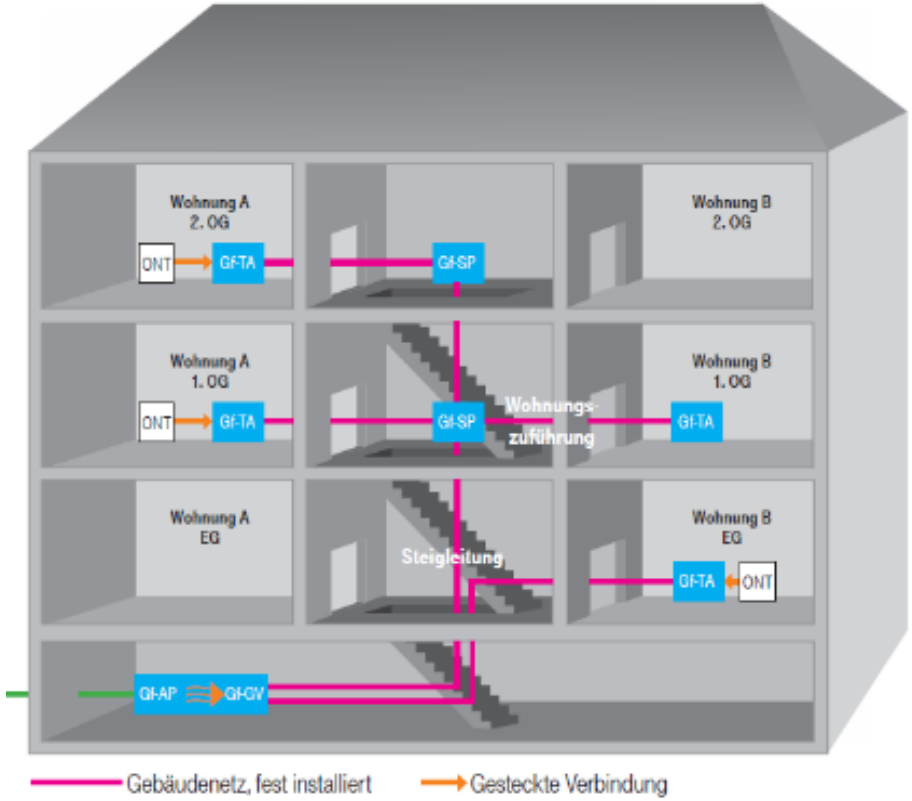
GEBÄUDENETZ - MEHRFAMILIENHAUS

Das Gebäudenetz beginnt hinter dem Glasfaser-Abschlusspunkt (Gf-AP) und endet an den Glasfaser-Teilnehmeranschlüssen (GF-TA) in den Wohnungen.

- ONT: Optical Network Termination

→ Logisches Netzanschlussgerät, stellt den Ethernet-Anschluss für den Kunden bereit

- Gf-TA: Glasfaser-Teilnehmeranschluss (Gf-Anschlussdose in/an der Wand)
- Gf-SP: Glasfaser-Sammelpunkt (optional, nur 1:1-Verbindung von Fasern)
- Gf-GV: Glasfaser-Gebäudeverteiler (logisches Element)
- Gf-AP: Glasfaser-Abschlusspunkt



Beim Einfamilienhaus endet die Anbindung am Gf-AP im Keller bzw. bei vorhandenem Produktauftrag an der Gf-TA (3 m Aufputz o. 20 m einziehen inklusive)

Mögliche Vertriebsaktivitäten



Großfächenplakate


Ape Trailer



Roof Media/ Station Lights



Shoppingcenter



Flyer



(Digitale) Bürgerinfoveranstaltungen



Poster Freitextfeld


Lito Tubes


Litfaßsäulen



E-Media und Video Walls



MFG Folierung



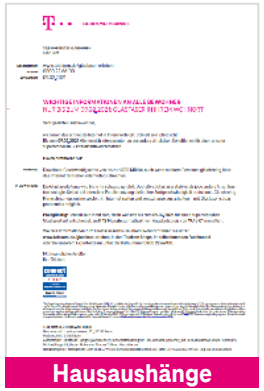
Riesenposter



Handzettel



Ausbauposter


Hausaushänge


Cool Lite Bikes


Hohlkammer-plakate



Advertorials





Ankündigung Truck


Lito Trailer



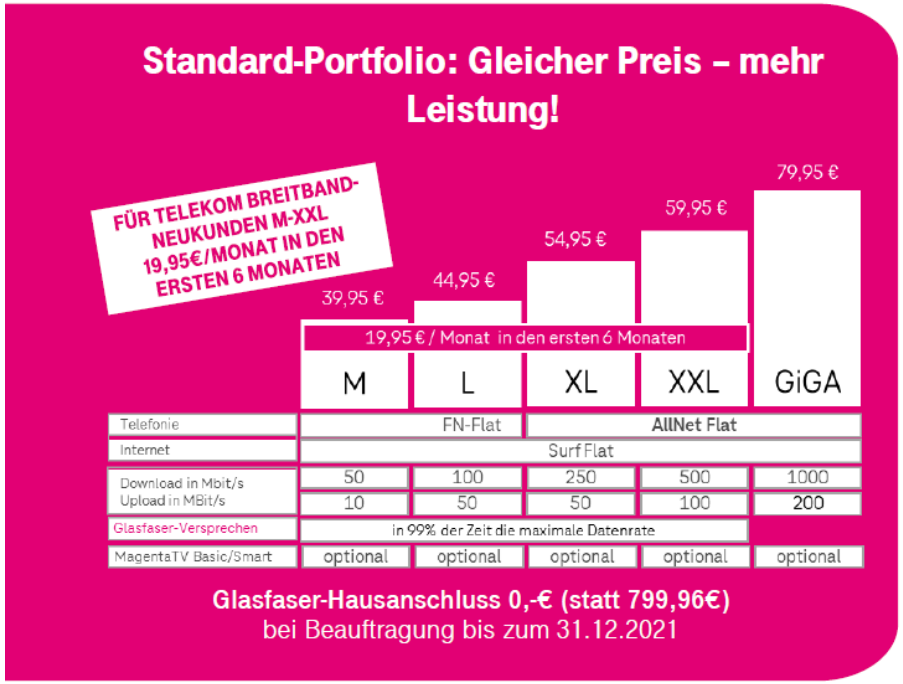
Fillboards


Promo Truck


Promos/ Aktionen


Kaffee Ape

Telekom bietet das breiteste Angebot in Deutschland





Produktemöglichkeit für Bürger von

GK Gigabit Company Portfolio

Neues Basismarktportfolio mit attraktiven Leistungen

	Tarif		Geschwindigkeit (inkludiert)	AGB-Preis netto
Basisanschluss **ohne Extras**	Company Start 50		Fiber 50	41,95 €
	Company Start 100		Fiber 100	46,95 €
	Company Start 250		Fiber 250	56,95 €
	Company Start 500		Fiber 500	69,95 €
	Company Start 1000		Fiber 1.000	99,95 €
Basisportfolio **mit Extras**	Company Pro 50		Fiber 50	51,95 €
	Company Pro 100		Fiber 100	69,95 €
	Company Pro 250		Fiber 250	79,95 €
	Company Pro 500		Fiber 500	99,95 €
	Company Pro 1.000		Fiber 1.000	129,95 €
Extras	+ CompanyFlex Pure Inno-Portfolio mit Durchwahlrufnummer			+ 34,95 €
Endgeräte	**Digitalisierungsbox Smart 2**	+ 8,95 € pro Monat	**Digitalisierungsbox Premium 2**	+ 12,95 € pro Monat

Hinweis

- **Durchwahlfähige GK-Anschlüsse** werden im GigaBit abgebildet durch eine Verknüpfung aus einer Company Pro Variante und einer „Pure-Variante“ als EXTRA

USP

- **8 h Entstörservice für GK-Kunden** inklusive GK-Hotline
- Ab Company Start 250: **AllNet Flat inkl.**
- Company Pro: **Feste IP-Adresse** + **Auslandsflat**
- Ab Company Pro 100: **AllNet Flat inkl.**

Aktions-angebote

Für Neu- und Bestandgeschäft

- Company Start: **29,95 € netto**
- Company Pro: **39,95 € netto**
- ab dem 7. Monat AGB-Preis

Ausbau Breitbandversorgung Stadt Fürstenfeldbruck

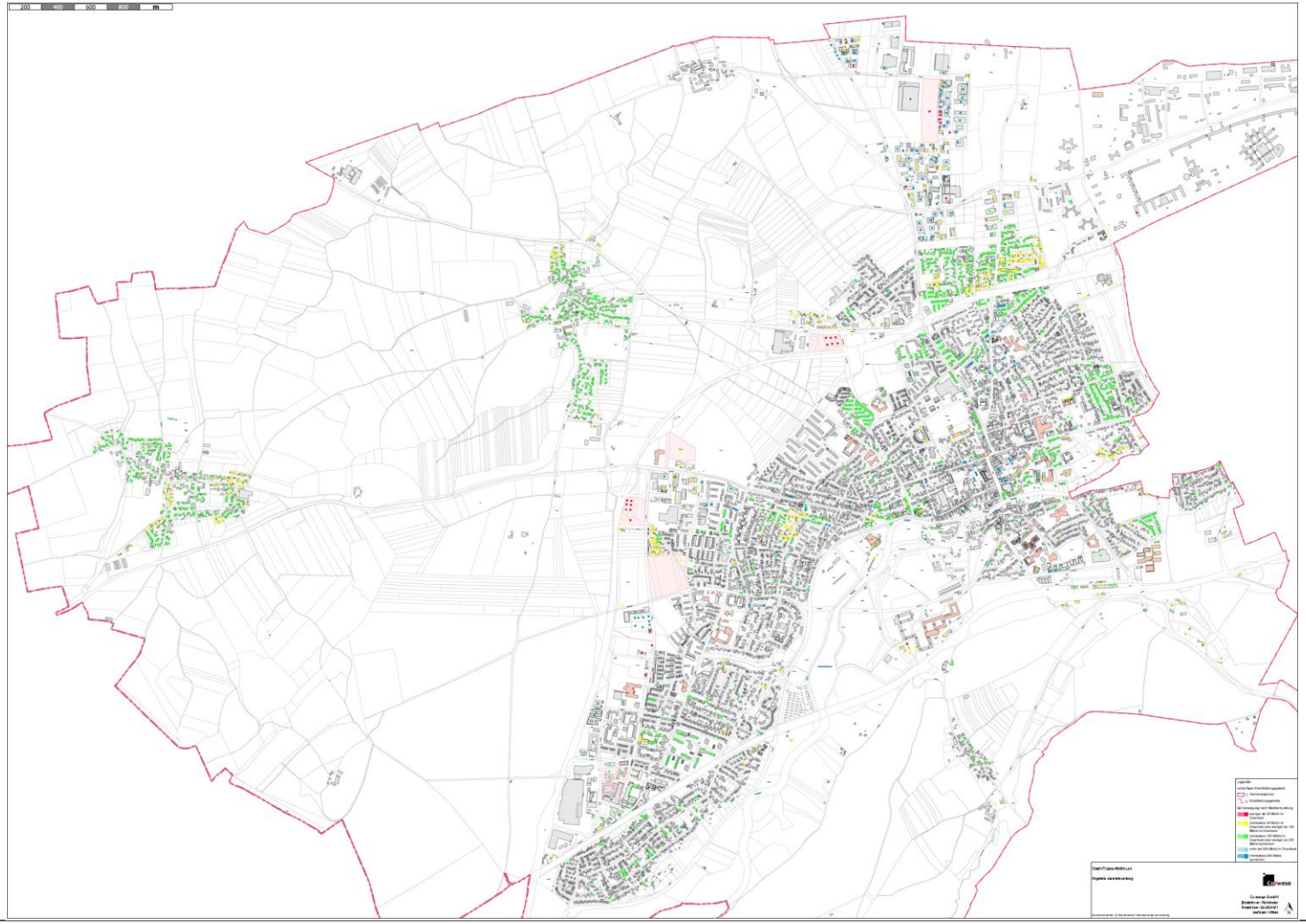
Eigenwirtschaftlicher Ausbau Telekom



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

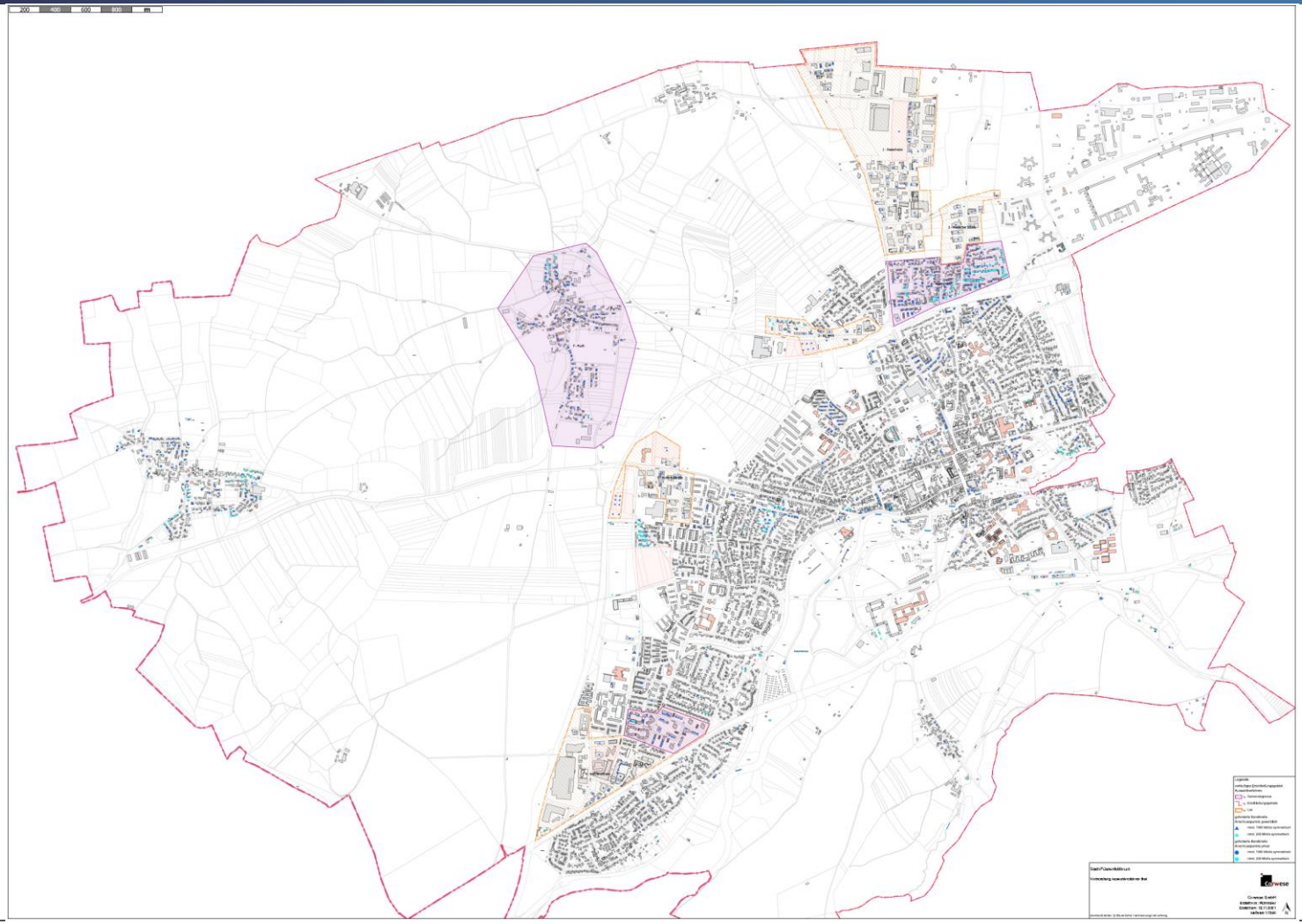
Ergebnis Markterkundung Fürstenfeldbruck



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Geplante Ausbaugebiete Fürstenfeldbruck



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Geplante Ausbaugebiete - Kostenschätzung

Breitbanderschließung Gigabit Bayern Fürstenfeldbruck - Kostenschätzung anhand marktüblicher Preise

Ausbau	Gebiet Nr	Erschließungsgebiet / Mengen	Tiefbau / m Unversiegelte Oberfläche	Tiefbau / m Versiegelte Oberfläche	NVt Stück	Kabel / m Montage	FttH Hausans. Gebäude	FttH Hausans. Grundstücke	sonstiges €	Anschlüsse nicht förderfähig	Anschlüsse weiße Flecken	Anschlüsse graue Flecken		Kosten nicht förderfähig	Kosten förderfähig	Kosten/Anschluss förderfähig
		Kosten	60 €	140 €	6.000 €	30 €	3.000 €	1.500 €								
ja	1	Hasenheide - Gewerbe	0	700	1	1000	37	2	0 €	0	0	39	248.000 €	- €	248.000 €	6.359 €
ja	2	Maisacher Straße	0	170	0	400	12	0	0 €	0	0	12	71.800 €	- €	71.800 €	5.983 €
ja	3	B2, B471	0	260	1	800	15	9	0 €	0	0	24	124.900 €	- €	124.900 €	5.204 €
ja	4	Industriestraße	0	200	1	800	38	0	0 €	0	0	38	172.000 €	- €	172.000 €	4.526 €
ja	5	Hubertusstraße	0	350	1	400	14	7	0 €	0	0	21	119.500 €	- €	119.500 €	5.690 €
nein	6	Hasenheide - Wohnbereich	0	1800	4	3000	166	0	0 €	0	0	166	864.000 €	- €	864.000 €	5.205 €
nein	7	Puch	1000	1300	3	3500	83	0	0 €	0	0	83	614.000 €	- €	614.000 €	7.398 €
ja	8		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	9		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	10		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	11		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	12		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
			1000	4780	11	9900	365	18	0							
										Summen						
										0	0	134		0,00 €	736.200,00 €	
										Gesamtsumme					736.200 €	
										Förderung					335.000 €	
										Eigenanteil				- €	401.200 €	54,50%

© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Weitere mögliche Ausbaugebiete - Kostenschätzung

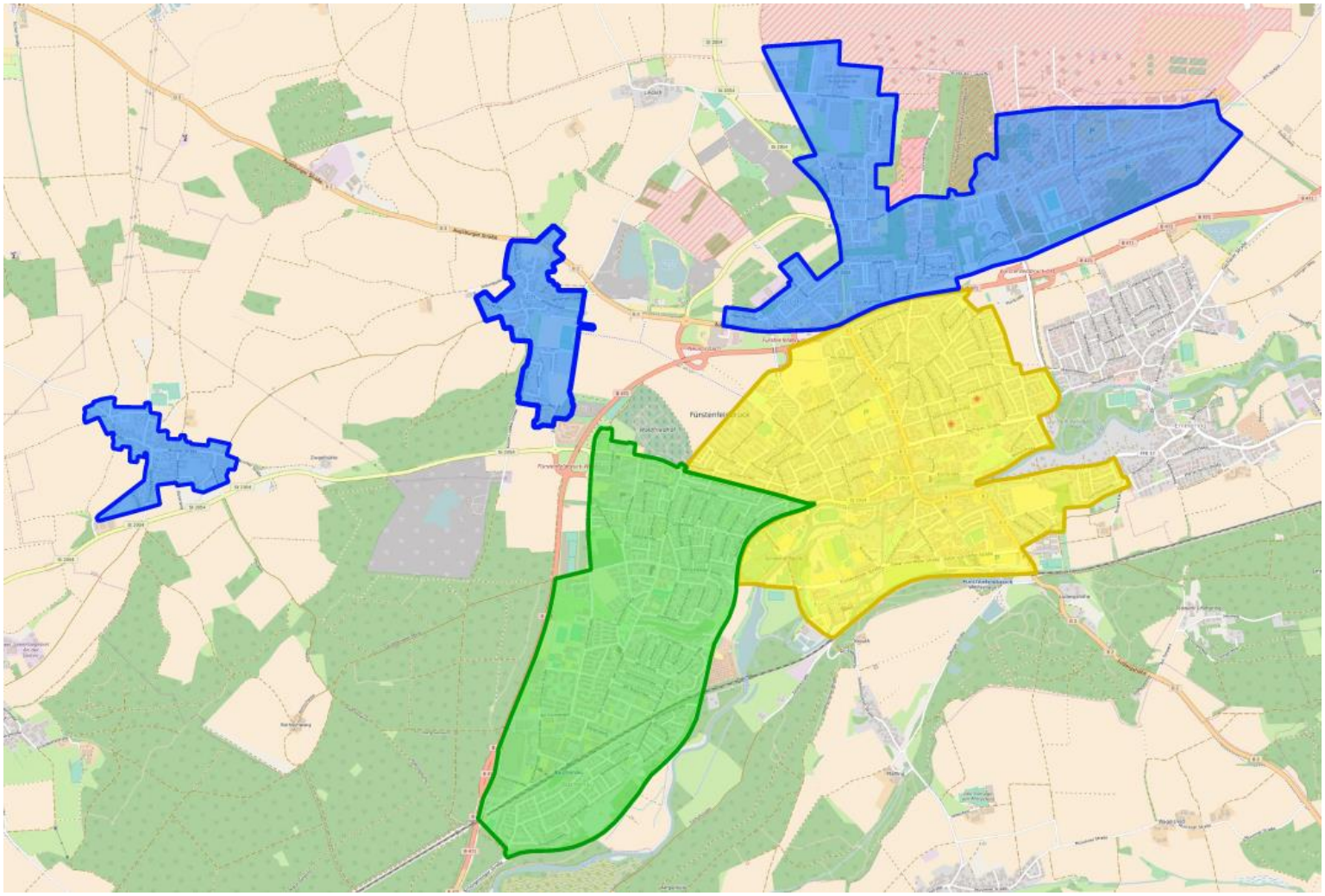
Breitbanderschließung Gigabit Bayern Fürstenfeldbruck - Kostenschätzung anhand marktüblicher Preise

Ausbau	Gebiet Nr	Erschließungsgebiet / Mengen	Tiefbau / m Unversiegelte Oberfläche	Tiefbau / m Versiegelte Oberfläche	NVt Stück	Kabel / m Montage	FttH Hausans. Gebäude	FttH Hausans. Grundstücke	sonstiges €	Anschlüsse nicht förderfähig	Anschlüsse weiße Flecken	Anschlüsse graue Flecken		Kosten nicht förderfähig	Kosten förderfähig	Kosten/Anschluss förderfähig
		Kosten	60 €	140 €	6.000 €	30 €	3.000 €	1.500 €								
nein	1	Hasenheide - Gewerbe	0	700	1	1000	37	2	0 €	0	0	39	248.000 €	- €	248.000 €	6.359 €
nein	2	Maisacher Straße	0	370	1	400	12	0	0 €	0	0	12	105.800 €	- €	105.800 €	8.817 €
nein	3	B2, B471	0	260	1	800	15	9	0 €	0	0	24	124.900 €	- €	124.900 €	5.204 €
nein	4	Industriestraße	0	450	1	2000	58	1	0 €	0	0	59	304.500 €	- €	304.500 €	5.161 €
nein	5	Hubertusstraße	0	350	1	400	14	7	0 €	0	0	21	119.500 €	- €	119.500 €	5.690 €
ja	6	Hasenheide - Wohnbereich	0	1800	4	3000	166	0	0 €	0	0	166	864.000 €	- €	864.000 €	5.205 €
ja	7	Puch	1000	1300	3	3500	83	0	0 €	0	0	83	614.000 €	- €	614.000 €	7.398 €
ja	8		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	9		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	10		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	11		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
ja	12		0	0	0	0	0	0	0 €	0	0	0	- €	- €	- €	- €
			1000	5230	12	11100	385	19	0							
										Summen						
										0	0	249		0,00 €	1.478.000,00 €	
										Gesamtsumme					1.478.000 €	
										Förderung					622.500 €	
										Eigenanteil				- €	855.500 €	57,88%

© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Eigenwirtschaftlicher Ausbau Telekom (2026- 2028)



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Fortsetzung Auswahlverfahren für Gewerbegebiete (Beschluss 2021)



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Fortsetzung Auswahlverfahren für Gewerbegebiete (Beschluss 2021)

Nr.	Wertungsmatrix Gemäß Ziffer 7.1 der Bay. Gigabitrichtlinie ist im Wege eines transparenten und diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens derjenige Bieter auszuwählen, der das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat. Das wirtschaftlichste Angebot wird anhand der nachfolgenden Kriterien aus allen zu wertenden Angeboten ermittelt (vgl. Ziffer 7.13	Gewichtung [%]	erreichbare Leistungs-punkte	erreichbare Bewertungs-punkte
	Wertungskriterium		**max.**	**max.**
1	**Höhe der Wirtschaftlichkeitslücke**	**85%**		**85**
	Höhe der Wirtschaftlichkeitslücke zur Herstellung der in der Adressliste geforderten Bandbreiten/Anschlussarten im Erschließungsgebiet	85%	100	85
	Der Bieter mit der geringsten Wirtschaftlichkeitslücke erhält die vollen Leistungspunkte. Bei doppelter Wirtschaftlichkeitslücke werden 0 Leistungspunkte vergeben. Dazwischen erfolgt eine lineare Interpolation.			
2	**Zeitpunkt der Inbetriebnahme**	**15%**		**15**
	Zeitraum der Inbetriebnahme von Vertragsunterschrift bis Fertigstellung	15,0%	100	15,0
	Der Bieter mit einer Ausbauzeit bis zu 18 Monaten erhält die vollen Leistungspunkte. Eine Ausbauzeit ab 36 Monaten ergibt 0 Leistungspunkte. Dazwischen erfolgt eine lineare Interpolation.			
	Summe Bewertungspunkte			**100**

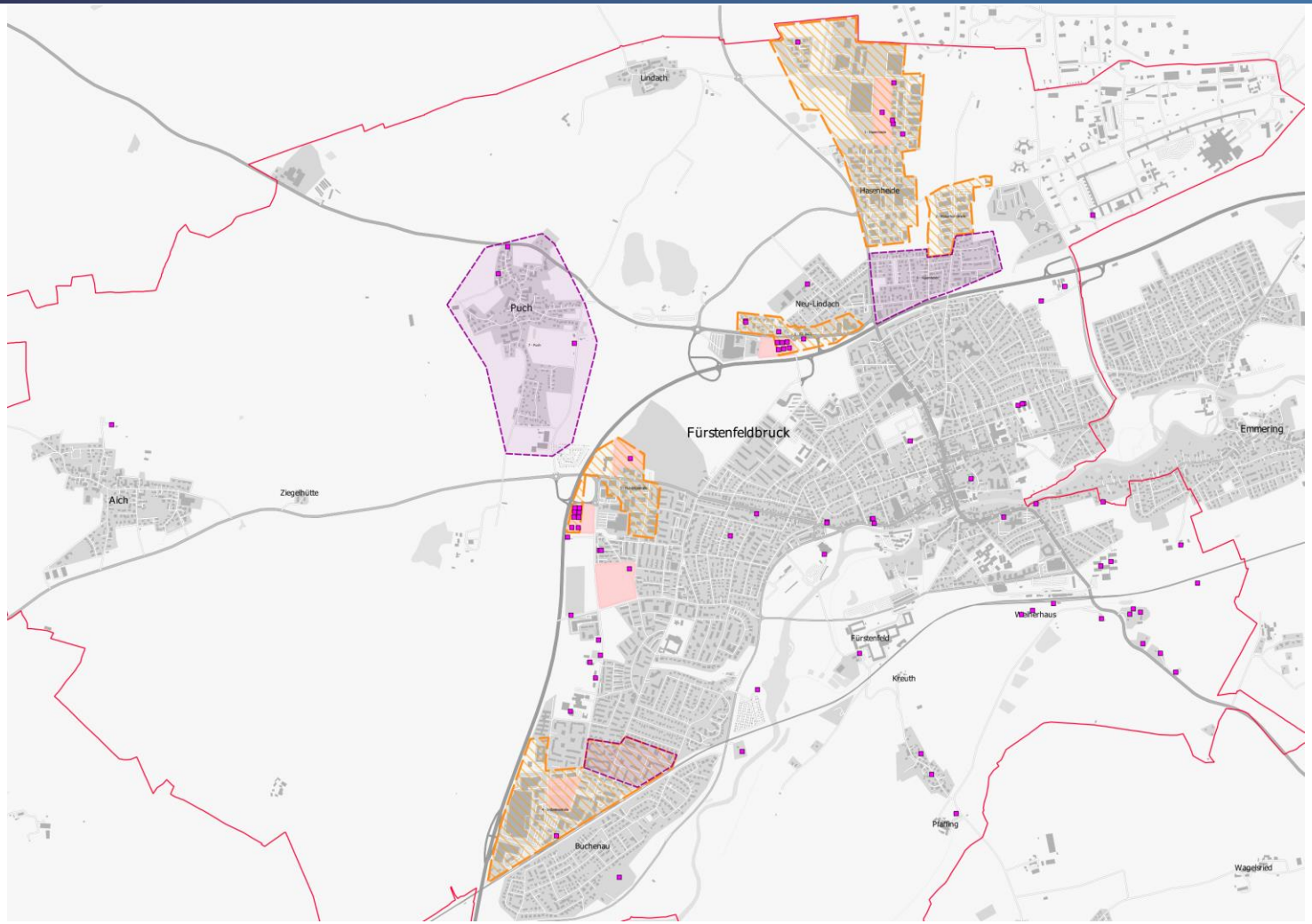
© Corwese GmbH

Backup

© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Förderfähige Adressen nach eigenw. Ausbau Telekom



© Corwese GmbH

Gigabitrichtlinie Bayern

Förderfähige Adressen nach eigenw. Ausbau Telekom

- **81 förderfähige Adressen verteilt über das Stadtgebiet**
  - 17 Adressen ohne Hauskoordinate in geplanten Baugebieten
  - 15 nicht bebaute Grundstücke
  - Einige werden zwischenzeitlich z.B. über GWLANR (Schulen, Stadtgebäude) ausgebaut
  - Einige Datenbankfehler (Adresse bei Telekom nicht bekannt, andere Bezeichnung)
- **Eine Kostenschätzung ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht sinnvoll, da durch die Verteilung der einzelnen Adressen quer über das Stadtgebiet und den Rahmenbedingungen des Förderverfahrens nicht wirtschaftlich darstellbar (2500 € Förderung pro Adresse) !**
- **Bebaute geschlossene Gebiete, die ggf. mit 3000 € pro Adresse erschlossen werden können sind nicht erkennbar** (nicht alle Adressen im Gebiet förderfähig)
- **Bei allen bebauten Adressen ist eine Versorgung zwischen 30 bis 100 Mbit/s ggf. über mehrere Provider möglich**

© Corwese GmbH

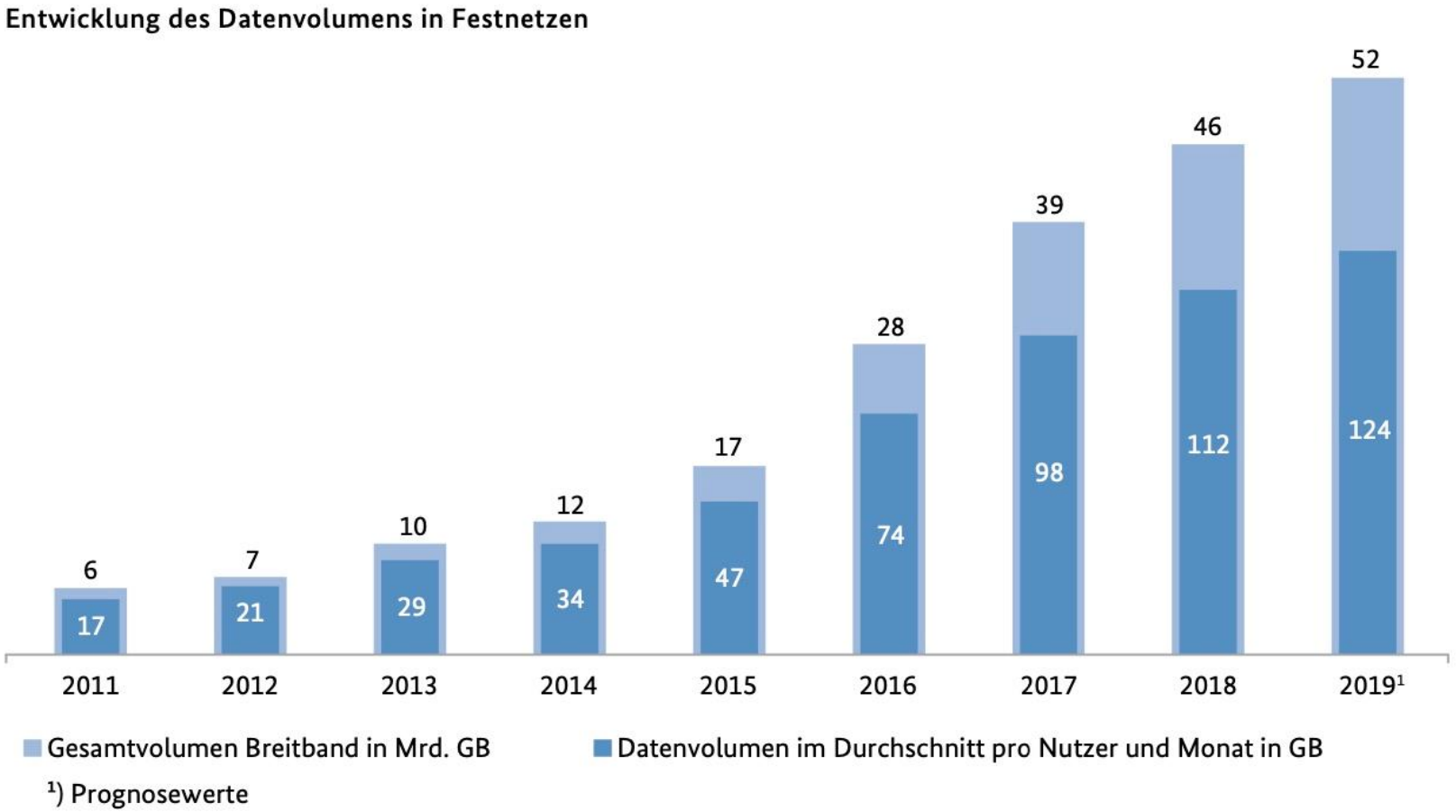
Gigabitrichtlinie Bayern

Fazit

- **Es wird empfohlen den eigenwirtschaftlichen Ausbau der Telekom zuerst abzuwarten**
- **Unter den gegenwärtigen Förderbedingungen ist ein Auswahlverfahren zur Schließung der Versorgungslücken nicht wirtschaftlich darstellbar**
- **Es wird nach Abschluss des Telekom Ausbaus, die zukünftige Versorgung nochmals zu prüfen und sich abzeichnende Versorgungslücken zu identifizieren**
- **Bei dann noch sich abzeichnenden Versorgungslücken sind die Förderbedingungen der dann aktuellen Förderprogramme zu prüfen ob ein wirtschaftlicher Ausbau darstellbar ist**

© Corwese GmbH

Entwicklung des Bandbreitenbedarf

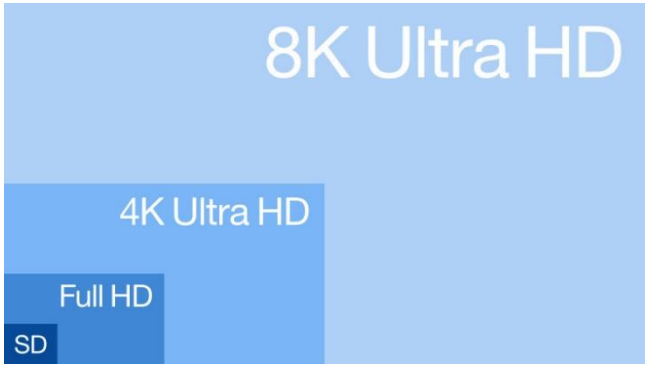


Quelle: BNetzA-Jahresbericht 2019

© Corwese GmbH

Entwicklung des Bandbreitenbedarf

Typ	Video-Bitrate, Standard-Frame-Rate (24, 25, 30)	Video-Bitrate, hohe Frame-Rate (48, 50, 60)
2160p (4K)	35–45 Mbit/s	53–68 Mbit/s
1440p (2K)	16 Mbit/s	24 Mbit/s
1080p	8 Mbit/s	12 Mbit/s
720p	5 Mbit/s	7,5 Mbit/s
480p	2,5 Mbit/s	4 Mbit/s
360p	1 Mbit/s	1,5 Mbit/s



Kennzeichnung		Auflösung (Pixel)
HD Ready	720p	1366 x 768 Pixel
Full HD	1080p	1920 x 1080 Pixel
Ultra HD (4K)	2160p	3840 x 2160 Pixel

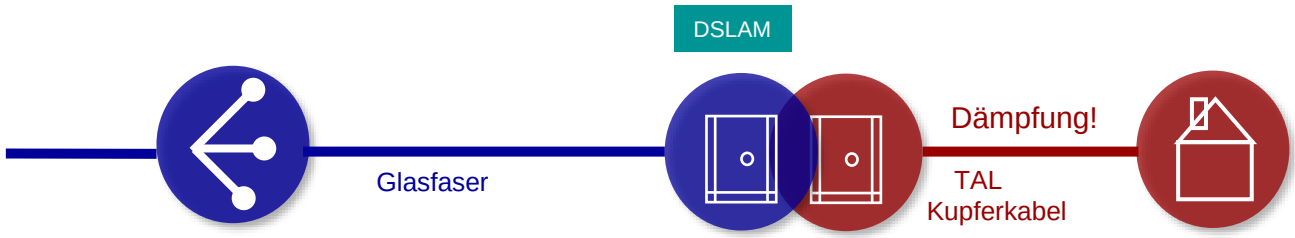
Mindestdatenraten	Netflix	Amazon	Joyn+	Telekom (Stream)	Disney+	Sky Ticket	Apple
SD-Qualität	0,5-3 Mbit	0,9 Mbit/s	3 Mbit/s	n.v.	n.v.	1 Mbit/s	n.v.
HD-Qualität	5 Mbit	3,5 Mbit/s	7 Mbit/s	6 Mbit/s	5 Mbit/s	6 Mbit/s	8 Mbit/s
Ultra HD	25 Mbit	15 Mbit/s	n.v.	25 Mbit/s	25 Mbit/s	n.v.	25 Mbit/s

© Corwese GmbH

DSL / FttC / FttB/H

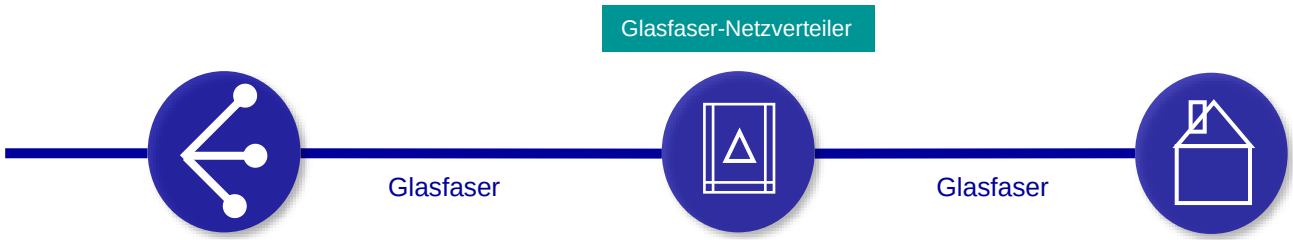


DSL
bis zu
16 Mbit/s
1 Mbit/s up



FttC
ADSL/VDSL2 /
Vectoring /
Super-Vectoring

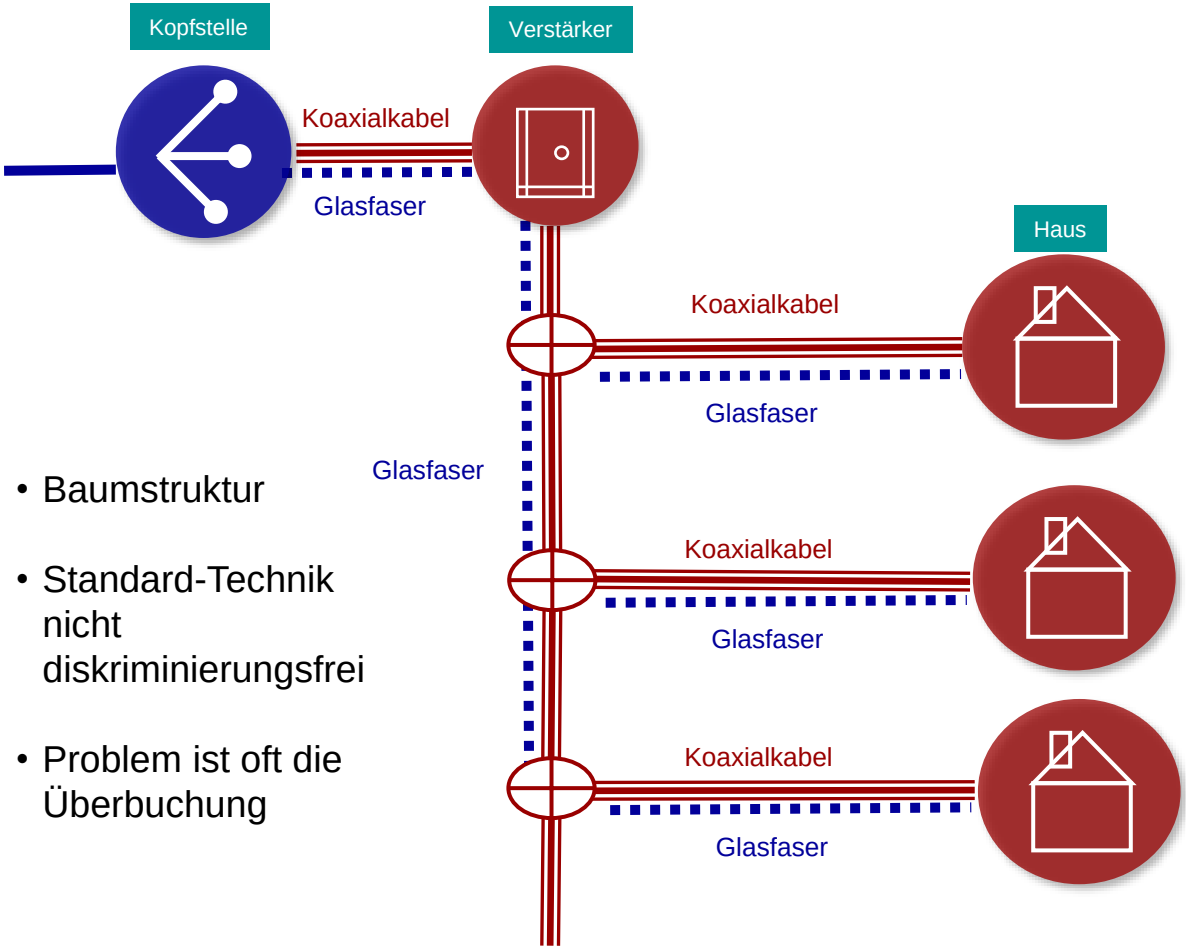
Aktuell bis zu
250 Mbit/s down
40 Mbit/s up



FttB/H
Aktuell bis zu
1 Gbit/s down
500 Mbit/s up

© Corwese GmbH

DOCSIS / Koaxialkabelnetz



- Baumstruktur
- Standard-Technik nicht diskriminierungsfrei
- Problem ist oft die Überbuchung

DOCSIS 3.1

Aktuell **bis zu**
1000 Mbit/s down
50 Mbit/s up

© Corwese GmbH

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2586/2021

25. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Fortführung Breitbandausbau		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	15.11.2021
Verfasser	Bornheim, Aliki	Zuständiges Amt	Amt 1
Sachgebiet	14 Stadtmarketing, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsförderung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung	07.12.2021	Ö
2	Stadtrat	Entscheidung	21.12.2021	Ö

Anlagen:	1. Gigabit Ergebnis Markterkundung 2. Gigabit Vorbereitung Auswahlverfahren 3. Gigabit Kostenschätzung potentielle Erschließungsgebiete 4. Gigabit Kostenschätzung Gewerbegebiete

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Stadt Fürstenfeldbruck beteiligt sich am bayerischen Förderprogramm nach Maßgabe der Richtlinie „zur Förderung des Aufbaus von gigabitfähigen Breitbandnetzen im Freistaat Bayern“ (Bayerische Gigabitrichtlinie – BayGibitR), um die förderfähigen Anschlüsse in den Fürstenfeldbrucker Gewerbegebieten auszubauen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das Auswahlverfahren für das vorläufige Erschließungsgebiet „Gewerbegebiete“ durchzuführen.
3. Die Stadt Fürstenfeldbruck stellt die finanziellen Mittel für den geschätzten städtischen Eigenanteil in Höhe von 401.200 € für einen Ausbau der Gewerbegebiete zur Verfügung.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, den Ausbau der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ beziehungsweise aller förderfähigen Adressen im Stadtgebiet erneut auf seine Realisierbarkeit hin zu prüfen, wenn die erwartete Novellierung bzw. Überarbeitung der Förderrichtlinien von Bund und Ländern zum Breitbandausbau vorliegt.

5. Die Stadt Fürstenfeldbruck plant die finanziellen Mittel für den geschätzten städtischen Anteil in Höhe von 295.600 € an einem etwaigen Ausbau der Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ über das Bundesförderprogramm vorsorglich in den Haushalt ein.

Referent/in	Heimerl / SPD		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Höfelsauer / CSU		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in		Wollenberg, Prof	Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen		Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung		Ja	500	000 €
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag		Ja	696	800 €
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

Ausgangslage

Im Juli 2017 beschloss der Stadtrat die Beteiligung am bayerischen Förderprogramm nach Maßgabe der Richtlinie „zur Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen im Freistaat Bayern“ (Breitbandrichtlinie – BbR). Im Mai 2018 konnte der Ausbau aller im Stadtgebiet noch vorhandenen „weißen Flecken“ (bestehende Versorgung ≤ 30 Mbit/s) beginnen, im August 2020 war er abgeschlossen.

Im Februar 2020 gab das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat eine neue Richtlinie „zur Förderung des Aufbaus von gigabitfähigen Breitbandnetzen im Freistaat Bayern“ (Bayerische Gigabitrichtlinie – BayGibitR) bekannt.
Sie zielt darauf ab, Übertragungsraten von mindestens 1 Gbit/s für gewerbliche Anschlüsse (bestehende Versorgung ≤ 200 Mbit/s) und mindestens 200 Mbit/s für Privatanschlüsse (bestehende Versorgung ≤ 100 Mbit/s) zu realisieren.

Mit der Intention, belastbare Aussagen zu Förderbedarf und -fähigkeit sowie den geschätzten Ausbaukosten zu erhalten und damit eine Entscheidungsgrundlage für eine Inanspruchnahme des Förderprogramms nach der Bayerischen Gigabitrichtlinie zu schaffen, wurde die Corwese GmbH mit der Durchführung einer Bestandsaufnahme und Markterkundung sowie der Festlegung eines vorläufigen Erschließungsgebiets (Module 1 und 2 des Förderverfahrens) beauftragt.

Die öffentliche Bekanntmachung der Markterkundung erfolgte im Juni 2021.
Die Netzbetreiber waren aufgefordert, bis 23. Juli bei der Stadt Fürstenfeldbruck anzuzeigen, ob im Stadtgebiet eigenwirtschaftliche Ausbaumaßnahmen geplant sind.

Ergebnisse der Markterkundung

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses geht Herr Dipl. Ing. Günther Pichlmaier von der Corwese GmbH auf die Ergebnisse der Markterkundung, seine Kostenschätzung für einen etwaigen Ausbau und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen für die Fortführung des Breitbandausbaus in Fürstenfeldbruck ein.

Die Ergebnisse der Markterkundung (Anlage 1[1]) zeigen, dass in einigen über das Stadtgebiet verteilten Bereichen förderfähige und nicht förderfähige private wie auch gewerbliche Anschlüsse koexistieren – noch „unterversorgte“ Adressen sind also umgeben von solchen, die bereits über Glasfaseranschlüsse verfügen, was auf ein grundsätzliches Funktionieren des Marktes unter Wettbewerbsbedingungen schließen lässt.

Ein Ausbau aller gemäß Markterkundung förderfähigen Anschlüsse wird seitens der Verwaltung angesichts der städtischen Finanzlage als nicht darstellbar angesehen, zumal die Bayerische Gigabitrichtlinie keine pauschale Förderung der Ausbaukosten nach dem Wirtschaftlichkeitslückenmodell vorsieht, sondern lediglich einen gedeckelten Zuschuss zu den einzelnen Hausanschlüssen.

[1] Die Anlage wird aufgrund der kleinteiligen Kartenansicht nicht in Papierform ausgereicht, sondern im Ratsinformationssystem in digitaler Form hinterlegt und von Hr. Pichlmaier in der Sitzung gezeigt.

Bei „Gemeinden im Verdichtungsraum außerhalb von Räumen mit besonderem Handlungsbedarf“, zu denen Fürstenfeldbruck zählt, ist ein Förderhöchstbetrag von 2.500 Euro je Adresse festgesetzt. Die maximale Förderung je Gemeinde im Verdichtungsraum ist zudem auf 3 Millionen Euro begrenzt.

In der Kartendarstellung zur Vorbereitung des Auswahlverfahrens (Anlage 2[2]) und der Kostenschätzung der Corwese GmbH sind daher nur Gebiete berücksichtigt, die eine abgrenzbare Einheit darstellen und eine vergleichsweise hohe Dichte an förderfähigen Adressen aufweisen, so dass deren durchgängige Breitbanderschließung unter den gegebenen Umständen denkbar erscheint.
Die Gesamtsumme für einen Ausbau aller in der Kostenschätzung aufgeführten potentiellen Erschließungsgebiete (Anlage 3) im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie wird von der Corwese GmbH auf 2.214.200 € geschätzt, der Eigenanteil der Stadt läge bei 1.256.700 €. Bei einer Eingrenzung auf die Gewerbegebiete (Anlage 4) ergeben sich geschätzte Kosten in Höhe von 736.200 € für den Ausbau, von denen die Stadt einen Anteil von 401.200 € zu tragen hätte.

Neuauflage der Breitbandförderung des Bundes

Im April 2021 trat die Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ (Gigabit-Richtlinie) zur Erschließung von sogenannten grauen Flecken (Versorgung ≤ 100 Mbit/s) in Kraft, im August 2021 ferner die neue bayerische Kofinanzierungs-Gigabitrichtlinie (KofGibitR), mit der sich der Freistaat an den Kosten des Gigabitausbaus bei der Nutzung des Bundesprogramms beteiligt.

Im Bundesförderprogramm werden 50 bis 70 Prozent der Kosten des Gigabitausbaus als Wirtschaftlichkeitslücken- oder Betreibermodell sowie bis zu 100 Prozent der Ausgaben für externe Beratungs- und Planungsleistungen finanziert.
In Fürstenfeldbruck liegt der Förderanteil des Bundes bei 50 Prozent, der des Landes bei 30 Prozent. Ausgehend vom jetzigen Ergebnis der Markterkundung und der Kostenschätzung der Corwese GmbH, beliefe sich der Eigenanteil der Stadt für einen Ausbau aller potentiellen Erschließungsgebiete bei einem Wechsel auf das Bundesförderprogramm auf 442.840 €, für einen Ausbau der Gewerbegebiete auf 147.240 €. Es ist allerdings zu erwarten, dass die aus der erneut durchzuführenden Markterkundung resultierenden geschätzten Kosten für den Ausbau im Bundesprogramm aufgrund der differierenden Fördervoraussetzungen höher ausfallen würden und folglich ebenso der Eigenanteil der Stadt.

Den beträchtlich höheren Fördersummen im Bundesprogramm sind die zeitlichen Auswirkungen eines Wechsels entgegenzusetzen: Die Förderverfahren des Bundes sind im Vergleich zu denen des Landes deutlich komplexer, was nicht nur zu einer höheren Arbeits- und Zeitintensität für die Antragsstellung, sondern auch für die Planung und Durchführung von geförderten Projekten allgemein führt. Allein um den derzeitigen Stand im Förderverfahren gemäß Bayerischer Gigabitrichtlinie zu erreichen, wäre mit einer Verzögerung von mindestens 6-9 Monaten zu rechnen – unter anderem, weil die Planungs- und Beratungsleistungen nochmals auszuschreiben und die Bestandsaufnahme und Markterkundung erneut nach Maßgabe der Gigabit-Richtlinie des Bundes durchzuführen wären.

[2] Die Anlage wird aufgrund der kleinteiligen Kartenansicht nicht in Papierform ausgereicht, sondern im Ratsinformationssystem in digitaler Form hinterlegt und von Hr. Pichlmaier in der Sitzung gezeigt.

Hinzu kommt, dass spätestens für das Jahr 2023 eine Novellierung bzw. Überarbeitung der Förderrichtlinien von Bund und Ländern zum Breitbandausbau erwartet wird. Dazu findet sich in der Präambel der aktuellen Förderrichtlinie des Bundesprogramms folgender Absatz: *„Ab 1. Januar 2023 ermöglicht der beihilfenrechtliche Rahmen eine Förderung aller Gebiete, die über kein gigabitfähiges Netz verfügen. Dies wird Gegenstand einer überarbeiteten Förderrichtlinie sein. Darin soll auch die Umsetzung des Ziels der flächendeckenden Gigabitversorgung für die schwer erschließbaren Einzellagen erneut in den Blick genommen werden."*

Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Ausgehend von der zuvor geschilderten Sachlage schlägt die Wirtschaftsförderung in Abstimmung mit der Corwese GmbH, dem Oberbürgermeister, dem Amtsleiter des Amt 1 – Allgemeine Verwaltung und dem Sachgebietsleiter des Sachgebiet 14 vor, die Gewerbegebiete im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie weiter auszubauen, um die dort ansässigen Unternehmen, die noch nicht über gigabitfähige Internetverbindungen verfügen, zeitnah zu unterstützen und darüber hinaus ein durchgängiges und zukunftsfähige Gigabitnetz in den Fürstenfeldbrucker Gewerbegebieten zu schaffen.

In den Haushaltmittelplanungen der Wirtschaftsförderung wurde für die Jahre 2021 und 2022 jeweils ein vorsorglicher Ansatz in Höhe von 500.000 € für etwaige Ausbaumaßnahmen berücksichtigt. Für einen Ausbau der Gewerbegebiete über das bayerische Förderprogramm könnte der bislang vorgesehene Ansatz für das Jahr 2022 demnach um ca. 100.000 € reduziert und hälftig auf die Haushaltsjahre 2022 und 2023 aufgeteilt werden, da die Verträge mit den Netzbetreibern in der Regel folgende Teilzahlungen vorsehen: 25% nach Abschluss der Planungsleistungen, weitere 25% nach Abschluss der Tiefbauarbeiten und 50% nach vollständiger Fertigstellung der Maßnahme.

Weiterhin spricht sich die Wirtschaftsförderung dafür aus, den Ausbau der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch" und „Hasenheide – Wohnbereich" beziehungsweise aller förderfähigen Adressen im Stadtgebiet erneut auf seine Realisierbarkeit hin zu überprüfen, wenn die erwartete Novellierung bzw. Überarbeitung der Förderrichtlinien von Bund und Ländern zum Breitbandausbau vorliegt.

Folgen die politischen Gremien den Beschlussvorschlägen, würde die Wirtschaftsförderung – basierend auf der Kostenschätzung der Corwese GmbH – für den städtischen Anteil an einem etwaigen Ausbau der Erschließungsgebiete „Puch" und „Hasenheide – Wohnbereich" über das Bundesförderprogramm zumindest einen vorsorglichen Ansatz in Höhe von 295.600 € verteilt auf die Haushaltsjahre 2023 und 2024 einplanen.
Ebenso einen geschätzten Wert für Planungs- und Beratungsleistungen.
Die KfW-Finanzierungsmöglichkeit für den Breitbandausbau über einen Investitionskredit wird sowohl für das Landes- als auch das Bundeförderprogramm in Betracht gezogen.

TOP Ö 6

Auszug
aus der Niederschrift über die
25. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates
vom 21.12.2021

Vorsitzender, Oberbürgermeister:
Herr Erich Raff;
2. Bürgermeister:
Herr Christian Stangl;
3. Bürgermeisterin:
Frau Dr. Birgitta Klemenz;
Stadtratsmitglieder:
Herr Adrian Best; Herr Albert Bosch; Herr Dr. Marcel Boss; Herr Lukas Braumiller; Herr Markus Britzelmair; Herr Thomas Brückner; Herr Karl Danke; Herr Willi Dräxler; Herr Markus Droth; Herr Quirin Droth; Frau Karin Geißler; Herr Peter Glockzin; Herr Christian Götz; Herr Jan Halbauer; Frau Theresa Hannig; Herr Philipp Heimerl; Herr Franz Höfelsauer; Frau Tina Jäger; Herr Dr. Georg Jakobs; Herr Martin Kellerer; Herr Dr. Johann Klehmet; Herr Dieter Kreis; Frau Hermine Kusch; Herr Andreas Lohde; Frau Gina Merkl; Herr Michael Piscitelli; Herr Mirko Pötzsch; Herr Dr. Andreas Rothenberger; Frau Lisa Rubin; Herr Johann Schilling; Herr Prof. Dr. Klaus Wollenberg; Frau Dr. Alexa Zierl;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 4	Fortführung Breitbandausbau

71

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 2586/2021 vom 15.11.2021 dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Herr **StR Lohde** betont, dass der Breitbandausbau nicht nur in den Misch- und Gewerbegebieten notwendig sei, sondern auch in den Wohngebieten. Die dargestellt Vorgehensweise sei daher sehr zu unterstützen.

Ohne weitere Wortmeldungen ergeht folgender

Beschluss:

1. Die Stadt Fürstenfeldbruck beteiligt sich am bayerischen Förderprogramm nach Maßgabe der Richtlinie „zur Förderung des Aufbaus von gigabitfähigen Breitbandnetzen im Freistaat Bayern“ (Bayerische Gigabitrichtlinie – BayGibitR), um die förderfähigen Anschlüsse in den Fürstenfeldbrucker Gewerbegebieten auszubauen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das Auswahlverfahren für das vorläufige Erschließungsgebiet „Gewerbegebiete“ durchzuführen.
3. Die Stadt Fürstenfeldbruck stellt die finanziellen Mittel für den geschätzten städtischen Eigenanteil in Höhe von 401.200 € für einen Ausbau der Gewerbegebiete zur Verfügung.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, den Ausbau der potentiellen Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ beziehungsweise aller förderfähigen Adressen im Stadtgebiet erneut auf seine Realisierbarkeit hin zu prüfen, wenn die erwartete Novellierung bzw. Überarbeitung der Förderrichtlinien von Bund und Ländern zum Breitbandausbau vorliegt.

5. Die Stadt plant die finanziellen Mittel für den geschätzten städtischen Anteil in Höhe von 295.600 € an einem etwaigen Ausbau der Erschließungsgebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ über das Bundesförderprogramm vorsorglich in den Haushalt ein.

Ja-Stimmen: 35
Nein-Stimmen: 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 10.08.2022

S. Trnka

Sophie Trnka
Schriftführerin

BAYERN · STADT FÜRSTENFELDBRUCK

gez. Erich Raff
Oberbürgermeister

72

Anlage 5 TOP Ö 6

Vorab-Auszug
aus der Niederschrift über die
30. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses
vom 12.10.2022

Vorsitzender, Oberbürgermeister:
Herr Erich Raff;
Ausschussmitglieder:
Herr Adrian Best; Herr Willi Dräxler; Herr Markus Droth; Frau Karin Geißler; Herr Jan Halbauer; Herr Philipp Heimerl; Herr Dr. Georg Jakobs; Herr Dieter Kreis; Frau Hermine Kusch; Herr Andreas Lohde; Frau Gina Merkl; Herr Michael Piscitelli; Herr Dr. Andreas Rothenberger;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 2	Weiteres Vorgehen zum Breitbandausbau

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 2814/2022 vom 15.09.2022 liegt dem Gremium vor.

Frau Bornheim und **Herr Pichlmaier** (Fa. Corwese GmbH) berichten über den aktuellen Stand des Ausbaus. Die aktuelle Überlegung wurde aufgenommen, da durch die Präsentation der Telekom in der Sitzung am 20.09.2022 bekannt wurde, dass der Ausbau generell im Jahr 2026 beginnen und die Gewerbegebiete erst 2026 bzw. 2028 angegangen werden.

Im Rahmen der Ausschreibungen können Bewertungskriterien nur begrenzt geändert werden. Anhand der Bewertungskriterien kann man jedoch die Auswahl des Providers gestalten.

Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme kann maximal mit 15 % bewertet werden.
Derjenige Anbieter, der in innerhalb von 18 Monaten die Bereitstellung zusichert, bekommt die höchste Punktzahl. Je weiter sich die Inbetriebnahme nach hinten verschiebt, werden die Bewertungspunkte entsprechend gekürzt.

Die Wirtschaftlichkeit muss mit mindestens 85 % bewertet werden.

Herr OB Raff gibt zu bedenken, dass keiner weiß wie sich die Preise sich seit dem Beschluss vor 10 Monaten in diesem Sektor entwickelt haben. Die Stadt muss mit ca. 2,1 Mio. € in Vorleistung gehen, um die Förderung zu erhalten.

Herr Pichlmaier erklärt, durch die große Konkurrenz auf dem Markt sehe er keine Preiserhöhungen.

Herr StR Droth möchte wissen, weshalb der Sachvortrag nur zur Kenntnisnahme vorliegt, wenn doch offensichtlich etwas zu entscheiden ist, sprich die bisherigen Beschlüsse aufzuheben. Welchen Schritt wollen wir als Stadt gehen? Die Wirtschaftsförderung ist ein wichtiges Thema. Was bringt uns weiter, als Stadt, aber auch die Gewerbetreibenden?

Herr OB Raff schlägt vor, heute den Sachverhalt zur Kenntnis zu nehmen und im Stadtrat Ende des Monats einen Beschluss zu fassen oder den bisherigen Beschluss so zu belassen wie er ist oder wie von der Finanzverwaltung vorgeschlagen, aufzuheben. Es geht hier um eine große Summe, die Verwaltung wird für den 25.10. erneut einen entsprechenden Sachvortrag für den Stadtrat vorlegen.

Für **Herrn StR Heimerl** ist es ein Armutszeugnis, das die Telekom es erst 2026 bzw. 2028 schafft in den Wohngebieten anzufangen. Das was von der Telekom aktuell an Breitband geliefert wird, ist der Mindeststandard, es schadet nicht, langfristig Gelder in die Hand zu nehmen um für Gewerbetreibenden attraktiv zu bleiben und in zukunftsfähige Strukturen zu investieren. Allein schon für die Wirtschaftsförderung ist es wichtig sofort zu starten und vorzusorgen. Moderne Arbeitsplätze, höhere Datenmengen, Homeoffice, alles erfordert sofort Handlungsbedarf. Der gefasste Beschluss muss erhalten bleiben.

Herr StR Halbauer sieht es nicht so dringlich, die Unternehmen sind mit dem aktuellem der Status Quo zufrieden, die Gewerbeflächen sind gut ausgelastet. Ärgerlich dass die Telekom so langsam ist. Es steht außer Frage, dass für eine gut funktionierende Wirtschaftspolitik der Ausbau wichtig ist. Aufgrund des Haushaltsgrundsatzes, der sparsamen Haushaltsführung ist eigentlich klar, der verbleibende Eigenanteil ist zu hoch. Die Haushaltsberatungen werden zeigen, wir haben andere Projekte die verwirklicht werden wollen.

Herr StR Lohde will den Standort Fürstenfeldbruck stärken, aber wenn es erst zur Fertigstellung 2026 kommt, und andere Maßnahmen hintenanstellen muss, kann es nicht bei dem Beschluss bleiben.

Herr StR Heimerl erwidert, die Kosten mussten bereits im Haushalt hinterlegt werden, die Kosten sind gut angelegt für ein gut ausgestattetes Gewerbegebiet.

Herr Eckert erklärt, die Gelder sind aufgrund der aktuellen Beschlusslage im Haushalt eingestellt. Er befürwortet die Attraktivität des Standortes zu gewährleisten, die Digitalisierung muss grundsätzlich vorangetrieben werden. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage rät Herr Eckert jedoch, jeden möglichen Euro einzusparen.

Herr StR Lohde stimmt Herrn Eckert zu, dass es haushaltstechnisch richtig ist die Entscheidung in Frage zu stellen, die Situation hat sich seit dem letzten Beschluss erheblich geändert.

Herr OB Raff schlägt vor, die Verwaltung stimmt sich ab. Der Beschluss aus Dezember 2021 muss geändert werden, die für 2023 angesetzten 800Tsd. € auf den bei der Stadt verbleibenden Anteil sind auf 400 Tsd. € netto zu reduzieren und die andere Hälfte in 2024 anzusetzen.

Im kommenden Stadtrat am 25.10.2022 soll erneut über den Breitbandausbau und die mögliche Aufhebung bzw. Änderung des Beschlusses aus Dezember 2021 entschieden werden.

Ursprünglicher Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Ausführungen der Corwese GmbH und der Wirtschaftsförderung zum weiteren Vorgehen beim Breitbandausbau zur Kenntnis.

Ohne Abstimmung: Kenntnisnahme:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Ausführungen der Corwese GmbH und der Wirtschaftsförderung zum weiteren Vorgehen beim Breitbandausbau zur Kenntnis.

Im kommenden Stadtrat am 25.10.2022 wird erneut über den Breitbandausbau und die mögliche Aufhebung bzw. Änderung des Beschlusses aus Dezember 2021 entschieden.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 21.10.2022

Silke Kruse
Schriftführerin

gez. Erich Raff
Oberbürgermeister

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2703/2022

37. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Gestaltungssatzung - Änderung der Satzung		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	23.03.2022
Verfasser	Schott, Carina	Zuständiges Amt	Amt 4 Amt 3
Sachgebiet	42 Bauverwaltung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Planungs- und Bauausschuss	Vorberatung	19.10.2022	Ö
2	Stadtrat	Entscheidung	25.10.2022	Ö

Anlagen:	1. Entwurf Satzung 2: Entwurf Begründung 3. Änderungen zur aktuellen Gestaltungssatzung

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

Der in der Anlage 1 und 2 beigefügte Entwurf inkl. Begründung wird als Satzung beschlossen.

Referent/in	Götz / BBV	Planungsre-ferent	Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen		Nein		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

Am 18.05.2021 hat der Stadtrat beschlossen, eine Gestaltungssatzung zu erlassen.

Mittlerweile ist die Satzung seit 24.06.2021 in Kraft und es hat sich herausgestellt, dass es im praktischen Vollzug einige Probleme gibt. Diese Probleme liegen allerdings weniger an der grundsätzlichen Akzeptanz der Satzung durch die Bürger sondern vielmehr an Formulierungen, die einen gewissen Auslegungsspielraum bieten.

Diese Unklarheiten sollen daher mit der ersten Änderung der Satzung beseitigt werden.

Die angepasste Satzung samt Begründung liegt der Sitzungsvorlage als Anlage 1 und 2 bei. Die Änderungen zur aktuellen Gestaltungssatzung sind in der Anlage 3 farblich markiert und werden nachfolgend kurz erläutert.

- **§ 1 Geltungs- und Anwendungsbereich:** Der nun gestrichene Satz hat zu Verwirrungen geführt, da nicht klar war, für welche Bereiche die Satzung keine Anwendung findet. Gefragt wurde z.B., ob Bestandsgärten grundsätzlich von der Satzung ausgenommen sind oder nur die Bepflanzung der Bestandsgärten. Es wurde daher ein neuer Absatz eingefügt, der eindeutig regelt, dass eine Nachpflanzung hinsichtlich der Menge nur innerhalb eines in der Satzung genannten Verfahrens mit mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche erforderlich ist.
  Bsp: Ausgangssituation:
  Ein bestehendes Einfamilienhaus mit Garten (500 m² unbebauter Grundstücksfläche) ohne Baum.
  Gemäß unserer Satzung müssten zwei standortgerechte und vorwiegend heimische Laubbäume der 1. Wuchsordnung gepflanzt werden. Da das Einfamilienhaus aber bereits besteht und keine Veränderungen vorgenommen werden, ist eine Nachpflanzung hinsichtlich der Menge nicht erforderlich.
  Würde aber z.B. ein Wintergarten mit mehr als 50 m² angebaut werden, müssten auch die zwei standortgerechten und vorwiegend heimischen Laubbäume der 1. Wuchsordnung gepflanzt werden.

- **§ 3 unbebaute Flächen:** Zum Einen wurde der Begriff „unbebaute Grundstücksflächen“ dahingehend konkretisiert, dass auch befestigte bzw. versiegelte Flächen - wie z.B. Wege - wie überbaubare Flächen gewertet werden. Zum Anderen gab es hier durch die aktuelle Formulierung Unklarheiten bei der Berechnungsweise zur Anzahl der Bäume. Dies wurde nun ausführlicher und klarer dargestellt, sodass die Berechnung und auch das Ergebnis sinnvoll sind. In diesem Zuge wurde auch ein Mindeststammumfang angegeben.

- **§ 4 Dächer und Fassaden:** Hier wurde klargestellt, wo eine Dach- oder Fassadenbegrünung erforderlich ist. Ergänzt wurde noch Absatz 4, der den Zeitpunkt und Erhalt der Pflanzungen regelt.

- **§ 5 Einfriedungen:** Bzgl. der Einfriedungen war bisher nicht geregelt, ab welcher Stelle die 1,40 m gelten. Hier wurde nun ergänzt, dass Ausgangspunkt die Oberkante der angrenzenden öffentlichen Verkehrsfläche ist. Des Weiteren wurde die Satzung dahingehend geändert, dass die Absätze - bis auf Absatz 4 und 5 - nur für Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen gelten. Dies hängt zum Einen damit zusammen, dass die Gestaltung der Einfriedungen an den Verkehrsflächen relevanter ist als zwischen den Privatgrundstücken. Zum Anderen besteht die Gefahr, dass man als Stadt in privatrechtliche Grundstücksstreitigkeiten „hineingezogen“ wird.

- **§ 6 Kinderspielplätze:** Hier wurde eine Mindestausstattung des Spielplatzes geregelt. Zusätzlich wurde mitaufgenommen, dass im Einzelfall eine Ablöse der Kinderspielplätze möglich ist.

- **§7 Freiflächengestaltungsplan:** Dieser Absatz wurde dahingehend geändert, dass künftig nur bei genehmigungspflichtigen Vorhaben und Genehmigungsfreistellungsverfahren nach Art. 58 BayBO mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche ein Freiflächengestaltungsplan einzureichen ist.

Abschließend kommt das Stadtbauamt daher zu dem auf Seite 1 formulierten Beschlussvorschlag:

Satzung der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck über die Gestaltung von baulichen Anlagen, von unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke, von Kinderspielplätzen und Einfriedungen (GestS)

Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck erlässt aufgrund von Art. 23 der Gemeindeordnung (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1- I), zuletzt geändert durch Gesetz vom 09.03.2021 (GVBl. S. 74), und Art. 81 Abs. 1 Nrn. 1, 3, 5 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBl. S. 588, BayRS 2132-1-B), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.05.2021 (GVBl. S. 286), folgende Satzung:

§ 1
Geltungs- und Anwendungsbereich

Diese Satzung gilt im gesamten Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck. Sie ist auf Vorhaben anzuwenden, für die nach In-Kraft-Treten der Satzung ein Bauantrag oder ein die baurechtliche Prüfung umfassender Antrag gestellt wird, eine Vorlage der Genehmigungsfreistellungsunterlagen erfolgt oder das als verfahrensfreies Vorhaben umgesetzt wird.

Es wird klargestellt, dass eine Nachpflanzung hinsichtlich der Menge nur innerhalb der o. g. Verfahren mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche erforderlich ist.

Ein der Satzung entsprechender Zustand ist auf Dauer zu erhalten.

§ 2
Ziel der Satzung

Die Satzung bezweckt die Sicherstellung und Förderung einer angemessenen Durchgrünung und Gestaltung von Gebäuden, Baugrundstücken und Kinderspielplätzen sowie deren Einfriedungen insbesondere im Hinblick auf ökologische, artenschutzrechtliche, klimatische und stadtplanerische Gesichtspunkte und sonstige Anforderungen dieser Satzung.

§ 3
Gestaltung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke

1. Im Sinne der Bayerischen Bauordnung sind die nicht überbauten bzw. nicht befestigten bzw. nicht versiegelter Flächen einschließlich der unterbauten Freiflächen der bebauten Grundstücke, unter Berücksichtigung vorhandener Gehölzbestände, zu begrünen und mit Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen, soweit diese Flächen nicht für eine andere zulässige Nutzung, wie Stellplätze und Arbeits- oder Lagerflächen, Spiel- und Aufenthaltsflächen benötigt werden. Diese Flächen werden im Folgenden „unbebaute Grundstücksflächen“ genannt. Dabei sind standortgerechte und vorwiegend heimische Gehölzarten zu verwenden (siehe Anlage 1).

2. Zur Sicherstellung und Förderung einer klima- und artenschutzgerechten Durchgrünung ist je 200 m^2 unbebaute Grundstücksfläche ein standortgerechter und vorwiegend heimischer Laubbaum der 1. Wuchsordnung zu pflanzen. Alternativ können statt des o. g. Laubbaums der 1. Wuchsordnung zwei Laub- oder Obstbäume der 2. oder 3. Wuchsordnung gepflanzt werden.
   Pro Grundstück ist mindestens ein Baum zu pflanzen, auch wenn die gesamte unbebaute Grundstücksfläche geringer als 200 m^2 ist.
   Vorhandene Bäume, die diesen Mindestanforderungen entsprechen, können hierfür angerechnet werden und werden wie zwei neu zu pflanzende Bäume gewertet. Bei einer Unvereinbarkeit mit zivilrechtlichen Pflanzabstandsregelungen entfällt die Anforderung nach Satz 1.
   Bäume, die gemäß der städtischen Garagen- und Stellplatzsatzung notwendig sind, werden nicht angerechnet.

3. Decken von Tiefgaragen sind auf den außerhalb von Gebäuden und befestigten Flächen liegenden Bereichen mit einem fachgerechten, mindestens 60 cm hohen und durchwurzelbaren Bodenaufbau zu versehen und zu begrünen. Baumstandorte sind um mindestens 30 cm zu überhöhen. Die Überhöhung hat im Bereich einer Baumscheibe mit angemessenem Durchmesser, mindestens jedoch 5 Meter zu erfolgen.

4. Großflächige Kiesgärten mit einer von Kies bedeckten Fläche von mehr als 10 m^2 und Kunstrasenflächen sind unzulässig. Es wird klargestellt, dass Traufstreifen nicht mitberechnet werden.

5. Zuwege und Zufahrten sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Soweit es die Art der Nutzung zulässt, sind sie mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen (wassergebundene Wegedecke, Rasengitterstein, Rasenfugenpflaster o.ä).

6. Keine standortgerechten und keine vorwiegend heimische Gehölzarten für Heckenpflanzungen sind
    - Thuja spec. – Thujenartige Gewächse
    - Cupressus spec. - Zypressenartige Gewächse
    - Fargesia spec. – Bambusartige Gewächse

   Dies gilt ausschließlich für Heckenpflanzungen als oder hinter Einfriedungen.

7. Standortgerechte und vorwiegend heimische Gehölzarten sind in der Anlage 1 aufgelistet.

8. Die gemäß dieser Satzung herzustellende Bepflanzung ist innerhalb von 12 Monaten nach Nutzungsaufnahme des in Bezug stehenden Bauvorhabens herzustellen. Es ist ein Mindest-Stammumfang von StU 18-20 cm vorzusehen.
   Der unter Anwendung der Vorgaben dieser Satzung hergestellte Zustand des Grundstückes ist dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Notwendig werdende Ersatzpflanzungen sind innerhalb von 12 Monaten auszuführen.

§ 4
Gestaltung von Dächern und Fassaden

1. Flachdächer und flachgeneigte Dächer (bis 8° Dachneigung) von Wohngebäuden, Gewerbebauten und Nebengebäuden ab 20 m² sowie sämtliche Flachdächer und flachgeneigte Dächer (bis 8° Dachneigung) von Garagen und Carports sind flächig und dauerhaft zu begrünen. Dies gilt nicht für notwendige technische Anlagen, Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie und des Sonnenlichtes, Dachausstiegsflächen und nutzbare Freibereiche auf den Dächern.

2. Bei Gewerbe- und Industriebauten sind großflächige Außenwandflächen, die über die Länge von mindestens 10 m ohne Öffnungen ausgebildet werden, mit hochwüchsigen ausdauernden Kletterpflanzen oder anderer Vertikalbegrünung zu gestalten.

3. Garagen- und Carportwände sowie Wände von Nebengebäuden (z.B. Gartenhütten oder Müllhäuser) entlang von öffentlichen Verkehrsflächen sind mit Vertikalbegrünung zu gestalten.

4. Die gemäß dieser Satzung herzustellende Bepflanzung ist innerhalb von 12 Monaten nach Nutzungsaufnahme des in Bezug stehenden Bauvorhabens herzustellen. Der unter Anwendung der Vorgaben dieser Satzung hergestellte Zustand des Grundstückes ist dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Notwendig werdende Ersatzpflanzungen sind innerhalb von 12 Monaten auszuführen.

§ 5
Gestaltung von Einfriedungen

1. Eine Einfriedung im Sinne dieser Satzung ist eine Anlage, die ein Grundstück ganz oder teilweise nach außen abschirmt, sei es zur Sicherung gegen unbefugtes Betreten, sei es zum Zwecke der Abwehr von Witterungs- oder Immissionseinflüssen oder sei es zur Verhinderung der Einsicht. Demzufolge ist als Einfriedung alles anzusehen, was ein Grundstück oder Teile eines Grundstücks gegenüber der Außenwelt schützt und ein Hindernis für alles sein soll, was von außen her den Frieden des Grundstücks stören oder dessen Nutzung beeinträchtigen könnte. Lebende Hecken und Kletterhilfen mit Efeu oder ähnlichen Gewächsen sind keine Einfriedungen im Sinne dieser Satzung.

2. Einfriedungen sind offen herzustellen. Von den Einfriedungen darf keine wandartige Wirkung ausgehen. Geschlossene Einfriedungen sind unzulässig.

3. Eine Höhe von 1,40 m ab Oberkante der angrenzenden öffentlichen Verkehrsfläche darf nicht überschritten werden. Es wird klargestellt, dass lebende Hecken und Kletterhilfen mit Efeu oder ähnlichen Gewächsen höher sein dürfen.

4. Die Einfriedungen sind so auszuführen, dass Kleintiere die Möglichkeit haben zu queren. Es muss mindestens alle 5 Meter eine Bodenfreiheit von mindestens 10 cm x 10 cm vorhanden sein. Ausgenommen sind Anlagen zum Schutz von Oberflächenwasser und mit Stützfunktion sowie die Umfriedung von wertvollen Tierbeständen.

5. Die Einfriedungen dürfen nicht aus Kunststoff hergestellt sein. Bambusmatten, Rohrmatten und Kunststoffmatten dürfen ebenfalls nicht verwendet werden, auch nicht unmittelbar hinter Einfriedungen.

6. Maschendrahtzäune und Stabgitterzäune sind mit vorwiegend heimischen Sträuchern oder Hecken zu hinterpflanzen.

7. Ausnahmen von den Absätzen 2 bis 6 können bei Wahrung des Orts- und Straßenbildes gestattet werden, insbesondere wenn sie klima- und/oder artenschutzgerecht gestaltet sind oder dem Lärmschutz an Hauptverkehrsstraßen und Haupterschließungsstraßen dienen. Die Entscheidung hierüber liegt im Ermessen der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck

8. Die Absätze 2 bis 6 gelten für Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen. Für alle anderen Einfriedungen gelten nur die Absätze 4 und 5 sowie im Übrigen die Bayerische Bauordnung.

9. Es wird klargestellt, dass auf eine Einfriedung verzichtet werden kann. Die ergänzende oder alleinige Umfriedung durch geschnittene oder freiwachsende Hecken aus heimischen Gehölzen wird ausdrücklich begrüßt.

§ 6
Kinderspielplätze

Bei Kinderspielplätzen gemäß Art. 7 BayBO sind für Gebäude mit mehr als drei Wohnungen je 25 m² Wohnfläche 1,5 m² Kinderspielplatzfläche nachzuweisen, jedoch mindestens 60 m². Je 60 m² Kinderspielplatzfläche ist mindestens ein Spielsandbereich (Mindestgröße 4 m²) nach DIN 18034, ein ortsfestes Spielgerät und eine ortsfeste Sitzgelegenheit herzustellen. Weitere Anforderungen nach Art. 8 BayBO und weitere Vorschriften bleiben unberührt. In Einzelfällen kann eine Ablöse möglich sein. Die Entscheidung hierüber trifft nach Antrag des Bauwerbers die Stadt im Einzelfall.

§ 7
Freiflächengestaltungsplan

1. Bei genehmigungspflichtigen Maßnahmen und Genehmigungsfreistellungsverfahren nach Art 58 BayBO mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche ist ein qualifizierter Freiflächengestaltungsplan einzureichen, in dem alle wesentlichen Punkte dieser Satzung prüfbar dargestellt sind und der insbesondere folgende Voraussetzungen erfüllt.
   a. Es sind die Regelmaßstäbe M= 1:100 oder M= 1:200 zu verwenden.
   b. Es ist das gesamte Grundstück einschließlich eines mindestens 5 Meter breiten Bereiches der Nachbargrundstücke und des Straßenbereichs mit vorhandenem Baumbestand darzustellen. Dabei sind der Stammumfang der Bäume in 1 m Höhe und der Kronendurchmesser des Baumes anzugeben.
   c. Es sind mindestens 3 Fertigungen der Freiflächengestaltungspläne erforderlich.
   d. Die Erstellung soll durch Fachplaner erfolgen. Fachplaner sind Personen, die die Voraussetzungen des Art. 61 BayBO erfüllen.

§ 8
Verhältnis zu Bebauungsplänen und anderen Vorschriften

Festsetzungen in rechtsverbindlichen Bebauungsplänen, in Vorhabens- und Erschließungsplänen sowie in anderen städtebaulichen Satzungen nach dem Baugesetzbuch (BauGB), die abweichende Regelungen treffen, gehen dieser Satzung vor. Werden dort keine oder nur zu einzelnen Punkten keine Regelungen getroffen, gilt im Übrigen die Satzung.

§ 9
Abweichungen

Die Vorschriften der Bayerischen Bauordnung über Abweichungen bleiben unberührt.

§ 10
Ordnungswidrigkeiten

Mit Bußgeld bis zu 500.000 € kann gemäß Art 79 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BayBO belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig den §§ 3 -8 dieser Satzung zuwiderhandelt.

§ 11
In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Gleichzeitig tritt die Gestaltungssatzung vom 16.06.2021, in Kraft seit 24.06.2021, außer Kraft.

Fürstenfeldbruck, xxxxxxx
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Erich Raff
Oberbürgermeister

Anlage 1:

Standortgerechten und vorwiegend heimische Gehölzarten sind beispielsweise:

a) geschnittene Hecken

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer campestre - Feldahorn (heimisch)
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Crataegus monogyna - Weißdorn (heimisch)
Fagus sylvatica - Rotbuche (heimisch)
Ilex aquifolium - Ilex (heimisch)
Taxus baccata - Eibe (heimisch)
Hibiscus syriacus – Straucheibisch (blühende Hecke, bienenfreundlich)
Photinia x fraseri – Glanzmispeln
Berberis thunbergii – Grüne Heckenberberitze
Amelanchier spec.– Kleinwüchsige Felsenbirnen (Insekten- und Vogelfutterpflanze)
Ligustrum vulgare – Liguster (Bienen- und Vogelweide)

b) freiwachsende Hecken

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer campestre - Feldahorn (heimisch)
Amelanchier lamarckii - Felsenbirne
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Cornus mas - Kornelkirsche (heimisch)
Corylus avellana - Hasel (heimisch)
Cornus sanguinea - Roter Hartriegel
Crataegus monogyna - Weißdorn (heimisch)
Ilex aquifolium - Ilex (heimisch)
Lonycera xylosteum - Heckenkirsche (heimisch)
Prunus spinosa - Schlehe (heimisch)
Rosa spec, z.B. canina - Strauchrosen
Salix in Sorten, vor allem aurita und cinerea - Weiden (heimisch, 1a-Pollen- und Nektarweide)
Viburnum opulus und lantana - Schneeball (heimisch)
Sambucus racemosa – Hirschholunder
Sambucus nigra – Schwarzer Holunder
Rhamnus frangula – Faulbaum
Berberis vulgaris – Berberitze, Gemeiner Sauerdorn
Cytisus scoparius – Besenginster (warme Standorte)
Ligustrum vulgare – Liguster

c) Bäume

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer in Sorten - Ahorn (heimisch)
Alnus glutinosa – Schwarzerle
Alnus incana - Grauerle
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Carpinus betulus „Fastigiata“ - Säulenform, für beengte Verhältnisse
Corylus colurna - Baumhasel (heimisch)
Crataegus x prunifolia - Pflaumenblättriger Weißdorn (heimisch)
Gingko biloba - Gingko
Gleditsia triacanthos Skyline - Dornenlose Gleditschie
Cydonia oblonga – Echte Quitte
Mespilus germanica – Echte Mispel
Magnolia kobus - Kleinkronige Magnolie
Malus-Hybride - Zieräpfel
Prunus avium „Plena“ - Gefülltblühende Vogelkirsche
Prunus in Sorten - Zierkirschen
Quercus in Sorten - Eichen (heimisch)
Quercus frainetto „Trump“ Säulenförmig, für beengte Verhältnisse
Sophora japonica - Schnurbaum
Sorbus aria - Mehlbeere (heimisch)
Sorbus aucuparia – Eberesche (mährische Form, essbar)
Tilia in Sorten - Linde (heimisch)

d) Kletterpflanzen

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Hedera helix - Gemeiner Efeu
Parthenocissus quinquefolia 'Engelmannii' - Selbstklimmender Wilder Wein
Polygonum aubertii - Schlingknöterich
Clematis vitalba u.a. Clematis-Wildarten - Gemeine Waldrebe u. a. Wildarten
Clematis montana 'Rubens' - Berg-Waldrebe
Rosa spec. - Kletterrosen
Hydrangea petiolaris - Kletter-Hortensie
Lonicera spec. - Geißblatt

Begründung zur Satzung der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck über die Gestaltung von baulichen Anlagen, von unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke, von Kinderspielplätzen und Einfriedungen (GestS)

Das Recht der Kommunen, eine Gestaltungssatzung zu erlassen, ergibt sich aus Artikel 81 der Bayerischen Bauordnung.
Demnach können gemäß Art. 81 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 5 BayBO Regelungen über besondere Anforderungen an die äußere Gestaltung von baulichen Anlagen zur Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes, insbesondere zur Begrünung von Gebäuden, über die Größe und Ausstattung von Spielplätzen sowie über die Gestaltung und Bepflanzung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke und über die Notwendigkeit, Art, Gestaltung und Höhe von Einfriedungen erlassen werden.

Wichtig erscheint aus gestalterischer und ökologischer Sicht, Regelungen zu den Einfriedungen, zu den Gebäuden im Hinblick auf Dach- und Fassadenbegrünung, zu den unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke und zu den Kinderspielplätzen aufzunehmen.

Bezüglich der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke wird in § 3 der Satzung grundsätzlich geregelt, dass die nicht überbauten Flächen zu begrünen und bepflanzen sind. Die Punkte, die dabei als besonders wichtig erscheinen, werden in den weiteren Absätzen detaillierter geregelt. So wird z.B. geregelt, wie viele Bäume abhängig von der Größe der Fläche zu pflanzen sind. Dabei soll gefördert werden, dass vorhandene Bäume erhalten werden. Deshalb wird ein erhaltener Baum wie zwei neu zu pflanzende Bäume gewertet. Klargestellt wird, dass mindestens ein Baum zu pflanzen ist und die gemäß der Stellplatzsatzung notwendigen Bäume nicht angerechnet werden. Weiter wird klargestellt, dass eine Nachpflanzung hinsichtlich der Menge nur innerhalb der genannten Verfahren mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche erforderlich ist – das bedeutet aber auch, dass dann die komplette unbebaute Grundstücksfläche als Grundlage herangezogen wird. Auch die Begrünung der Tiefgaragendecken wird - um eine sinnvolle Bepflanzung zu ermöglichen - geregelt. Um großflächige Kies- und Schottergärten auszuschließen, sind diese nur noch bis zu einer Größe von 10 m² zulässig und alle anderen Zufahrten etc. sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Des Weiteren sind die Bodenbeläge wasserdurchlässig herzustellen. Die Pflanzungen sind innerhalb von 12 Monaten nach Aufnahme der Nutzung des jeweiligen Bauvorhabens herzustellen. Eine Liste mit den empfohlenen Gehölzarten wird als Anlage beigelegt.

Bezüglich der Dach- und Fassadenbegrünung wird in § 4 der Satzung geregelt, dass Flachdächer und flach geneigte Dächer ab einer Größe von 20 m² sowie sämtliche Garagen und Carports zu begrünen sind. Bei Gewerbe und Industriebauten sind die Fassaden, die über eine Länge von 10 m ohne Öffnungen ausgebildet werden, zu begrünen. Lüftungsschächte sind aufgrund der geringen Größe davon ausgenommen. Wichtig erscheint hier aus gestalterischer Sicht, lange durchgehend geschlossene - oft graue - Fassaden zu vermeiden und diese zu begrünen und gleichzeitig sinnvoll zu nutzen. Garagen und Carportwände sowie Wände von Nebengebäuden (z.B. Gartenhütten oder Müllhäuser) entlang von ~~zu~~ öffentlichen Verkehrsflächen, also die unmittelbar angrenzen, sind ebenfalls zu begrünen. Die Bepflanzung ist innerhalb von 12 Monaten nach Aufnahme der Nutzung des jeweiligen Bauvorhabens herzustellen.

Bezüglich der Einfriedungen werden in § 5 der Satzung Regelungen u. a. zur Art, zur Höhe und zum Material getroffen. Wichtig erscheint klarzustellen, dass Hecken oder auch Kletterhilfen für Efeu oder ähnliche Gewächse höher als 1,40 m sein dürfen, da sie für das Stadtbild positiver sind als hohe Einfriedungen, gleichzeitig aber die Bewohner ihre Privatsphäre wahren können. Auch bei den Einfriedungen ist es aus gestalterischen Gründen

wichtig, lange geschlossene, wandartige Einfriedungen zu vermeiden. Der Begriff „wandartig“ wurde gewählt, da verhindert werden soll, dass kleine Öffnungen in der Einfriedung eine „offene Einfriedung“ begründen, obwohl sie für einen Außenstehenden als Wand wirkt. Um Kleintieren das Queren zu ermöglichen, soll mindestens alle 5 Meter eine Bodenfreiheit gewährt sein. Unterschieden wird zwischen den Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen und den sonstigen Einfriedungen. Bei den sonstigen Einfriedungen, meist zwischen den Grundstücken, richten sich die Vorgaben grundsätzlich nach der BayBO. Zusätzlich wird in der Satzung allerdings geregelt, dass eine Bodenfreiheit vorhanden sein muss und nur bestimmte Materialen zulässig sind.

Bezüglich der Kinderspielplätze wird eine Mindestgröße sowie eine Mindestausstattung festgelegt. Zusätzlich soll es in Einzelfallentscheidungen eine Ablösemöglichkeit geben können. Die Ablöse wird dann wie folgt berechnet:

1. den durchschnittlichen Grunderwerbskosten, entsprechend der Lage des Grundstückes, auf dem die Verpflichtung zur Errichtung des notwendigen Spielplatzes entsteht, auf der Grundlage des jeweiligen Bodenrichtwertes in EUR/m²
2. den durchschnittlichen Herstellungskosten von aktuell 11,52 EUR/m² (Stand 2022)
3. den durchschnittlichen Instandhaltungs-/Unterhaltungskosten für die Dauer von 20 Jahren von aktuell 14,40 EUR/m² (= Stand 2022) und
4. der erforderlichen Spielplatzfläche je m² nach der Gestaltungssatzung.

Die durchschnittlichen Herstellungs- und Instandhaltungs-/ Unterhaltskosten sind aktuelle Werte, d.h. sie sind nicht festgeschrieben und können daher angepasst werden.

Um die Regelungen der Satzung prüfen zu können, ist bei genehmigungspflichtigen Maßnahmen und Genehmigungsfreistellungsverfahren nach Art 58 BayBO mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche ein qualifizierter Freiflächengestaltungsplan einzureichen, der bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss. Wichtig ist, dass der Freiflächengestaltungsplan von einem Fachplaner erstellt wird. Um dies näher zu definieren, wird auf die Voraussetzungen des Artikels 61 BayBO zurückgegriffen. Hierunter fallen auch Fachkräfte, z.B. Landschaftsarchitekten. Bei kleineren Anbauten, wie z.B. Wintergärten ist somit kein Freiflächengestaltungsplan erforderlich.

Um eine Gleichbehandlung und Durchsetzung zu gewährleisten, ist die Einhaltung der Satzung bußgeldbewehrt.

Weitere, detailliertere Regelungen sollen nicht getroffen werden, um den Bürgern eine möglichst hohe Entscheidungsfreiheit zu lassen. Für das gesamte Stadtgebiet sollen die gleichen Regelungen gelten – verschiedene Geltungsbereiche sind deshalb nicht notwendig.

Zusammenfassend wird die Satzung als angemessen angesehen, da sie sich auf wenige grundlegende Regelungen beschränkt, die für alle Bürger gleichermaßen gelten. Auf eine Unterscheidung, z.B. in verschiedene Stadtbereiche, wird daher bewusst verzichtet. Weitere, detaillierte Regelungen sollen nicht getroffen werden, um den Eingriff in die Entscheidungsfreiheit der Bürger möglichst gering zu halten.

Fürstenfeldbruck, xx.xx.xxxx
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Erich Raff
Oberbürgermeisterin

Satzung der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck über die Gestaltung von baulichen Anlagen, von unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke, von Kinderspielplätzen und Einfriedungen (GestS)

Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck erlässt aufgrund von Art. 23 der Gemeindeordnung (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1- I), zuletzt geändert durch Gesetz vom ~~24.04.2020 (GVBl. S. 350)~~ 09.03.2021 (GVBl. S. 74), und Art. 81 Abs. 1 Nrn. 1, 3, 5 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBl. S. 588, BayRS 2132-1-B), zuletzt geändert durch Gesetz vom ~~23.12.2020 (GVBl. S. 663)~~ 25.05.2021 (GVBl. S. 286), folgende Satzung:

§ 1
Geltungs- und Anwendungsbereich

Diese Satzung gilt im gesamten Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck. Sie ist auf Vorhaben anzuwenden, für die nach In-Kraft-Treten der Satzung ein Bauantrag oder ein die baurechtliche Prüfung umfassender Antrag gestellt wird, eine Vorlage der Genehmigungsfreistellungsunterlagen erfolgt oder das als verfahrensfreies Vorhaben umgesetzt wird.

~~Es wird klargestellt, dass die Satzung keine Anwendung auf die Bepflanzung für Bestandsgebäude und deren Bestandsgärten findet~~
Es wird klargestellt, dass eine Nachpflanzung hinsichtlich der Menge nur innerhalb der o. g. Verfahren mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche erforderlich ist.

Ein der Satzung entsprechender Zustand ist auf Dauer zu erhalten.

§ 2
Ziel der Satzung

Die Satzung bezweckt die Sicherstellung und Förderung einer angemessenen Durchgrünung und Gestaltung von Gebäuden, Baugrundstücken und Kinderspielplätzen sowie deren Einfriedungen insbesondere im Hinblick auf ökologische, artenschutzrechtliche, klimatische und stadtplanerische Gesichtspunkte und sonstige Anforderungen dieser Satzung.

§ 3
Gestaltung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke

1. Im Sinne der Bayerischen Bauordnung sind die nicht überbauten bzw. nicht befestigten bzw. nicht versiegelter Flächen einschließlich der unterbauten Freiflächen der bebauten Grundstücke, unter Berücksichtigung vorhandener Gehölzbestände, zu begrünen und mit Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen, soweit diese Flächen nicht für eine andere zulässige Nutzung, wie Stellplätze und Arbeits- oder Lagerflächen, Spiel- und Aufenthaltsflächen benötigt werden. Diese Flächen werden im Folgenden „unbebaute Grundstücksflächen“ genannt. Dabei sind standortgerechte und vorwiegend heimische Gehölzarten zu verwenden (siehe Anlage 1).

~~2.~~ Zur Sicherstellung und Förderung einer klima- und artenschutzgerechten Durchgrünung ist je ~~angefangene~~ 200 m² unbebaute Grundstücksfläche~~, soweit diese Flächen nicht für eine andere zulässige Nutzung benötigt werden einschließlich der unterbauten Freiflächen der bebauten Grundstücke~~ ein standortgerechter und vorwiegend heimischer Laub- ~~oder Obst~~baum der 1. Wuchsordnung ~~2. oder 3. Wuchsordnung~~ zu pflanzen.~~ und darüber hinaus für jede zusätzlich angefangenen 200 m² ein weiterer Baum der 1. Wuchsordnung oder zwei Bäume der 2. oder 3. Wuchsordnung zu pflanzen.~~ Alternativ können statt des o. g. Laubbaums der 1. Wuchsordnung zwei Laub- oder Obstbäume der 2. oder 3. Wuchsordnung gepflanzt werden.
Pro Grundstück ist mindestens ein Baum zu pflanzen, auch wenn die gesamte unbebaute Grundstücksfläche geringer als 200 m² ist.
Vorhandene Bäume, die diesen Mindestanforderungen entsprechen, können hierfür angerechnet werden und werden wie zwei neu zu pflanzende Bäume gewertet. Bei einer Unvereinbarkeit mit zivilrechtlichen Pflanzabstandsregelungen entfällt die Anforderung nach Satz 1.
Bäume, die gemäß der städtischen Garagen- und Stellplatzsatzung notwendig sind, werden nicht angerechnet.

3. Decken von Tiefgaragen sind auf den außerhalb von Gebäuden und befestigten Flächen liegenden Bereichen mit einem fachgerechten, mindestens 60 cm hohen und durchwurzelbaren Bodenaufbau zu versehen und zu begrünen. Baumstandorte sind um mindestens 30 cm zu überhöhen. Die Überhöhung hat im Bereich einer Baumscheibe mit angemessenem Durchmesser, mindestens jedoch 5 Meter zu erfolgen.

4. Großflächige Kiesgärten mit einer von Kies bedeckten Fläche von mehr als 10 m² und Kunstrasenflächen sind unzulässig. Es wird klargestellt, dass Traufstreifen nicht mitberechnet werden.

5. Zuwege und Zufahrten sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Soweit es die Art der Nutzung zulässt, sind sie mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen (wassergebundene Wegedecke, Rasengitterstein, Rasenfugenpflaster o.ä).

6. Keine standortgerechten und keine vorwiegend heimische Gehölzarten für Heckenpflanzungen sind
    - Thuja spec. – Thujenartige Gewächse
    - Cupressus spec. - Zypressenartige Gewächse
    - Fargesia spec. – Bambusartige Gewächse

   Dies gilt ausschließlich für Heckenpflanzungen als oder hinter Einfriedungen.

7. Standortgerechte und vorwiegend heimische Gehölzarten sind in der Anlage 1 aufgelistet.

8. Die gemäß dieser Satzung herzustellende Bepflanzung ist innerhalb von 12 Monaten nach Nutzungsaufnahme des in Bezug stehenden Bauvorhabens herzustellen. Es ist ein Mindest-Stammumfang von StU 18-20 cm vorzusehen.
   Der unter Anwendung der Vorgaben dieser Satzung hergestellte Zustand des Grundstückes ist dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Notwendig werdende Ersatzpflanzungen sind innerhalb von 12 Monaten auszuführen.

§ 4
Gestaltung von Dächern und Fassaden

1. Flachdächer und flachgeneigte Dächer (bis 8° Dachneigung) von Wohngebäuden ~~und~~ Gewerbebauten und Nebengebäuden ab 20 m² sowie sämtliche Flachdächer und flachgeneigte Dächer (bis 8° Dachneigung) von Garagen und Carports sind flächig und dauerhaft zu begrünen. Dies gilt nicht für notwendige technische Anlagen, Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie und des Sonnenlichtes, Dachausstiegsflächen und nutzbare Freibereiche auf den Dächern.

2. Bei Gewerbe- und Industriebauten sind großflächige Außenwandflächen, die über die Länge von mindestens 10 m ohne Öffnungen ausgebildet werden, mit hochwüchsigen ausdauernden Kletterpflanzen oder anderer Vertikalbegrünung zu gestalten.

3. Garagen- und Carportwände sowie Wände von Nebengebäuden (z.B. Gartenhütten oder Müllhäuser) entlang von ~~zu~~ öffentlichen Verkehrsflächen sind mit Vertikalbegrünung zu gestalten.

4. Die gemäß dieser Satzung herzustellende Bepflanzung ist innerhalb von 12 Monaten nach Nutzungsaufnahme des in Bezug stehenden Bauvorhabens herzustellen. Der unter Anwendung der Vorgaben dieser Satzung hergestellte Zustand des Grundstückes ist dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Notwendig werdende Ersatzpflanzungen sind innerhalb von 12 Monaten auszuführen.

§ 5
Gestaltung von Einfriedungen

1. Eine Einfriedung im Sinne dieser Satzung ist eine Anlage, die ein Grundstück ganz oder teilweise nach außen abschirmt, sei es zur Sicherung gegen unbefugtes Betreten, sei es zum Zwecke der Abwehr von Witterungs- oder Immissionseinflüssen oder sei es zur Verhinderung der Einsicht. Demzufolge ist als Einfriedung alles anzusehen, was ein Grundstück oder Teile eines Grundstücks gegenüber der Außenwelt schützt und ein Hindernis für alles sein soll, was von außen her den Frieden des Grundstücks stören oder dessen Nutzung beeinträchtigen könnte. Lebende Hecken und Kletterhilfen mit Efeu oder ähnlichen Gewächsen sind keine Einfriedungen im Sinne dieser Satzung.

2. Einfriedungen sind offen herzustellen. Von den Einfriedungen darf keine wandartige Wirkung ausgehen. Geschlossene Einfriedungen sind unzulässig.

3. Eine Höhe von 1,40 m ab Oberkante der angrenzenden öffentlichen Verkehrsfläche darf nicht überschritten werden. Es wird klargestellt, dass lebende Hecken und Kletterhilfen mit Efeu oder ähnlichen Gewächsen höher sein dürfen.

4. Die Einfriedungen sind so auszuführen, dass Kleintiere die Möglichkeit haben zu queren. Es muss mindestens alle 5 Meter eine Bodenfreiheit von mindestens 10 cm x 10 cm vorhanden sein. Ausgenommen sind Anlagen zum Schutz von Oberflächenwasser und mit Stützfunktion sowie die Umfriedung von wertvollen Tierbeständen.

5. Die Einfriedungen dürfen nicht aus Kunststoff hergestellt sein. Bambusmatten, Rohrmatten und Kunststoffmatten dürfen ebenfalls nicht verwendet werden, auch nicht unmittelbar hinter Einfriedungen.

6. Maschendrahtzäune und Stabgitterzäune sind mit vorwiegend heimischen Sträuchern oder Hecken zu hinterpflanzen.

7. Ausnahmen von den Absätzen 2 bis 6 können bei Wahrung des Orts- und Straßenbildes gestattet werden, insbesondere wenn sie klima- und/oder artenschutzgerecht gestaltet sind oder dem Lärmschutz an Hauptverkehrsstraßen und Haupterschließungsstraßen dienen. Die Entscheidung hierüber liegt im Ermessen der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck

8. Die Absätze 2 bis 6 gelten für Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen. ~~sowie an den übrigen Grundstücksgrenzen.~~ Für alle anderen Einfriedungen gelten nur die Absätze 4 und 5 sowie im Übrigen die Bayerische Bauordnung.

9. Es wird klargestellt, dass auf eine Einfriedung verzichtet werden kann. Die ergänzende oder alleinige Umfriedung durch geschnittene oder freiwachsende Hecken aus heimischen Gehölzen wird ausdrücklich begrüßt.

§ 6
Kinderspielplätze

Bei Kinderspielplätzen gemäß Art. 7 BayBO sind für Gebäude mit mehr als drei Wohnungen je 25 m² Wohnfläche 1,5 m² Kinderspielplatzfläche nachzuweisen, jedoch mindestens 60 m². Je 60 m² Kinderspielplatzfläche ist mindestens ein Spielsandbereich (Mindestgröße 4 m²) nach DIN 18034, ein ortsfestes Spielgerät und eine ortsfeste Sitzgelegenheit herzustellen. Weitere Anforderungen nach Art. 8 BayBO und weitere Vorschriften bleiben unberührt. In Einzelfällen kann eine Ablöse möglich sein. Die Entscheidung hierüber trifft nach Antrag des Bauwerbers die Stadt im Einzelfall.

§ 7
Freiflächengestaltungsplan

1. ~~Es~~ Bei genehmigungspflichtigen Maßnahmen und Genehmigungsfreistellungsverfahren nach Art 58 BayBO mit insgesamt mehr als 50 m² neu überbauter bzw. befestigter bzw. versiegelter Fläche ist ein qualifizierter Freiflächengestaltungsplan einzureichen, in dem alle wesentlichen Punkte dieser Satzung prüfbar dargestellt sind und der insbesondere folgende Voraussetzungen erfüllt.
   a. Es sind die Regelmaßstäbe M= 1:100 oder M= 1:200 zu verwenden.
   b. Es ist das gesamte Grundstück einschließlich eines mindestens 5 Meter breiten Bereiches der Nachbargrundstücke und des Straßenbereichs mit vorhandenem Baumbestand darzustellen. Dabei sind der Stammumfang der Bäume in 1 m Höhe und der Kronendurchmesser des Baumes anzugeben.
   c. Es sind mindestens 3 Fertigungen der Freiflächengestaltungspläne erforderlich.
   d. Die Erstellung soll durch Fachplaner erfolgen. Fachplaner sind Personen, die die Voraussetzungen des Art. 61 BayBO erfüllen.

§ 8
Verhältnis zu Bebauungsplänen und anderen Vorschriften

Festsetzungen in rechtsverbindlichen Bebauungsplänen, in Vorhabens- und Erschließungsplänen sowie in anderen städtebaulichen Satzungen nach dem Baugesetzbuch (BauGB), die abweichende Regelungen treffen, gehen dieser Satzung vor. Werden dort keine oder nur zu einzelnen Punkten keine Regelungen getroffen, gilt im Übrigen die Satzung.

§ 9
Abweichungen

Die Vorschriften der Bayerischen Bauordnung über Abweichungen bleiben unberührt.

§ 10
Ordnungswidrigkeiten

Mit Bußgeld bis zu 500.000 € kann gemäß Art 79 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BayBO belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig den §§ 3 -8 dieser Satzung zuwiderhandelt.

§ 11
In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Gleichzeitig tritt die Gestaltungssatzung vom 16.06.2021, in Kraft seit 24.06.2021, außer Kraft.

Fürstenfeldbruck, 16.06.2021
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Dr. Birgitta Klemenz
3. Bürgermeisterin

Anlage 1:

Standortgerechten und vorwiegend heimische Gehölzarten sind beispielsweise:

a) geschnittene Hecken

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer campestre - Feldahorn (heimisch)
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Crataegus monogyna - Weißdorn (heimisch)
Fagus sylvatica - Rotbuche (heimisch)
Ilex aquifolium - Ilex (heimisch)
Taxus baccata - Eibe (heimisch)
Hibiscus syriacus – Straucheibisch (blühende Hecke, bienenfreundlich)
Photinia x fraseri – Glanzmispeln
Berberis thunbergii – Grüne Heckenberberitze
Amelanchier spec.– Kleinwüchsige Felsenbirnen (Insekten- und Vogelfutterpflanze)
Ligustrum vulgare – Liguster (Bienen- und Vogelweide)

b) freiwachsende Hecken

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer campestre - Feldahorn (heimisch)
Amelanchier lamarckii - Felsenbirne
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Cornus mas - Kornelkirsche (heimisch)
Corylus avellana - Hasel (heimisch)
Cornus sanguinea - Roter Hartriegel
Crataegus monogyna - Weißdorn (heimisch)
Ilex aquifolium - Ilex (heimisch)
Lonycera xylosteum - Heckenkirsche (heimisch)
Prunus spinosa - Schlehe (heimisch)
Rosa spec, z.B. canina - Strauchrosen
Salix in Sorten, vor allem aurita und cinerea - Weiden (heimisch, 1a-Pollen- und Nektarweide)
Viburnum opulus und lantana - Schneeball (heimisch)
Sambucus racemosa – Hirschholunder
Sambucus nigra – Schwarzer Holunder
Rhamnus frangula – Faulbaum
Berberis vulgaris – Berberitze, Gemeiner Sauerdorn
Cytisus scoparius – Besenginster (warme Standorte)
Ligustrum vulgare – Liguster

c) Bäume

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Acer in Sorten - Ahorn (heimisch)
Alnus glutinosa – Schwarzerle
Alnus incana - Grauerle
Carpinus betulus - Hainbuche (heimisch)
Carpinus betulus „Fastigiata“ - Säulenform, für beengte Verhältnisse
Corylus colurna - Baumhasel (heimisch)
Crataegus x prunifolia - Pflaumenblättriger Weißdorn (heimisch)
Gingko biloba - Gingko
Gleditsia triacanthos Skyline - Dornenlose Gleditschie
Cydonia oblonga – Echte Quitte
Mespilus germanica – Echte Mispel
Magnolia kobus - Kleinkronige Magnolie
Malus-Hybride - Zieräpfel
Prunus avium „Plena“ - Gefülltblühende Vogelkirsche
Prunus in Sorten - Zierkirschen
Quercus in Sorten - Eichen (heimisch)
Quercus frainetto „Trump“ Säulenförmig, für beengte Verhältnisse
Sophora japonica - Schnurbaum
Sorbus aria - Mehlbeere (heimisch)
Sorbus aucuparia – Eberesche (mährische Form, essbar)
Tilia in Sorten - Linde (heimisch)

d) Kletterpflanzen

Botanische Bezeichnung - Deutscher Name
Hedera helix - Gemeiner Efeu
Parthenocissus quinquefolia 'Engelmannii' - Selbstklimmender Wilder Wein
Polygonum aubertii - Schlingknöterich
Clematis vitalba u.a. Clematis-Wildarten - Gemeine Waldrebe u. a. Wildarten
Clematis montana 'Rubens' - Berg-Waldrebe
Rosa spec. - Kletterrosen
Hydrangea petiolaris - Kletter-Hortensie
Lonicera spec. - Geißblatt

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2806/2022

37. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Verlängerung der Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	07.09.2022
Verfasser	Schott, Carina	Zuständiges Amt	Amt 4 Amt 3
Sachgebiet	42 Bauverwaltung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Planungs- und Bauausschuss	Vorberatung	19.10.2022	Ö
2	Stadtrat	Entscheidung	25.10.2022	Ö

Anlagen:	1 Entwurf Satzung inkl. Begründung

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat empfiehlt:

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Entwurf wird als Satzung beschlossen. Die Satzung soll zum 01.02.2023 in Kraft treten.

2. Sobald Ergebnisse des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts vorliegen, die eine Überarbeitung der Satzung notwendig machen, werden diese der Politik vorgestellt.

Referent/in	Götz / BBV	Planungsre-ferent	Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen		Nein		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

Am 26.01.2021 wurde vom Stadtrat die Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe beschlossen.

Da aufgrund der BayBO-Novelle damals ein schneller Beschluss ohne lange Vorbereitungszeit notwendig war, sollte erst in einem weiteren Schritt das Stadtgebiet näher untersucht und die Abstandsflächen für die verschiedenen Stadtteile, sofern notwendig, individueller geregelt werden.

Um dem Ausdruck zu verleihen, hat der PBA dem Stadtrat damals empfohlen, die Satzung von vornherein bis zum 31.01.2023 zu befristen.

Leider ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das auch die Abstandsflächen untersuchen wird, noch nicht so weit fortgeschritten.

Die Verwaltung empfiehlt daher, die Abstandsflächensatzung unbefristet zu verlängern bzw. neu zu fassen. Sobald durch das ISEK Ergebnisse vorliegen, die eine Überarbeitung der Satzung notwendig machen, wird dies den politischen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

Das Stadtbauamt kommt daher zu dem auf Seite 1 formulierten Beschlussvorschlag:

Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe in der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Art. 81 Abs. 1 Nr. 6 a BayBO

§ 1 Geltungsbereich

Die Satzung gilt für das gesamte Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck.

§ 2 Abstandsflächentiefe

Abweichend von Art 6 Abs. 5 Satz 1 BayBO beträgt die Abstandsfläche im Stadtgebiet außerhalb von Gewerbe-, Kern- und Industriegebieten und festgesetzten urbanen Gebieten 1 H, mindestens jedoch 3 m. Vor bis zu zwei Außenwänden von nicht mehr als 16 m Länge genügen in diesen Fällen 0,5 H, mindestens jedoch 3 m, wenn das Gebäude an mindestens zwei Außenwänden S. 1 beachtet.

§ 3 Bebauungspläne

Sofern ein Bebauungsplan, der vor dem 01.02.2021 in Kraft getreten ist, auf die allgemeine Abstandsflächenregelung der BayBO verweist, gelten die Regelungen dieser Satzung. Abweichende, in Bebauungsplänen festgesetzte Abstandsflächen bleiben unberührt.

§ 4 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Die Satzung tritt am 01.02.2023 in Kraft.

Fürstenfeldbruck, xx.xx.xxxx
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Erich Raff
Oberbürgermeister

Begründung zur Satzung über abweichende Maße der Abstandsflächentiefe

Artikel 81 Abs. 1 Nr. 6 a BayBO eröffnet Gemeinden die Möglichkeit, das Abstandsflächenrecht abweichend von der gesetzlichen Regelung zu gestalten, wenn dies die Erhaltung des Ortsbildes im Gemeindegebiet oder in Teilen des Gemeindegebiets bezweckt oder der Verbesserung und Erhaltung der Wohnqualität dient.

Nach Rechtsprechung beschränkt sich die Regelungskompetenz des Bauordnungsrechts bei der abweichenden Bestimmung von Abstandsflächen auf im weiteren Sinne sicherheitsrechtliche Zielsetzungen. Abstandsflächen können zur Sicherstellung einer ausreichenden Belichtung, Belüftung und Besonnung der Baugrundstücke, zur Sicherstellung von Flächen für Nebenanlagen, zur Herstellung des Wohnfriedens und Sicherstellung des Brandschutzes abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen geregelt werden. In Bezug auf das Ortsbild sind nur gebäudebezogene Regelungen zulässig, die sich mittelbar auf die Gestaltung des Ortsbildes auswirken.

Die Satzung wird im Rahmen der Ermächtigungsgrundlage maßgeblich zur Verbesserung und Erhaltung der Wohnqualität erlassen.

Im Gebiet der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck sind nach wie vor viele Bereiche nicht überplant und beurteilen sich planungsrechtlich nach § 34 BauGB. Darüber hinaus sind in Bebauungsplänen zum Teil großzügige Bauräume festgelegt. In diesen Bereichen wird der Abstand von Baukörpern zueinander im Wesentlichen durch das Abstandsflächenrecht geregelt. Der hohe Siedlungsdruck im Stadtgebiet und die immer weiter steigenden Grundstückspreise werden daher dazu führen, dass die Mindestmaße der gesetzlich festgelegten Abstandsflächen weitestgehend ausgenutzt werden. Damit wird sich die Wohnqualität im Stadtgebiet nachteilig ändern. Eine deutliche Nachverdichtung wird nach Auffassung der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck auch nachteilige Auswirkungen auf den Wohnfrieden haben.

Die Wohnqualität ist im Stadtgebiet in vielen Bereichen durch größere Abstande zwischen den Gebäuden geprägt. Gerade im Stadtgebiet werden Wohnformen angeboten, die im städtischen bzw. baulich verdichteten Raum nicht bzw. nur noch selten anzutreffen sind. Das Wohnen ist geprägt durch Abstand zum Nachbarn. Freibereiche um die Gebäude stellen insoweit einen wesentlichen Bestandteil der Wohnqualität dar, insbesondere auch für Kinder. Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck möchte mit dieser Satzung die Wohnqualität, die durch größeren Abstand zwischen den Gebäuden geprägt ist, erhalten und gegebenenfalls im Rahmen der Neubebauung von Grundstücken verbessern. Dies führt auch zu einer Verbesserung von Belichtung und Belüftung und Besonnung der Baugrundstucke, gegebenenfalls auch zu einer Verbesserung des Brandschutzes.

Der Gesetzgeber hat mit der Neuregelung der Abstandsflächen in Art. 6 Abs. 5 BayBO die Untergrenze des zulässigen Gebäudeabstands festgelegt. Die Stadt möchte für ihr Gebiet höhere Standards als vom Gesetzgeber vorgesehen festlegen.

Die Stadt bezieht in ihre Überlegungen durchaus ein, dass der Gesetzgeber mit der Abstandsflächenverkürzung eine lnnenverdichtung und einer Verringerung der neuen Inanspruchnahme von Flächen beabsichtigt. Die Stadt hält aber die Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität in ihrem Gebiet für vorrangig. Dem Gebot der lnnenverdichtung kann auch durch ein höheres Maß baulicher Nutzung entsprochen werden, etwa durch höhere Gebäude, welche die Abstandsflächen einhalten. Dies wird die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck in ihren Planungen berücksichtigen.

Sofern ein Bebauungsplan, der vor dem 01.02.2021 in Kraft getreten ist, auf die allgemeine Abstandsflächenregelung der BayBO verweist, sollen die Regelungen dieser Satzung gelten.

In Bezug auf den Geltungsbereich hat sich die Stadt dazu entschieden, die abweichenden Abstandsflachen im gesamten Stadtgebiet anzuordnen. Zwar gibt es im Stadtgebiet unterschiedliche Siedlungsstrukturen und Bauweisen. Die oben genannten Ziele sollen aber generell im Stadtgebiet verfolgt werden und damit auch Grundlage der Abstandsflächenbemessung sein. Im Einzelfall ist eine Korrektur über Abweichungen möglich. Für die sich insbesondere unterscheidenden Gewerbe-, Kern-, Industrie- und urbanen Gebiete findet die Satzung ohnehin keine Anwendung.

Die Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck ist sich auch bewusst, dass die Verlängerung der Abstandsflächen gegenüber der gleichzeitig in Kraft tretenden gesetzlichen Verkürzung derselben Auswirkungen auf die bauliche Ausnutzbarkeit von Grundstücken haben kann und damit auch Eigentümerinteressen nachteilig betroffen werden können. Die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Wohnqualität im Stadtgebiet rechtfertigt indes mögliche Eigentumseinschränkungen.

Fürstenfeldbruck, den xx.xx.xxxx
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Erich Raff
Oberbürgermeister

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2800/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Verschmelzung der Kunsthaus UG mit der Stadt Fürstenfeldbruck		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	30.08.2022
Verfasser	Kieser, Christian	Zuständiges Amt	Amt 3
Sachgebiet	30 Rechtsamt	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Kultur- und Werkausschuss	Vorberatung	11.10.2022	Ö
2	**Stadtrat**	**Entscheidung**	**25.10.2022**	**Ö**

Anlagen:	1. Sitzungsvorlage Nr. 0899/2012 2. Vorabauszug aus der Sitzung des KWA am 11.10.2022

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1.
die „Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige Unternehmergesellschaft“ haftungsbeschränkt im Wege der Umwandlung nach den §§ 175, 176 Umwandlungsgesetz mit der Stadtverwaltung zu verschmelzen

2.
die Stadtverwaltung mit der Erstellung der entsprechenden Verträge zu beauftragen

3.
den Oberbürgermeister zu beauftragen alle zum Vollzug des Rechtsgeschäfts erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen und alle damit verbundenen Erklärungen abzugeben.

4.
den Namen Kunsthaus beizubehalten.

Referent/in	Klemenz, Dr. / CS		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Jäger / SPD		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in		Wollenberg, Prof	Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz			keine		
Umweltauswirkungen			keine		
Finanzielle Auswirkungen			Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			Ja		€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag			Ja		1.500 €
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				1.500 €	
Folgekosten	Jährlich			€	

Sachvortrag:

Am 30.07.2013 beschloss der Stadtrat, dass die Stadt der Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützigen Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) bzw. der Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige UG „haftungsbeschränkt“ zum Betreiben des Kunsthauses in den Räumlichkeiten Fürstenfeld Haus 7 beitritt. Als Stammeinlage übernahm die Stadt zwei Geschäftsanteile im Nennbetrag zu jeweils 750,00 €.

Motivation und Hintergründe dieses Beschlusses können der damaligen Sitzungsvorlage für den Stadtrat, die dieser Beschlussvorlage als Anlage 1 beiliegt, entnommen werden.

Mit Urkunde des Notariats Siller/Krebs vom 14.08.2013 (Urk.-Nr. 1458 S/2013) wurde die haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige Unternehmergesellschaft errichtet. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kultur, insbesondere der bildenden Kunst. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

- die Unterhaltung des Kunsthaus Fürstenfeldbruck, für das von der Stadt Fürstenfeldbruck Räumlichkeiten in Fürstenfeld Haus 7 überlassen werden,

- die Organisation und Durchführung von Ausstellungen, Vortrags- und sonstigen kulturellen Veranstaltungen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 3.000,00 €. Auf das Stammkapital übernehmen:

- Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck 2 Geschäftsanteile im Nennbetrag zu jeweils 750,00 €.

- Die Kulturstiftung Derriks einen Geschäftsanteil im Nennbetrag zu 750,00 €,

- der Förderverein Kunsthaus ein Geschäftsanteil im Nennbetrag zu 750,00 €.

Zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft wurde mit o. g. Notarurkunde Herr Gerhard Derriks, wohnhaft in 82256 Fürstenfeldbruck, Pappelweg 5 bestellt.

In der 10. Gesellschafterversammlung der Kunsthaus Fürstenfeldbruck UG am 22.07.2022 erklärte der Geschäftsführer Herr Derriks, dass er aus privaten Gründen die Geschäftsführung zum Jahresende 2022 niederlegen werde. Er erklärte aber seine Bereitschaft, die Buchführung und Bilanzierung sowie weiter evtl. notwendige Arbeiten für den Fall der Löschung der Gesellschaft im Wege der Umwandlung für den Zeitraum von ca. 2 Monaten weiter zu übernehmen.

In der Diskussion zur Abwicklung der Gesellschaft schlug Herr Derriks eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck im Wege

der Umwandlung vor. Dieser Vorgehensweise schlossen sich die Beteiligten der Gesellschafterversammlung an.

Die Umwandlung der Gesellschaft ist unter den Voraussetzungen der §§ 175, 176 Umwandlungsgesetz jederzeit möglich.

Nach § 175 Abs. 1 Umwandlungsgesetz kann eine GmbH auf eine Gebietskörperschaft übertragen werden.

Voraussetzung dafür ist, dass die aufnehmende Gebietskörperschaft Alleingesellschafter der aufzunehmenden Gesellschaft ist. Dies kann im vorliegenden Fall dadurch erreicht werden, dass die Stadt Fürstenfeldbruck die Geschäftsanteile der Mitgesellschafter Kulturstiftung Derriks und Förderverein Kunsthaus zu einem Nennbetrag zu jeweils
750,00 € übernimmt. Nach Übernahme der Geschäftsanteile ist das gesamte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 3.000,00 € im Eigentum der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck, die damit Alleingesellschafter ist. Im Vorgespräch wurde das Notariat
Siller/Krebs mit der Erstellung eines entsprechenden Übernahmevertrages beauftragt, dem sowohl die Gesellschafterversammlung wie der Stadtrat zustimmen müssen.

Nächster Schritt ist dann, dass zwischen der Gesellschaft und der Stadt Fürstenfeldbruck als aufnehmen der Körperschaft ein sog. Übertragungsvertrag abgeschlossen wird, der ebenfalls der notariellen Beurkundung bedarf. Der Vertrag muss die Übertragung des gesamten Vermögens unter Ausschluss der Abwicklung vorsehen, andernfalls ist er unwirksam.

Voraussetzung für die Wirksamkeit des Übertragungsvertrages ist die Zustimmung der Gesellschafterversammlung und des Stadtrates. Wie oben bereits erwähnt, wird das Notariat Siller/Krebs auch den entsprechenden Verschmelzungsvertrag zur Beschlussfassung in den entsprechenden Gremien vorbereiten.

Folgender Zeitablauf ist vorgesehen:

Zunächst sollen die entsprechenden Grundsatzbeschlüsse zur Verschmelzung im KWA am 11.10.2022 und im Stadtrat am 25.10.2022 gefasst werden.

Danach werden die entsprechenden Notarurkunden fertiggestellt und in den Gremien der Gesellschaft behandelt und beschlossen. Dabei ist zu beachten, dass eine Verschmelzungsbilanz vorzulegen ist, die aber mit dem Jahresabschluss 2022 identisch sein könnte.

Als letzten Beschluss muss die aufnehmende Körperschaft, also die Stadt, ebenfalls durch Stadtratsbeschluss dem Übertragungsvertrag zustimmen.

Die Aufgaben, nach interner Abstimmung in der Stadtverwaltung, werden die Aufgaben der Kunsthaus UG zukünftig vom Stadtmuseum übernommen. Ein personeller Mehraufwand ist dadurch nicht zu erwarten.

Am 11.10.2022 wurde die Thematik im KWA diskutiert und wie von der Verwaltung vorgeschlagen beschlossen. Wichtig war den Mitgliedern des KWA, dass der Name

„Kunsthaus“ sich auch zukünftig als eigenständige Marke wieder findet. Aus diesem Grund wurde der Beschlussvorschlag der Verwaltung um die o. g. Ziffer 4 ergänzt.

Vorabauszug
aus der Niederschrift über die
8. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kultur- und Werkausschusses
vom 11.10.2022

Vorsitzende, 3. Bürgermeisterin:
Frau Dr. Birgitta Klemenz;

Ausschussmitglieder:
Herr Karl Danke; Herr Peter Glockzin; Frau Theresa Hannig; Herr Dr. Georg Jakobs; Herr Dieter Kreis; Frau Ulrike Quinten; Frau Lisa Rubin; Frau Jeanne-Marie Sindani; Herr Christian Stangl; Frau Irene Weinberg; Herr Prof. Dr. Klaus Wollenberg;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 3	**Verschmelzung der Kunsthaus UG mit der Stadt Fürstenfeldbruck**

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 2800/2022 vom 30.08.2022 dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Geänderter Beschluss:

Der Kultur- und Werkausschuss empfiehlt dem Stadtrat

1.
die „Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige Unternehmergesellschaft“ haftungsbeschränkt im Wege der Umwandlung nach den §§ 175, 176 Umwandlungsgesetz mit der Stadtverwaltung zu verschmelzen

2.
die Stadtverwaltung mit der Erstellung der entsprechenden Verträge zu beauftragen

3.
den Oberbürgermeister zu beauftragen alle zum Vollzug des Rechtsgeschäfts erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen und alle damit verbundene Erklärungen abzugeben.

4.
den Namen Kunsthaus beizubehalten.

Ja-Stimmen: 12
Nein-Stimmen: 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 12.10.2022

Esther Buyken
Schriftführerin

gez. Dr. Birgitta Klemenz
3. Bürgermeisterin

TOP Ö 9

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 0899/2012

Betreff/Sach-antragsnr.	Einrichtung eines Kunsthauses, Gründung einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft (UG)		
TOP - Nr.	15	öffentliche Tagesordnung	
AZ:		Erstelldatum	24.07.2013
Verfasser	Klehr Roland	Zuständiges Amt	Amt 1
Sachgebiet	10 Allgemeine Verwaltung	Abzeichnung OB:	

Beratungsfolge		Sitzungsstatus	Sitzungsdatum
1	Kultur- und Werkausschuss	öffentlich	07.11.2012
2	Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich	23.07.2013
3	**Stadtrat**	**öffentlich**	**30.07.2013**

Anlagen:	Gesellschaftsvertrag Kooperationsvertrag

115

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, der "Kunsthaus Fürstenfeldbruck-gemeinnützige Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) bzw. Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)" zum Betreiben des Kunsthauses in den Räumlichkeiten Fürstenfeld Haus 7 beizutreten.

   Die gesetzlichen Voraussetzungen gem. Art. 96 Art. 1 Satz 3 der Gemeindeordnung sind erfüllt.

2. Die Stadt Fürstenfeldbruck übernimmt als Stammeinlage 2 Geschäftsanteile im Nennbetrag zu jeweils 750 Euro.

3. Die weiteren Konditionen sind im Gesellschaftsvertrag niedergelegt; diese Anlage zum heutigen Sachvortrag ist Teil des Beschlusses.

4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle zum Vollzug des Rechtsgeschäfts erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen und alle damit verbundenen Erklärungen abzugeben

5. Der Stadtrat beschließt, Herrn Oberbürgermeister Sepp Kellerer und den Kulturreferenten, Herrn Prof. Dr. Klaus Wollenberg als stimmberechtigte Personen für die gemeinnützige Unternehmergesellschaft zu benennen.

Bereits gefasster Beschluss/Kultur- und Werkausschuss 07.11.2012

TOP 8	Beitritt zu einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft im Zuge der Einrichtung eines städtischen Kunsthauses

Ja-Stimmen: 15
Nein-Stimmen: 0

Der Kultur- und Werkausschuss beauftragt die Verwaltung,

1. die gleichberechtigt verantwortliche inhaltliche Beteiligung der Stadt Fürstenfeldbruck am Kunsthaus im Gesellschaftsvertrag vorzubereiten,
2. den Beitritt zu der Unternehmergesellschaft „Kunsthaus Fürstenfeldbruck - Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)" durch alle erforderlichen Schritte vorzubereiten, sowie
3. eine entsprechende Satzung unter Berücksichtigung aller vorstehenden und heute behandelten Aspekte zu erarbeiten, und diese dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Ursprünglicher Beschlussvorschlag:

Der Kultur- und Werkausschuss beauftragt die Verwaltung,

1. die gleichberechtigt verantwortliche inhaltliche Beteiligung der Stadt Fürstenfeldbruck am Kunsthaus im Gesellschaftsvertrag vorzubereiten,
2. den Beitritt zu der Unternehmergesellschaft „Kunsthaus Fürstenfeldbruck - Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)" durch alle erforderlichen Schritte vorzubereiten, sowie
3. eine entsprechende Satzung unter Berücksichtigung aller vorstehenden und heute behandelten Aspekte zu erarbeiten, und diese dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Bereits gefasster Beschluss am 23.07.2013 durch Haupt- und Finanzausschuss

TOP 4	Einrichtung eines Kunsthauses, Gründung einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft (UG)

Beschluss:

1. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, der "Kunsthaus Fürstenfeldbruck-gemeinnützige Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) bzw. Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)" zum Betreiben des Kunsthauses in den Räumlichkeiten Fürstenfeld Haus 7 beizutreten.

   Die gesetzlichen Voraussetzungen gem. Art. 96 Art. 1 Satz 3 der Gemeindeordnung sind erfüllt.

2. Die Stadt Fürstenfeldbruck übernimmt als Stammeinlage 2 Geschäftsanteile im Nennbetrag zu jeweils 750 Euro.

3. Die weiteren Konditionen sind im Gesellschaftsvertrag niedergelegt; diese Anlage zum heutigen Sachvortrag ist Teil des Beschlusses.

4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle zum Vollzug des Rechtsgeschäfts erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen und alle damit verbundenen Erklärungen abzugeben.

5. Der Stadtrat beschließt, Herrn Oberbürgermeister Sepp Kellerer und den Kulturreferenten, Herrn Prof. Dr. Klaus Wollenberg als stimmberechtigte Personen für die gemeinnützige Unternehmergesellschaft zu benennen.

Ja-Stimmen: 15
Nein-Stimmen: 0

Ursprünglicher Beschlussvorschlag:

1. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, der "Kunsthaus Fürstenfeldbruck-gemeinnützige Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) bzw. Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)" zum Betreiben des Kunsthauses in den Räumlichkeiten Fürstenfeld Haus 7 beizutreten.

   Die gesetzlichen Voraussetzungen gem. Art. 96 Art. 1 Satz 3 der Gemeindeordnung sind erfüllt.

2. Die Stadt Fürstenfeldbruck übernimmt als Stammeinlage 2 Geschäftsanteile im Nennbetrag zu jeweils 750 Euro.

3. Die weiteren Konditionen sind im Gesellschaftsvertrag niedergelegt; diese Anlage zum heutigen Sachvortrag ist Teil des Beschlusses.

4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle zum Vollzug des Rechtsgeschäfts erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen und alle damit verbundenen Erklärungen abzugeben.

Referent/in	Klemenz, Dr. / CSU	Zustimmung	Ja
Referent/in	Wollenberg, Dr. / FDP	Zustimmung	Ja
Referent/in	Lösch / CSU	Zustimmung	Kenntnis

Klimarelevanz geprüft		Ja	
Umweltverträglichkeit geprüft			
Finanzielle Auswirkungen		Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			€
Kosten lt. Beschlussvorschlag			€
Kosten der Gesamtmaßnahme			€
Folgekosten	Jährlich		18.000,00 €

Sachvortrag:

Die Stadt Fürstenfeldbruck unternimmt große Anstrengungen, um die seit 1979 in ihrem Besitz befindlichen Ökonomiegebäude des ehemaligen Zisterzienserklosters Fürstenfeld angemessen zu nutzen.
Nach einer Laufzeit des Mietvertrages mit der Familie Adelhoch von mehr als 30 Jahren traf der Stadtrat die Entscheidung, die Räumlichkeiten einer anderen, aber ähnlichen Nutzung zuzuführen.
Nachdem in diesem Jahr das ehemalige Kloster Fürstenfeld sein 750-jähriges Bestehen feiert, sind aus diesem Anlass während des gesamten Jahres Veranstaltungen geplant.
Die Einrichtung eines Kunsthauses auf den zwei unteren Geschossen und eines dringend erforderlichen Museumsdepots auf den zwei oberen Geschossen bietet sich daher an.

Zusammenführung verschiedener Sammlungen im Kunsthaus

Seit 1996 wurden immer wieder Überlegungen angestrengt, ein Kunsthaus zur Ausstellung der Werke Brucker Maler einzurichten. Die Stadt Fürstenfeldbruck und das Museum Fürstenfeldbruck besitzen zusammen mehr als 500 Gemälde der sog. Brucker Maler aus der Zeit von ca. 1870 bis ca. 1960 (Henrik Moor, Johanna Oppenheimer, Franz Gräßel, Otto Kubel, Hans von Petersen, Ludwig von Senger, Selma und Adolf Des Coudres, Max Landschreiber etc.), ca. 200 Arbeiten zeitgenössischer Künstler (Esther Balazc, Reiner Amann, Alto Fertl, Roland Helmer, Guido Zingerl, Eike Held etc.) und mehrere hundert Druckgrafiken vom 17. bis 20. Jahrhundert. In den letzten Jahren hat das Museum seine Sammlungen auch um hervorragende Werke des regionalen Kunsthandwerks erweitern können. (Ferdinand von Miller, Gusso Reuss, G.A. Bunge, Lily Koebner-Linke; Georg Brameshuber, Hans Broxner, Jean Perzel).
Aktuell können Gemälde, Grafiken und kunsthandwerkliche Objekte nur in Sonderausstellungen gezeigt werden. Qualität und stadtgeschichtliche Relevanz lassen es absolut sinnvoll erscheinen, diese Objekte der Öffentlichkeit in einer entsprechenden Räumlichkeit zu präsentieren.

Auch die Sparkasse besitzt zahlreiche Gemälde von sehr guter Qualität, und die Anita-Moor-Stiftung bewahrt den Künstlernachlass Henrik Moors. Außerdem verfügt die Kulturstiftung von Annelies und Gerhard Derriks über eine beeindruckende Sammlung von Werken der konkreten Kunst.

Kunsthaus als Baustein eines künftigen Museumsquartiers

Besonders günstig erscheint die Platzierung eines Kunsthauses in baulichem Zusammenhang mit dem Museum Fürstenfeldbruck. Mit dem Abschluss des Umbaus der Eingangssituation des Museums wird eine direkte Anbindung der Kunsthausräume an den Eingangsbereich des Museums ermöglicht. Der Besucher wird dann in der Regel durch das Museumsfoyer in die Kunsthausräume gelangen.

Bei näherer Betrachtung der Gebäudepläne ergibt sich die Möglichkeit, vom Museum aus in das 1. Obergeschoss des Kunsthausbaus gelangen zu können. Der ehemalige Eingang der Räumlichkeit kann als Nebeneingang beibehalten werden.

Erstrebenswert wäre, das nebenan liegende Energiemuseum als kleines technisches Museum in die zukünftige Museumsschiene einzubeziehen.

Das 2. und 3. Obergeschoss des Gebäudes (Dachgeschoss und Spitzboden) werden ausschließlich als dringend benötigte Depotfläche für Bestände des Museums genutzt. Auf 2 Geschossen können etwa 300 m² für ein gesichertes und klimatisch einwandfreies Depot gewonnen werden.

Betriebskosten und Finanzierung

Die laufenden Kosten sollen möglichst gering gehalten werden durch die Einbeziehung der Bürgerschaft im Rahmen einer Betreibergesellschaft (= Kunsthaus Fürstenfeldbruck gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt).
Der noch zu schließende Kooperationsvertrag enthält dazu entsprechende Regelungen (Miete, Nebenkosten, Wartungs- und Aufschaltungskosten für die Brandmeldeanlage und die Alarmanlage, einmaliger Austausch der Brandmelder, etc.).

Rechtsform

Für die Trägerschaft wurde eine Rechtsform gefunden, in der sich alle Beteiligten wiederfinden (derzeit Stadt Fürstenfeldbruck, Kulturstiftung Derriks, Förderverein Kunsthaus Fürstenfeldbruck).

Bei der Prüfung der möglichen Ausgestaltungsformen kristallisierte sich die einer „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ heraus. Eine entsprechende Anfrage bei der Kommunalaufsicht zur Beteiligung unserer Kommune ergab folgende zu beachtenden/erfüllenden Eckpunkte (Art. 87 Abs. 2 i.V.m. Abs. 1 GO):

120

1. Das Unternehmen ist durch einen öffentlichen Zweck erforderlich, insbesondere wenn die Gemeinde mit ihm gesetzliche Verpflichtungen oder ihre Aufgaben gemäß Art. 83 der Bayerischen Verfassung und Art. 57 GO erfüllen will.

2. Das Unternehmen steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf.

3. Die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben sind für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet.

4. Bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge kann der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt werden.

Weitere Voraussetzungen gemäß Art. 92 GO (Unternehmen in Privatrechtsform) ermöglichen eine Beteiligung an einem Unternehmen in Privatrechtsform nur, wenn

1. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass das Unternehmen den öffentlichen Zweck gemäß Art. 87 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO (gesetzl. Aufgaben/Verpflichtungen) erfüllt,

2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,

3. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten, ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung befreien.

Ziel muss sein, der Rechtsform selbständiges Arbeiten zu ermöglichen, und dass die Aufgabenwahrnehmung nur von den Gesellschaftern bestimmt wird.
Weitergehende Bestimmungen und Festlegungen im internen Gesellschaftsverhältnis werden dann in einem zu schließenden Kooperationsvertrag und einer entsprechenden Geschäftsordnung geregelt.

Abschließende Prüfung Rechtsaufsicht

Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 28.02.2013 den in der Anlage beigefügten Gesellschaftsvertrag für kommunalrechtlich korrekt und den Beitritt der Stadt in der beschriebenen Form für tragfähig befunden.

Die gesetzlichen Voraussetzungen gem. Art. 96 Abs. 1 Satz 3 der Gemeindeordnung sind wie folgt erfüllt:

1. Art. 86 GO

Die *„Kunsthaus Fürstenfeldbruck – gemeinnützige Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt"* ist eine GmbH (vgl. § 1 des Entwurfs des Gesellschaftsvertrages und § 5 a GmbHG).
Diese Rechtsform entspricht somit Art. 86 Nr. 3 GO.

121

2. Art. 87 GO

2.1 Art. 87 Abs. 1 Nr. 1 GO

Der öffentliche Zweck der Unternehmergesellschaft wird in § 2 des Gesellschaftsvertrages beschrieben. Danach ist Zweck der Gesellschaft die Förderung der Kultur, insbesondere der bildenden Kunst. Die (örtliche) Kulturpflege ist gemäß Art. 83 Abs. 1 Bayerische Verfassung und Art. 57 Abs. 1 GO eine gemeidliche Aufgabe.

2.2 Art. 87 Abs. 1 Nr. 2 GO

Es ist nichts ersichtlich, dass die Unternehmergesellschaft bzw. die von der Stadt Fürstenfeldbruck zu leistende Einlage (Stammeinlage: 1.500 €) außer Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt oder zum voraussichtlichen Bedarf steht.

2.3 Art. 87 Abs. 1 Nr. 3 GO

Die von der Unternehmergesellschaft wahrzunehmenden Aufgaben eignen sich für eine Übertragung und Erledigung außerhalb der allgemeinen Verwaltung.

2.4 Art. 87 Abs. 1 Nr. 4 GO

Kultureinrichtungen zählen zur Daseinsvorsorge. Eine Tätigkeit, welche Nr. 3 der Vollzugsbekanntmachung zum kommunalen Unternehmensrecht vom 03.03.2003, AllMBl. S. 57, als in der Regel außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge liegend betrachtet (kommunale Fremdenverkehrsförderung, kommunale Wirtschaftsförderung, Tätigkeiten zur Erhöhung der Kapazitätsauslastung kommunaler Anlagen sowie Annextätigkeiten), ist nicht gegeben. Ein Tätigwerden außerhalb der Daseinsvorsorge, welches nur zulässig wäre, wenn „der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann", liegt somit nicht vor.

3. Art. 92 GO

3.1 Art. 92 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO

Der öffentliche Zweck ist in § 2 des Gesellschaftsvertrages festgelegt und somit sichergestellt.

3.2 Art. 92 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GO

Gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrags entfallen auf die Stadt Fürstenfeldbruck als Stammeinlage 1.500 €, auf die Kulturstiftung 750 € und auf den Förderverein 750 €. Nach § 8 Abs. 1 Satz 2 des Gesellschaftsvertrags ist die Stadt in der Gesellschafterversammlung mit zwei stimmberechtigten Personen, die Kulturstiftung mit einer stimmberechtigten Person und der Förderverein ebenfalls mit einer stimmberechtigten Person vertreten.
Der Anteil der städtischen Vertreter entspricht dem städtischen Anteil am Stammkapital; der Einfluss der Stadt ist somit angemessen.

122

3.3 Art. 92 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO

Wie aus § 8 Abs. 1 Satz 3 Halbsatz 2 des Gesellschaftsvertrags hervorgeht, ist eine Nachschusspflicht ausgeschlossen. Die Haftung der Stadt entspricht folglich der Höhe ihrer Stammeinlage von 1.500 €. Die Höhe dieses Betrages ist angemessen und steht der Leistungsfähigkeit der Stadt nicht entgegen.

3.4 Art. 92 Abs. 1 Satz 2 GO

Hier ist normiert, dass zur Sicherstellung des öffentlichen Zwecks von Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung bestimmt werden soll, dass die Gesellschafterversammlung auch über den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen und über den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen beschließt.

Diese im Gesetz genannten Aktivitäten werden im Rahmen der Unternehmergesellschaft Fürstenfeldbruck nicht zum Tragen kommen; sind aus Gründen der Rechtssicherheit jedoch unter § 8 Abs. 7 in den Gesellschaftsvertrag aufgenommen; auch wenn diese in der Praxis voraussichtlich leerlaufen sollten.

4. Art. 94 Abs. 2 GO

Da vorliegend keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) gegeben ist, ist Art. 94 Abs. 2 GO anzuwenden.
Indem § 9 Abs. 2 Buchst. e des Gesellschaftsvertrags bestimmt, dass über die einschlägigen handelsrechtlichen und steuerlichen Bestimmungen hinaus die §§ 53 und 54 des HGrG zur Anwendung kommen, ist dieser GO-Vorgabe genügt.

5. Art. 95 GO

Art. 95 Abs. 1 Satz 2 Halbsatz 2 GO legt fest, dass eine Gemeinde bei einer Beteiligung an Unternehmen in Privatrechtsform von 50 v.H. oder weniger darauf hinwirken soll, dass bei der Steuerung und Überwachung solcher Unternehmen betriebswirtschaftliche Grundsätze und der Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu beachten sind.
Dieses Erfordernis ist mit Aufnahme in § 7 Abs. 5 Gesellschaftsvertrag erfüllt.

Aus vorstehenden Gründen kommt die Verwaltung zum auf Seite 1 formulierten Beschlussvorschlag.

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2816/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Erweiterungsneubau Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße - Abschluß Projektentwicklung		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:		Erstelldatum	21.09.2022
Verfasser	Huber, Georg	Zuständiges Amt	Amt 2 Amt 2, Amt 4, Amt 4, Amt 4, Amt 5
Sachgebiet	24 Immobilienmanagement	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Planungs- und Bauausschuss	Vorberatung	19.10.2022	Ö
2	**Stadtrat**	**Entscheidung**	**25.10.2022**	**Ö**

Anlagen:	1) Stadtratsbeschluss – Anbau GS PHW vom 25.07.2017 2) Stadtratsbeschluss – Anbau GS PHW vom 26.06.2018

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die vorgelegte Projektentwicklung wird gebilligt und ist damit abgeschlossen.

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt auf Basis der vorliegenden Projektentwicklung mit der Planung zu beginnen.
   Ziel ist, durch geeignete Maßnahmen, die Bezugsfertigkeit des Erweiterungsneubaus zum Schuljahr 2026/27 zu ermöglichen.

3. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt die am Bau beteiligten Planer (Projektsteuerer, Architekt, Fachplaner, Gutachter, Sachverständige etc.), die gemäß den vorgeschriebenen Vergabevorschriften von der Verwaltung ermittelt werden, zu beauftragen.

Referent/in	Götz / BBV		Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in		Wollenberg, Prof	Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in	Klehmet, Dr. / BB		Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz		gering		
Umweltauswirkungen		gering		
Finanzielle Auswirkungen		Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung		Ja	13,2	Mio. €
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag		Ja	17,4	Mio. €
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

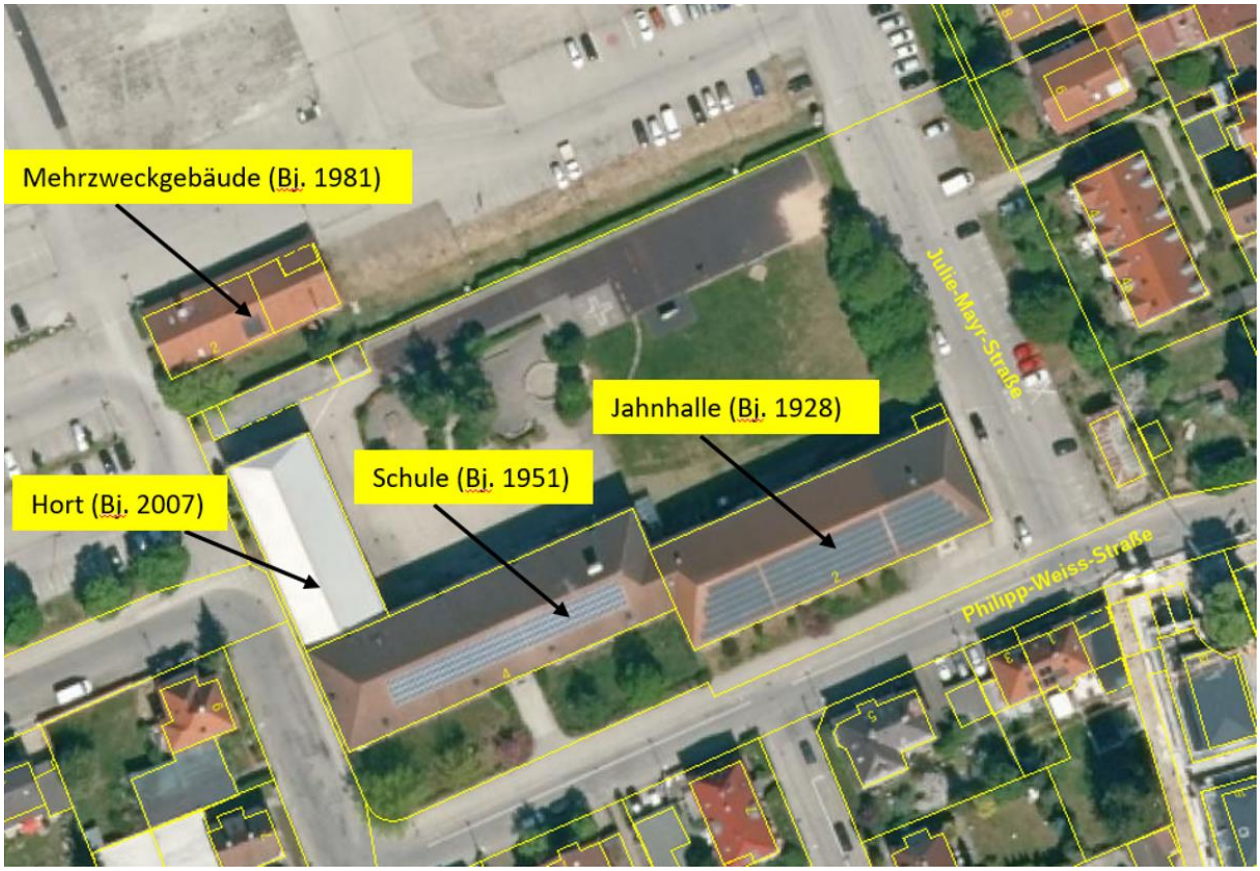
Sachvortrag:

Projekterfassung

Ausgangslage und bedarfsauslösende Gründe

Der Stadtrat hat am 25.07.2017 einstimmig beschlossen, den Bedarf an sechs zusätzlichen Klassenzimmern, zwei weiteren Hortgruppen sowie zwei zusätzlichen Raumeinheiten für die Mittagsbetreuung (gemäß der damals im Sachvortrag dargestellten Variante 6 A) für die Grundschule Phillip-Weiß (GS-PhW) anzuerkennen und diesen Bedarf mittels eines Anbaus an dieser Grundschule zu realisieren. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um die beschlossenen Baumaßnahmen zu realisieren und Planungen hierfür in den zuständigen städtischen Gremien vorzulegen (**siehe Anlage 1**). Dieser Beschluss wurde am 26.06.2018 mit großer Mehrheit des Stadtrates erneut bestätigt; es wurde explizit erneut beschlossen, den Anbau an der GS-PhW diesem Bedarf entsprechend zu realisieren (**siehe Anlage 2**).

Das 2-geschossige, unterkellerte Schulgebäude, das im Jahr 1951 errichtet und im Jahr 2007 durch einen Hort erweitert wurde, soll durch den Erweiterungsbau dem zukünftigen Flächenbedarf angepasst werden.
Die schulbauaufsichtliche Genehmigung der Regierung von Oberbayern für die Erweiterung der Grundschule liegt vor.



Finanzrahmen

Im aktuellen Haushalt 2022 sind in den kommenden Finanzplanjahren bis 2025 für den Erweiterungsbau der Schule insgesamt 13,2 Mio. € eingestellt, (HOCH450042). Die Ansätze sind je nach Planungsfortschritt zu aktualisieren.
Davon können ca. 2,7 Mio. € über eine Förderung nach Art. 10 FAG abgedeckt werden.
Der Förderantrag wird nach Abschluss der Genehmigungsplanung (Lph 4 HOAI) gestellt.

Zeitrahmen

In der GS-PHW werden gemäß aktueller Demographie-Studie und neuem Sprengelzuschnitt ab dem Schuljahr 2026/2027 insgesamt 16 Klassen mit 337 Schülerinnen und Schülern beschult werden. Weiterhin wird ab dem Schuljahr 2026/2027 der Rechtsanspruch auf Nachmittagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt muss daher der Neubau, der neben den benötigten Klassenzimmern, die für die Nachmittagsbetreuung notwendigen Hort- und Mittagsbetreuungsplätze zur Verfügung stellt, realisiert sein.

Projektziele

Für die weitere Planung ist es wichtig einige Ziele schon jetzt zu fixieren. Diese werden in der nachfolgenden Auflistung mit „F“ gekennzeichnet.
Die übrigen Ziele sollen erst im Rahmen der Entwurfsplanung näher definiert werden, um die Planung nicht zu sehr einzuschränken und ihr damit einen gewissen Gestaltungsspielraum zu lassen. Diese Punkte sind in der Auflistung mit „E“ gekennzeichnet.

Funktionelle und technische Ziele und qualitative Anforderungen

Gewährleistung der Funktionalität

- Barrierefreiheit
  => Sämtliche Geschosse sollen barrierefrei erreichbar sein („F“)

Sicherstellung der Qualität der technischen Ausführung

- Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit der verwendeten Materialien (Verbundbaustoffe, Abdichtungen, Versiegelungen etc.)
  => Es sollen Materialien mit hoher Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit verwendet werden („E“)

- Baulicher Wetterschutz
  => Bereits im Entwurfsstadium sollen Lösungen gesucht werden, die ein hohes Maß an baulichen Wetterschutz bieten, damit weitestgehend auf den chemischen Wetterschutz verzichtet werden kann („E“)

- Belichtung/Beleuchtung der Räume (sommerlicher Wärmeschutz durch Dachüberstände, Balkone)
  => Die Räume sind so anzuordnen, dass tagsüber weitestgehend auf Kunstlicht verzichtet werden kann. Zudem ist darauf zu achten, dass die Räume im Sommer durch den Einbau einer konstruktiven Verschattung (Balkon, Dachüberstand etc.) nicht überhitzen. („E“)

- Winterlicher Wärmeschutz
  => Das Gebäude soll einen hohen Dämmstandard erreichen. Die Passivhausbauweise ist nicht zwingend zu erfüllen. („E“)

- Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit
  => Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung ist die Materialfestlegung und auch die Festlegung der technischen Gebäudeausrüstung eng zwischen den Sachgebieten 24 und 45 abzustimmen. („F“)

Soziokulturelle und gestalterische Ziele

Sicherstellung von Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit

- Individuelle Einflussnahme des Nutzers auf das Raumklima
  => Der Nutzer soll die Möglichkeit haben die Temperatur in einem definierten

Temperaturbereich mittels Einzelraumsteuerung selbst zu regeln, d. h. es kann von der eingestellten Solltemperatur individuell abgewichen werden. („F“)

- Nutzerbeteiligung an Planung und Realisierung (frühzeitige Einbindung der Schulleitung)
  => Der Nutzer ist in die weiteren Planungs- und Realisierungsprozesse möglichst früh einzubinden. („F“)

Sicherung der Gestaltungsqualität

- Städtebauliche Qualität
  => Die Einbindung des Neubaus in die Umgebung ist mit der zu beschließenden Variante sicherzustellen. („F“)

- Gestalterische Qualität
  => Diese wird durch ein geeignetes Vergabeverfahren gewährleistet („E“)

Ökonomische und zeitliche Ziele

- Finanzrahmen
  => Der finanzielle Rahmen, d. h. die verfügbaren Mittel sind festzulegen und entsprechend im Haushalt zu berücksichtigen. („F“)

- Inanspruchnahme von Fördermitteln
  => Die aktuell zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten sind auszuschöpfen („F“)
  => Im Zuge der weiteren Entwicklung ist im Bereich Förderung weiterhin zu prüfen, ob es neue Möglichkeiten gibt („E“)

- Umnutzungs- bzw. Erweiterungsfähigkeit der Immobilie (Aufstockung bzw. Anbau)
  => Eine spätere Erweiterungsfähigkeit soll im Rahmen der Planung geprüft werden. Für die weitere Planung ist dies jedoch keine zwingende Voraussetzung. („E“)

- Nutzungsbeginn
  => Zum Schuljahr 2026/27 sollte die Bezugsfertigkeit hergestellt sein. („F“)

Ökologische Ziele

- Reduzierung des Gesamtverbrauchs an Primärenergie
  => Durch sorgfältige Auswahl der Baustoffe, guten Dämmstandard und „intelligente“ Raumnutzung (Raumauslastung) soll der Primärenergiebedarf des Gebäudes nachhaltig gesenkt werden. („E“)

- Erneuerbarer Energien
  => Das Gebäude soll mit einem hohen Maß an erneuerbarer Energie versorgt werden. Dies kann durch eine große PV-Anlage auf dem Dach und ggf. an der Wand, Beheizung mit Fernwärme bei weitestgehend regenerativem Energiemix der Fernwärme, einem BHKW mit Hackschnitzeln, einer Regenwassernutzung

etc. erfolgen („E“)

- Reduzierung des Flächenverbrauchs
  => Der Flächenverbrauch ist durch kompakte Bauweise (günstiges Verhältnis NUF/Hüllfläche) zu minimieren („E“)

Bedarfsplanung

Bedarfsplanung – Quantitative Anforderungen
Flächen- und Raumprogramm

Schulerweiterung

Bezeichnung	**m²**
Klassenzimmer 1	60
Differenzierungsraum 1	20
Klassenzimmer 2	60
Differenzierungsraum 2	20
Klassenzimmer 3	60
Differenzierungsraum 3	20
Klassenzimmer 4	60
Differenzierungsraum 4	20
Klassenzimmer 5	60
Differenzierungsraum 5	20
Klassenzimmer 6	60
Differenzierungsraum 6	20
Jugendsozialarbeiter-Raum	20
Lehrmittelraum	10
Putzraum	10
Toiletten Mädchen	17
Toiletten Knaben	17
Behindertentoilette	5
Toilette Lehrer weiblich	3
Toilette Lehrer männlich	3
Technikräume	
Gesamt	**565**

Schule Außenfläche
Für schulaufsichtliche Genehmigung
ENTFÄLLT bei Erhalt Status Quo

Bezeichnung	**Anzahl**
Rasenspielfeld 40 m x 60 m	1
Allwetterplatz mit eingebauter Hoch-	
und Weitsprunganlage 20 m x 28 m	1
Laufbahn 4/1,22 m x 65 m	1
Außensportgeräteraum 25 m²	1
Platzpflegeraum 10 m²	1
Gesamt	

Raumspezifikationen Schule:

Gesamter Schultrakt:	WLAN-Ausleuchtung
Klassenzimmer:	Dezentrale Lüftungsanlage Helligkeit – große Fenster – abschließbar Mit Waschbecken 8 Datendosen und ausreichend Steckdosen für EDV-Ausstattung und Digitales Klassenzimmer – White-boards mit interaktivem Beamer – Arbeitsplatz Lehrkraft mit Dokumentenkamera und Lehrerlaptop Flexible Wand hin zum Differenzierungsraum mit Türe Starker Sonnenschutz mit Verdunkelungsfunktion Linoleum-Boden Große Pinnwand an der Rück- oder Seitenwand
Differenzierungsraum:	Helligkeit – große Fenster – abschließbar 4 Datendosen und ausreichend Steckdosen Starker Sonnenschutz mit Verdunkelungsfunktion Linoleum Boden Große Pinnwand an der Rück- oder Seitenwand
Jugendsozialarbeiterraum:	Helligkeit – große Fenster Mit Waschbecken 4 Datendosen und ausreichend Steckdosen Ein Arbeitsplatz und Besprechungstisch mit 6 Stühlen
Lehrmittelraum:	Möglichst viele Meter laufendes Schwerlastregal Linoleum-Boden
Putzraum:	Ein Bodenabfluss und ein Putzwaschbecken
Toiletten Mädchen:	5 Toilettenkabinen und 5 Waschbecken
Toiletten Knaben:	5 Toilettenkabinen – 5 Pissoirs – 5 Waschbecken

Toiletten Lehrer weiblich:	1 Toilettenkabine, 1 Waschbecken
Toilette Lehrer männlich:	1 Toilettenkabine, 1 Pissoir, 1 Waschbecken
Außenfläche:	Mindestens 400 Quadratmeter Sonnenüberdachte diverse Spielgerätschaften

Horterweiterung

Bezeichnung	m²
Gruppenraum 1	50
Nebenraum 1	25
Gruppenraum 2	50
Nebenraum 2	25
Gruppenraum 3	50
Nebenraum 3	25
Gruppenraum 4	50
Nebenraum 4	25
Aufwärmküche	40
Umkleide Küchenpersonal	7
Toiletten Küchenpersonal	5
Leitungsbüro	17
Personalraum	30
Mehrzweckraum	60
Therapieraum	30
Lager	20
Toiletten Knaben - 1 WC u. WB pro 15 Kinder	17
Toiletten Mädchen - 1 WC u. WB pro 15 Kinder	17
Behindertentoilette	5
Toiletten Peronal weiblich	3
Toiletten Personal männlich	3
Elternwartebereich	11
Garderoben im Flur möglich	0
Technikräume	
Gesamt	**565**

Hort Außenspielfläche

Bezeichnung	**m²**
Außenspielfläche	1000
Doppelschaukel	
Sandkasten	
Klettergerüst	
Rasenfläche mit 2 Handballtoren	
Hochbeete (4 Stück)	
Gesamt	**500 - 1000**

Raumspezifikationen Hort:

Gesamter Horttrakt:	WLAN-Ausleuchtung
Gruppenraum:	Dezentrale Lüftungsanlage Helligkeit – große Fenster - abschließbar Mit Waschbecken 8 Datendosen und ausreichend Steckdosen Flexible Wand hin zum Gruppenraum mit Türe Starker Sonnenschutz mit Verdunkelungsfunktion Linoleum-Boden Türen zum Gang mit großen Glaselementen Große Pinnwand an der Rück- oder Seitenwand
Nebenraum:	Dezentrale Lüftungsanlage Helligkeit – große Fenster - abschließbar 4 Datendosen und ausreichend Steckdosen Starker Sonnenschutz mit Verdunkelungsfunktion Linoleum Boden Türen zum Gang mit großen Glaselementen Große Pinnwand an der Rück- oder Seitenwand
Aufwärm- Verteilerküche	Abluftanlage 30 Quadratmeter Verteilerküche mit Vorhaltung der Anschlüsse Strom und Wasser für 2 große Konvektomaten, so dass bei Bedarf Zubereitung von Tiefkühlkost möglich ist. Profiausstattung für Aufwärmküche mit Spülstraße (Herd/Ofen/Kühleinheiten/Waschbecken/Schränke für Lebensmittel und Geschirr) – Platz für Servierwägen und Wärmebehälter (mit Steckdose) Hygieneschleuse 10 Quadratmeter Lagerraum mit Türe zur Küche verbunden mit ausreichend Steckdosen für 5 Tiefkühlschränke und Abluftanlage (Wärmeentwicklung

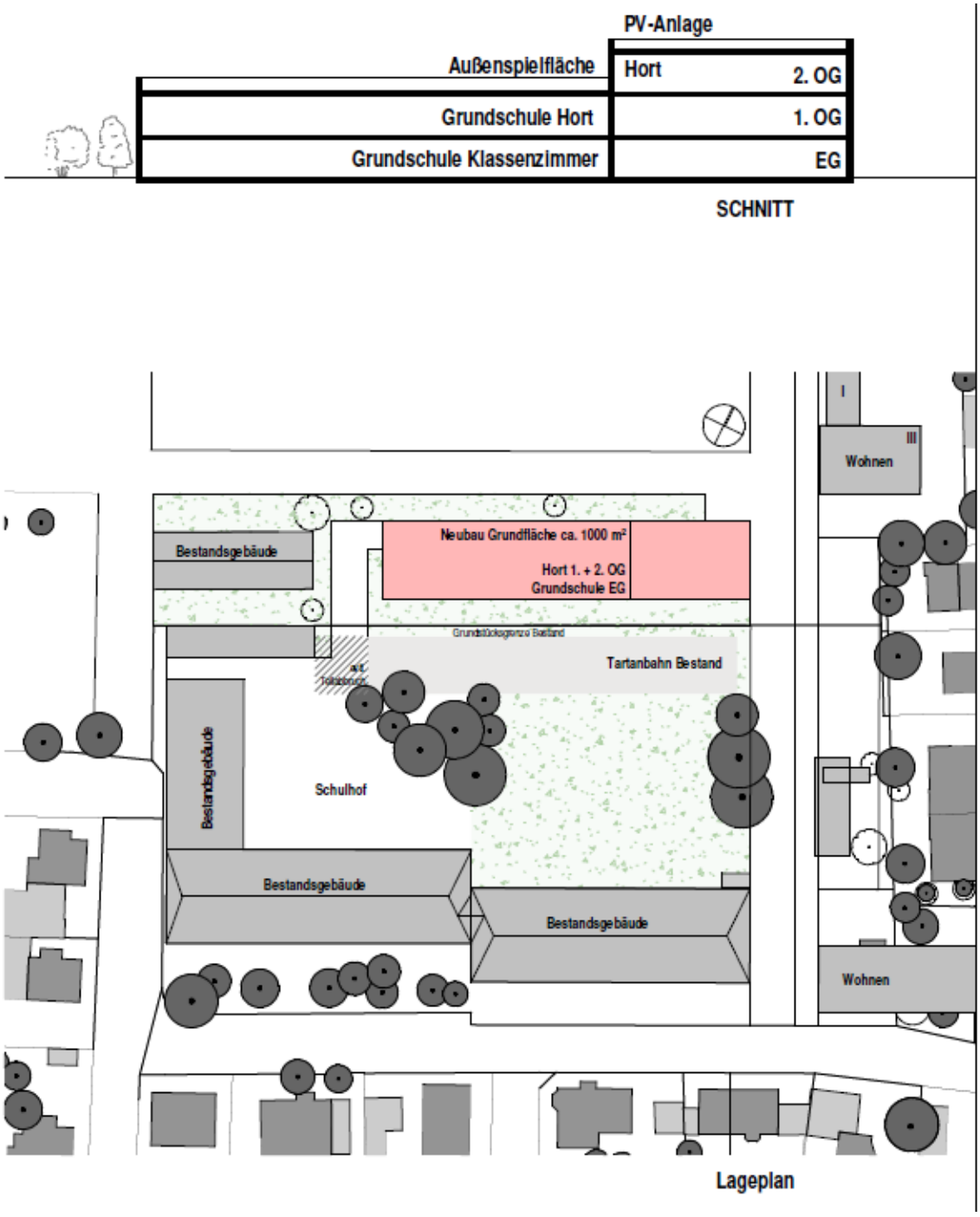
	durch Tiefkühlschränke) sowie Trockenlagerregale Hygieneschleuse
Umkleide Küchenpersonal:	4 Spinde und Sitzbänke (Unisex) Anschlüsse für Waschmaschine und Trockner
Toilette Küchenpersonal:	Eine Toilettenkabine und ein Waschbecken (Unisex)
Leitungsbüro:	Helligkeit – große Fenster 8 Datendosen und ausreichend Steckdosen 2 Arbeitsplätze Starker Sonnenschutz
Personalraum:	Helligkeit – große Fenster 8 Datendosen und ausreichend Steckdosen Starker Sonnenschutz Teeküche Zwei Arbeitsplätze
Mehrzweckraum:	Dezentrale Lüftungsanlage Helligkeit – große Fenster - abschließbar Mit Waschbecken 4 Datendosen und ausreichend Steckdosen Starker Sonnenschutz mit Verdunklungsfunktion Linoleum-Boden Türe zum Gang mit großen Glaselementen
Therapieraum:	Dezentrale Lüftungsanlage Helligkeit – große Fenster - abschließbar Mit Waschbecken 4 Datendosen und ausreichend Steckdosen Starker Sonnenschutz mit Verdunklungsfunktion Linoleum-Boden Türe zum Gang mit großen Glaselementen Therapieraum muss so situiert sein, dass er mit zwei Gruppen- und zwei Nebenräumen eine für sich abgeschlossene Einheit darstellt (Förderung Mittagsbetreuung). Große Pinnwand an der Rück- oder Seitenwand
Lager: Linoleum-Boden	Möglichst viele Meter laufendes Schwerlastregal
Putzraum:	Ein Bodenabfluss und ein Putzwaschbecken
Toiletten Mädchen:	5 Toilettenkabinen, 5 Waschbecken
Toiletten Knaben:	5 Toilettenkabinen, 5 Pissoirs, 5 Waschbecken
Behindertentoilette:	Standardausführung
Personaltoilette weiblich:	1 Toilettenkabine, 1 Waschbecken

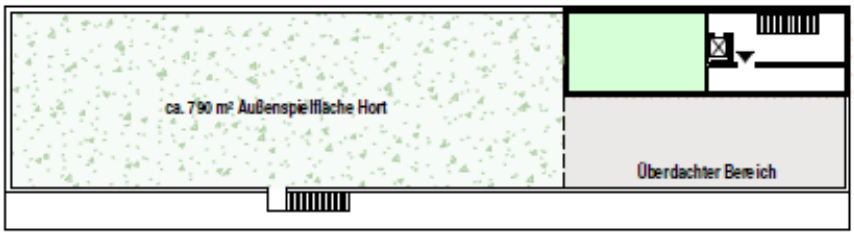
Personaltoilette männlich:	1 Toilettenkabine, 1 Pissoir, 1 Waschbecken
Elternwartebereich:	Kann in den Spielflur integriert sein - Sitzgelegenheiten
Garderoben:	100 Garderoben - in den Spielflur integriert
Schultaschenschränke:	100 Schultaschenschränke (B:40 cm – T: 40 cm – H: 50 cm pro Fach) – in den Spielflur integriert
Spielflur:	Breite möglichst über 2,80 m Linoleum-Boden
Außenspielfläche im 2. OG:	Auf dem Dach mindestens 700 Quadratmeter Doppelschaukel (mit Sonnenschutz überdacht) Sandkasten (mit Sonnenschutz überdacht) Klettergerüst Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenheiten (mit Sonnenschutz überdacht) Vier Hochbeete Hütte zur Aufbewahrung von Spielgeräten

Machbarkeitsstudie Bebauung

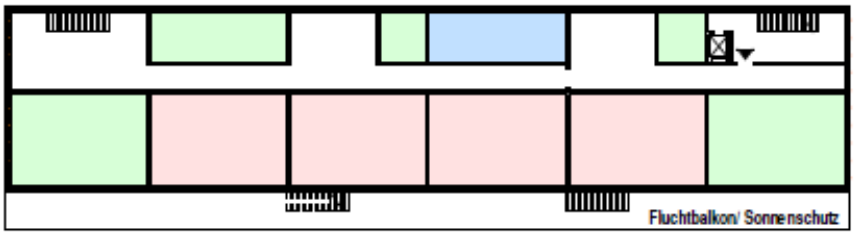
Im Zuge der Projektentwicklung wurden verschiedene Varianten intern untersucht. Die folgende wird von der Verwaltung als zukunftsweisend sowohl unter städtebaulichen als auch unter schulischen und ökonomischen Gesichtspunkten vorgeschlagen:

Machbarkeitsstudie: Neubau GS + Hort

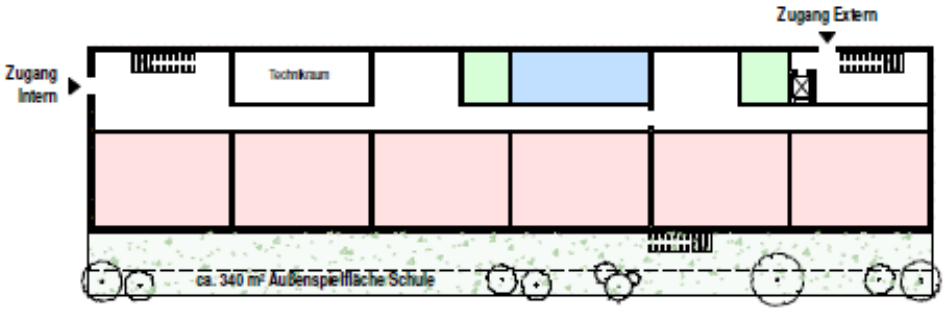




EBENE 02
Grundschule Hort
BGF 170m²



EBENE 01
Grundschule Hort
BGF 1.000m²



EBENE 00
Grundschule
Klassenzimmer
BGF 1.000m²

Sanitäranlagen

Nebennutzungen

Klassenzimmer und Gruppenräume mit Nebenräumen

Bewertung der Machbarkeitsstudie:

- Erhalt Mehrzweckgebäude (MZG)
  => Vereine können im Gebäude bleiben (auch während Bauzeit)
  => Nutzung „grauer Energie“
  => MZG ist gestalterisch im Gesamtkonzept zu berücksichtigen

- städtebaulich: offene nordöstliche Ecke des Schulgeländes wird geschlossen (s. nachfolgende Stellungnahme des SG 41)

- die Freifläche der Schule wird erweitert

- niedrige Baukosten durch Erhalt MZG und Entfall KG bei Neubau

- schnellere Bauzeit, da auf KG verzichtet werden kann

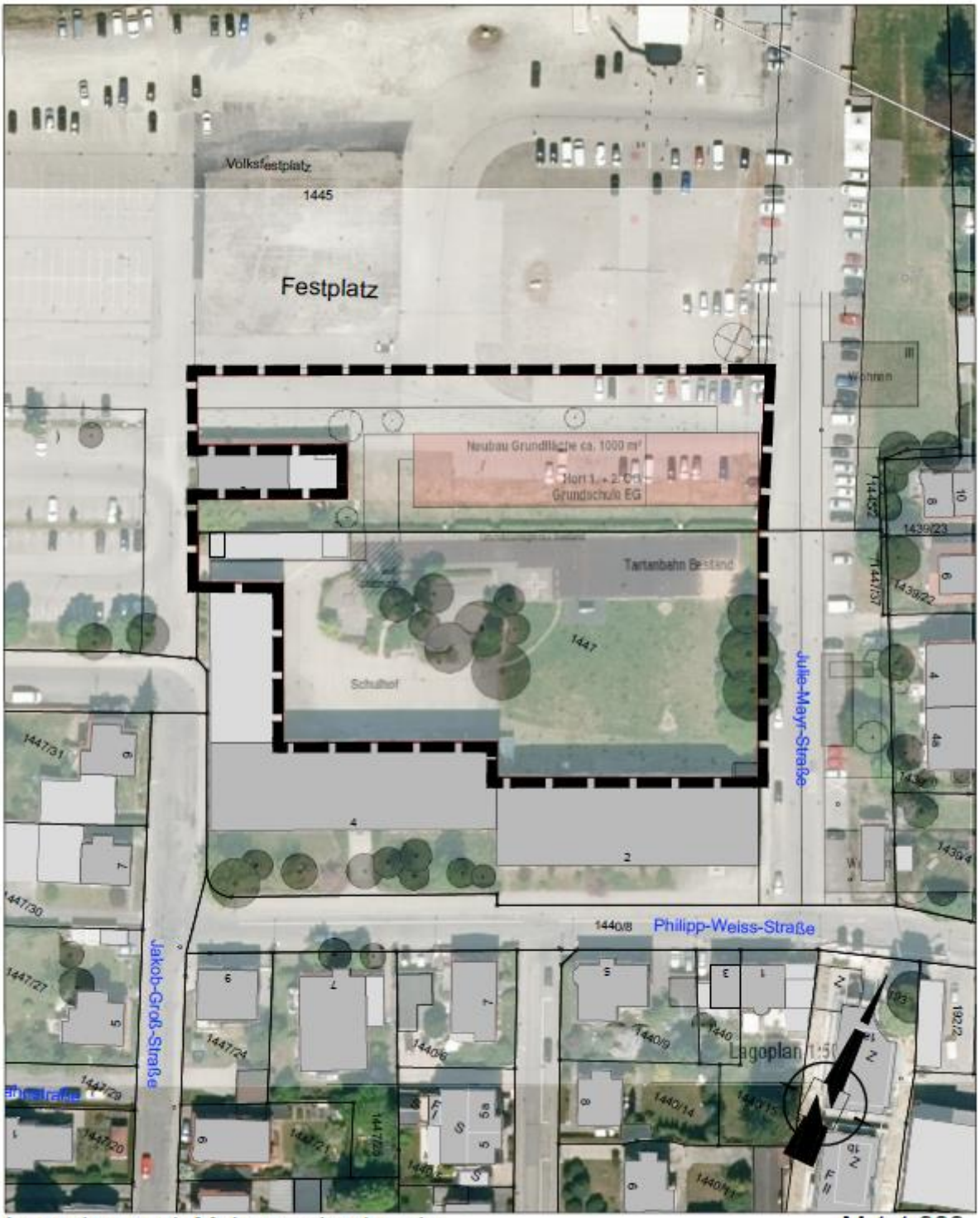
- räumliche Trennung zwischen Hauptgebäude Schule und Erweiterungsbau

- MZG ist architektonisch zu integrieren

- Außenfläche für Hort auf Flachdach, um den Eingriff in den Volksfestplatz gering zu halten (=> weniger PV-Fläche auf Dach möglich)

- leicht erhöhte Baukosten, da durch den länglichen Baukörper etwas mehr Hüllfläche entsteht

Planungsumgriff



Lageplan gepl. Mehrzweckgebäude
mit Luftbild

M 1:1:000

0 10 20 30 40 50 m

Baukostenermittlung

Kostenkennwert BKI inkl. 19% MwSt. (KG 200-700):	3.413,- €/m² BGF
Kostenkennwert inkl. Regionalfaktor für FFB (20%):	4.095,-€/m² BGF
Baukosten inkl. Index (Baukostenindex = 14% für 3 Jahre):	6.067,-€/m² BGF
Baukosten inkl. Risikoaufschlag (in der Phase Projektentwicklung werden vom Staatsministerium 30% für staatl. Hochbaumaßnahmen vorgegeben:	**7.887,-€/m² BGF**

Machbarkeitsstudie:	2.200 m² BGF x 7.887,- €/m² BGF	17,4 Mio. €

		17,4 Mio. €

Anmerkungen zur Berechnung:

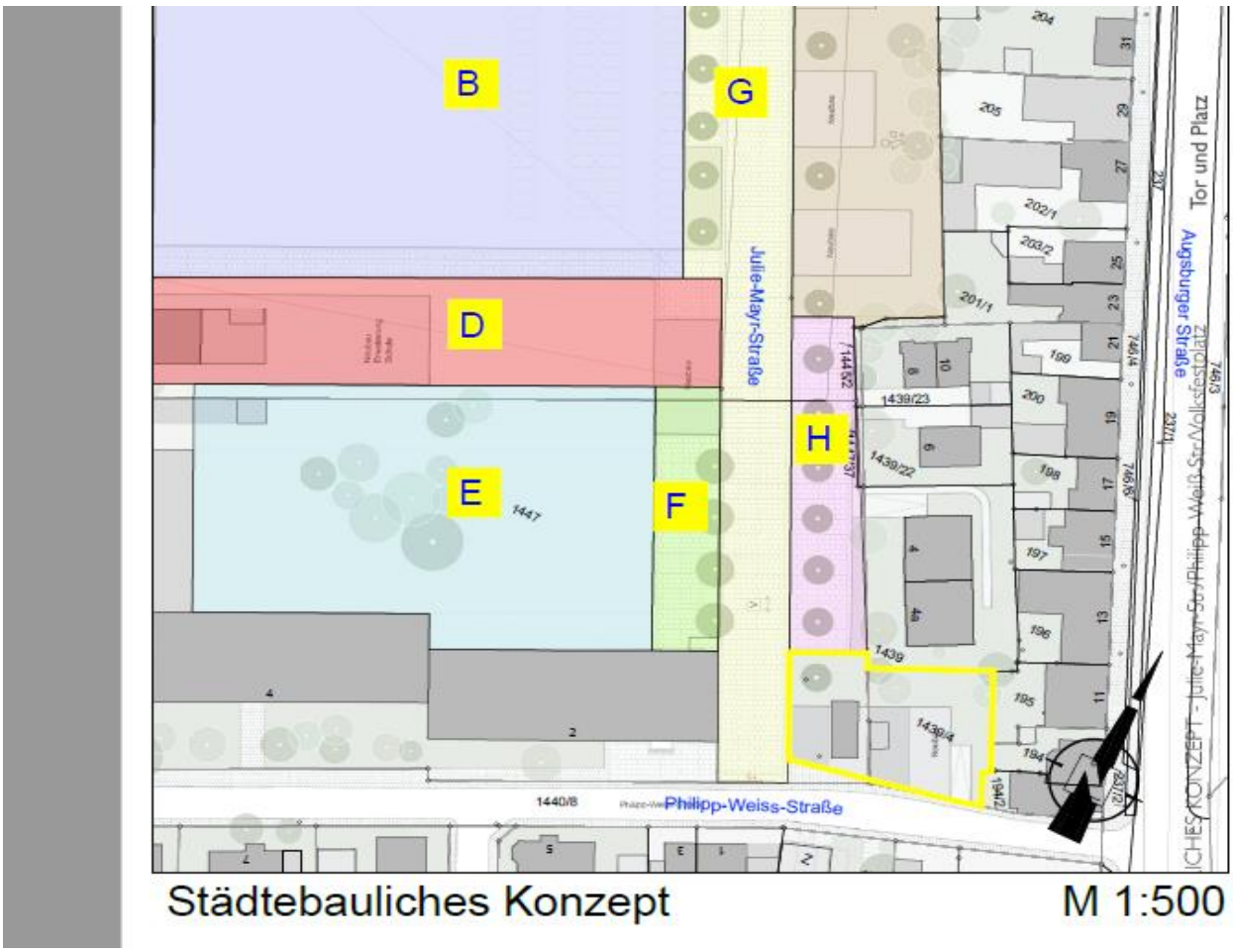
- Die Berechnung basiert auf den aktuell vorliegenden Daten. Eventuell sinkt der Baukostenindex aufgrund wegbrechender Aufträge wieder, allerdings besteht wohl auch mittelfristig eine Knappheit an Baustoffen. Zudem werden die Energiepreise manche Gewerke weiter verteuern.

- Die Kostenansätze wurden mit bestehenden eigenen Maßnahmen (Hort Cerveteristraße, Schule Nord) auf Plausibilität hin abgeglichen. Synergieeffekte zwischen Schule und Hort könnten sich in der Planung ergeben und den Kostenkennwert etwas verringern, allerdings wird dieser aufgrund der Ausstattung höher als der der allgemeinbildenden Schulen liegen. Durch das Stapeln der Nutzungen steigen andererseits die Gesamtkosten, u.a. durch Erschließungsaufwand und Brandschutzanforderungen.

- Der Ansatz berücksichtigt verschiedene Risiken. Wenn wenig Umplanungen notwendig sind, qualifizierte Fachplaner beauftragt werden und das Bauvorhaben ohne Verzögerungen durchgezogen werden kann, werden die Risikokosten nicht ausgeschöpft werden und das Bauvorhaben damit hoffentlich günstiger werden.

Städtebauliche Beurteilung

Das SG 41 hat die Machbarkeitsstudie mit dem bisherigen städtebaulichen Konzept abgeglichen und kommt zu folgender Stellungnahme:



Das vorgeschlagene Bebauungskonzept des Erweiterungsbaus der Grundschule weicht insofern gegenüber dem bisherigen Rahmenkonzept aus dem Jahr 2019 für den Bereich Volksfestplatz / Julie-Mayr-Straße ab (s. o.), als dass anstelle des im nordöstlichen Bereich des Schulgebäudes geplanten Einzelgebäudes (für Wohnen und / oder Heilpädagogische Tagesstätte oder Haus der Vereine) mit drei bis IV Geschossen ein dreigeschossiges Schulgebäude geplant ist.
Dies wird aus städtebaulicher Sicht befürwortet, sofern im Zuge der weiteren Planung wie in der Konzeptstudie vorgeschlagen, zum öffentlichen Raum hin im Erdgeschoss eine Belebung durch eine attraktiv gestaltete Eingangssituation für den Hort geschaffen wird.

Zeitschiene

Nach Abschluss der Projektentwicklung (erfolgt mit den o. a. Beschlussvorschlägen) wird ein Zeitraum von ca. 2 Jahren für die Planung und weiteren 2 Jahren für die Realisierung des Erweiterungsneubaus benötigt.
Ziel ist es die Bezugsfertigkeit der Schule zum Schuljahr 2026/27 zu gewährleisten.
Hierfür empfiehlt die Verwaltung unmittelbar alle Planungsbeteiligten, zum Teil mittels vergaberechtlich notwendigem VGV-Verfahren, zu ermitteln und zu beauftragen.
Neben der Projektsteuerung und dem Architekten betrifft dies Fachplaner für Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro, Tragwerk sowie Vermessung, Bauphysik, SiGeKo, Brandschutz, Baugrund, Archäologie, Schadstoffmanagement und diverse Prüfingenieure.

Schlussbemerkung

Die Planung ist mit allen Beteiligten in der Verwaltung und der Schulleitung abgestimmt. Deshalb kommt die Verwaltung zu folgenden Beschlussvorschlägen:

Auszug
aus der Niederschrift über die
41. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates
vom 25.07.2017

Vorsitzender, Oberbürgermeister:
Herr Erich Raff;
2. Bürgermeister:
Herr Christian Götz;
Stadträte:
Herr Herwig Bahner; Herr Erhard Baumann; Herr Tommy Beer; Herr Albert Bosch; Frau Claudia Calabrò; Herr Karl Danke; Herr Willi Dräxler; Herr Markus Droth; Herr Prof. Dr. Rolf Eissele; Frau Gabriele Fröhlich; Herr Peter Glockzin; Frau Simone Görgen; Herr Jan Halbauer; Herr Philipp Heimerl; Herr Franz Höfelsauer; Frau Beate Hollenbach; Herr Dr. Georg Jakobs; Herr Martin Kellerer; Herr Dieter Kreis; Herr Franz Neuhierl; Herr Michael Piscitelli; Herr Dieter Pleil; Herr Mirko Pötzsch; Herr Klaus Quinten; Herr Johann Schilling; Herr Ulrich Schmetz; Herr Walter Schwarz; Herr Christian Stangl; Herr Georg Stockinger; Herr Jens Streifeneder; Herr Dr. Andreas Ströhle; Herr Florian Weber; Herr Prof. Dr. Klaus Wollenberg; Frau Dr. Alexa Zierl;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 8	**Ergebnisse der Demographie-Studie - Schaffung von zusätzlichem Schulraum in der Stadt Fürstenfeldbruck**

Sachvortrag:

Der Sachvortrag vom 30.06.2017 „Ergebnisse der Demographie-Studie – Schaffung von zusätzlichem Schulraum in der Stadt Fürstenfeldbruck (Anlagen: 1. Auszug aus der Niederschrift der ISJS-Ausschusssitzung vom 14.02.2017, 2. Schreiben an die Regierungspräsidentin vom 20.02.2017, 3. Schreiben an das staatliche Schulamt Fürstenfeldbruck vom 20.02.2017, 4. Antwortschreiben der Regierungsvizepräsidentin vom 29.03.2017, 5. Antwortschreiben des staatlichen Schulamtes Fürstenfeldbruck vom 08.06.2017, 6. Stellungnahme der Richard-Higgins-Grundschule zur Variante 6 A vom 20.06.2017, 7. Stellungnahme des Elternbeirates der Richard-Higgins-Grundschule zur Variante 6 A - eingegangen am 22.06.2017, 8. Schreiben des staatlichen Schulamtes Fürstenfeldbruck zur Variante 6 A vom 22.07.2017)“ dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Herr Maurer erläutert kurz den ausgereichten Sachvortrag und berichtet aus der Vorberatung im Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport vom 17.07.2017.

Frau **StR’in und Referentin für Schulen Calabrò** bedankt sich bei der Verwaltung. Sie findet, dass die vorliegende Lösung gut geworden ist, obwohl die Sprengeländerungen kein leichtes Unterfangen für die Schulleitung, den Elternbeirat, das Schulamt sowie die Verwaltung war. Sie plädiert dafür, das Inklusionsprofil anzumelden.

Herr **StR Weber** erkundigt sich zur Schülerbeförderung.

Frau **StR’in Calabrò** antwortet, dass der Schulweg unter 2 Kilometern liegt und daher keine Beförderung erfolgen kann.

Namens der CSU-Stadtratsfraktion gibt Herr **StR Bahner** an, dem Beschlussvorschlag, bitte zuzustimmen.

Nach kurzer Aussprache ergeht folgender

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt wie folgt:

1. Die Stadt Fürstenfeldbruck erkennt den Bedarf der in Variante 6 A dargestellten Räumlichkeiten für die schulische Nutzung und die schulische Nachmittags- bzw. Hortbetreuung an und beschließt den Neubau einer Grundschule im Westen Fürstenfeldbrucks sowie den Anbau an der Grundschule Philipp-Weiß entsprechend der im Sachvortrag aufgeführten Variante 6 A samt der aufgeführten Sprengeländerungen.

2. Die Haushaltsmittel für die Umsetzung der in Variante 6 A dargestellten Baumaßnahmen sowie für den hierfür notwendigen Grunderwerb sind in die mittelfristige Haushaltsplanung einzustellen.

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um die in Variante 6 A dargestellten Baumaßnahmen zu realisieren. Der Fertigstellungszeitpunkt zum September 2021 ist hierbei zu beachten.

4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für alle in Variante 6 A dargestellten Baumaßnahmen Planungen zu erstellen und in den zuständigen Ausschüssen zur Beschlussfassung vorzulegen.

5. Für den Fall, dass die nach Variante 6 A betitelte „alte Grundschule West" zukünftig beabsichtigt, einen Antrag auf Gewährung des Schulprofils „Inklusion" zu stellen, erkennt die Stadt Fürstenfeldbruck den Bedarf eines Schulprofils „Inklusion" für diese Grundschule an und erteilt ihr hierfür ihr Einverständnis.

6. Die Stadt Fürstenfeldbruck erkennt den Bedarf an einem zusätzlichen Raum für die Mittagsbetreuung an der Grundschule Mitte an und beauftragt die Stadtverwaltung, Lösungsmöglichkeiten hierfür zu prüfen und den zuständigen Ausschüssen zur Beschlussfassung vorzulegen.

Ja-Stimmen: 36
Nein-Stimmen: 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 22.08.2017

BAYERN · STADT FÜRSTENFELDBRUCK

Marlene Böck
Schriftführerin

gez. Erich Raff
Oberbürgermeister

Auszug
aus der Niederschrift über die
54. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates
vom 26.06.2018

Vorsitzender, Oberbürgermeister:
Herr Erich Raff;
2. Bürgermeister:
Herr Christian Götz;
Stadträte:
Herr Herwig Bahner; Herr Erhard Baumann; Herr Tommy Beer; Herr Albert Bosch; Frau Claudia Calabrò; Herr Karl Danke; Herr Willi Dräxler; Herr Markus Droth; Herr Prof. Dr. Rolf Eissele; Frau Gabriele Fröhlich; Herr Peter Glockzin; Frau Simone Görgen; Herr Jan Halbauer; Herr Philipp Heimerl; Herr Franz Höfelsauer; Frau Beate Hollenbach; Herr Martin Kellerer; Herr Dieter Kreis; Frau Hermine Kusch; Herr Andreas Lohde; Herr Franz Neuhierl; Herr Michael Piscitelli; Herr Dieter Pleil; Herr Mirko Pötzsch; Herr Klaus Quinten; Herr Johann Schilling; Herr Ulrich Schmetz; Herr Walter Schwarz; Herr Christian Stangl; Herr Georg Stockinger; Herr Jens Streifeneder; Herr Dr. Andreas Ströhle; Herr Florian Weber; Herr Prof. Dr. Klaus Wollenberg; Frau Dr. Alexa Zierl;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 7	**Sachantrag Nr. 118 von Frau 3.Bgm'in Geißler, Sachantrag Nr. 123 von Herrn StR Bahner; Antrag zu den konkreten Planungen des Schulneubaus an der Cerveteristraße**

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 1490/2018 vom 16.04.2018 „Sachantrag Nr. 118 von Frau 3. Bgm.'in Geißler, Sachantrag Nr. 123 von Herrn StR Bahner; Antrag zu den konkreten Planungen des Schulneubaus an der Cerveteristraße" dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Herr **StR Bahner** erläutert kurz seinen Sachantrag.

Nach Meinung von Frau **StR'in Calabrò** gibt es keine neuen Erkenntnisse zu einer neuen Beschlussfassung, so dass sie um Zustimmung zum ausgereichten Beschlussvorschlag der Verwaltung bittet.

Herr **StR Halbauer** schließt sich an und nimmt Stellung zum Sachantrag von Frau 3. Bgm.'in Geißler und fügt hinzu, dass durch die Anträge die Kosten der geplanten Maßnahmen in den Fokus gerückt werden sollten.

Nach ausführlicher Diskussion der Argumente stellt Herr **StR Danke** den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Rednerliste.

Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag:

Ja-Stimmen: **29**
Nein-Stimmen: **8**

Frau **StR'in Dr. Zierl** beantragt, über die einzelnen Aufzählungspunkte des Beschlussvorschlages (Nrn. 1 bis 3) getrennt abzustimmen.
Das Gremium erteilt mehrheitlich sein Einverständnis.

Nach eingehender Diskussion fasst der Stadtrat folgenden

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die aktuell beschlossene Variante 6 A wird nicht korrigiert.

Ja-Stimmen: **32**
Nein-Stimmen: **5**

2. Der Anbau an der Grundschule Philipp-Weiß wird entsprechend der aktuell beschlossenen Variante 6 A realisiert.

Ja-Stimmen: **32**
Nein-Stimmen: **5**

3. Einen RPW-Realisierungswettbewerb für die Objekt- und Freianlagenplanung beim Neubau der Schule West II durchzuführen.

Ja-Stimmen: **24**
Nein-Stimmen: **13**

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 20.07.2018

Marlene Böck
Schriftführerin

gez. Erich Raff
Oberbürgermeister

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2813/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Auflistung offener Sachanträge; Kenntnisnahme			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:		Erstelldatum	15.09.2022	
Verfasser	Klehr, Roland	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet	10 Allgemeine Verwaltung	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Stadtrat	Kenntnisnahme	25.10.2022	Ö

Anlagen:	1. Auflistung offener Sachanträge Stand 30.09.2022 2. Beschlussbuchauszug aus der Sitzung des Stadtrates vom 26.06.2018 (TOP Ö 6)

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat nimmt die Auflistung der offenen Sachanträge zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die noch nicht abschließend behandelten Sachanträge weiterzuverfolgen.

Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz		keine		
Umweltauswirkungen		keine		
Finanzielle Auswirkungen		Nein		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

Der Stadtrat soll gemäß dem Beschluss des Stadtrates vom 26.06.2018 jeweils in der Oktober-Sitzung in einem eigenen Tagesordnungspunkt über die offenen Sachanträge beraten.

Offen bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Sachantrag in Bearbeitung ist, jedoch derzeit (noch) nicht in einem städtischen Gremium behandelt ist oder der gefasste Beschluss noch nicht (gänzlich) umgesetzt ist. Eine entsprechende Übersicht wird am 30. September eines jeden Jahres an die Stadtratsmitglieder verschickt.

Ziel ist es, dass sich der Stadtrat mit der Thematik der Sachanträge und der aus den Anträgen resultierenden Beschlusslage auseinander setzen kann. Außerdem soll sich der Stadtrat mit beschlossenen Aufgabenstellungen in den Haushaltsberatungen befassen können.

Derzeit sind **66** Sachanträge offen (siehe Anlage 1). Die Sachanträge sind im Ratsinformationssystem (RIS) jederzeit abruf- und einsehbar*.

* Hinweis:
Aus Gründen des Umweltschutzes und der Ressourceneinsparung wird im Rahmen der Sitzungseinladung auf den Versand von umfangreichen Sachantragsunterlagen verzichtet. Um Verständnis wird gebeten.

Offene Sachanträge - noch nicht in einem Gremium behandelt

NUMMER	ANTRAGSDATUM	BEZEICHNUNG	ANTRAGSTELLER
SA Nr.100/2020-2026	23.09.2022	Antrag auf Energiesparen durch geringeren Einsatz von Laubbläsern und Laubsaugern	Dr. Zierl, Alexa
SA Nr.101/2020-2026	23.09.2022	Erholungsfunktion und ökologische Vielfalt am Pucher Meer erhalten (II)	Merkl, Gina, Halbauer, Jan
SA Nr.098/2020-2026	04.08.2022	Sicherheit erhöhen - Ausgaben reduzieren	Lohde, Andreas
SA Nr.096/2020-2026	13.07.2022	Der Stadtrat von Fürstenfeldbruck fordert die Bundesrepublik Deutschland auf, das Towergebäude auf dem Gelände des Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck mit einem geeigneten Umgriff im Besitz zu halten und für die zukünftige Nutzung als Erinnerungsstätte i	Lohde, Andreas
SA Nr.093/2020-2026	05.07.2022	Nachhaltige und erneuerbare Energie: Einstieg in die (Tiefen-) Geothermie und Evaluierung der Möglichkeiten der Geothermie zur Wärme- und Stromerzeugung in der Stadt Fürstenfeldbruck und in der Region	Droth, Markus
SA Nr.091/2020-2026	11.05.2022	Erholungsfunktion und ökologische Vielfalt am Pucher Meer erhalten	Merkl, Gina, Halbauer, Jan, Brückner, Thomas
SA Nr.090/2020-2026	26.04.2022	Lebens- und Aufenthaltsqualität erhöhen, Verkehrssicherheit stärken	Brückner, Thomas
SA Nr.089/2020-2026	24.04.2022	Ausbau Gehweg Weilwerweg im O.T. Aich	Kellerer, Martin
SA Nr.088/2020-2026	04.04.2022	Brucker Modell: Wohnraumförderung auch für den Mittelstand	Lohde, Andreas, Halbauer, Jan
SA Nr.087/2020-2026	22.03.2022	Anpassung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH	Pötzsch, Mirko, Best, Adrian, Weber, Florian, Dr. Zierl, Alexa
SA Nr.086/2020-2026	08.03.2022	Antrag "Straßen nach Frauen benennen"	Geißler, Karin, Hannig, Theresa, Jäger, Tina, Dr. Klemenz, Birgitta, Kusch, Hermine, Mellentin, Johanna, Merkl, Gina, Quinten, Ulrike, Rubin, Lisa, Siegler, Katrin, Weinberg, Irene, Dr. Zierl, Alexa
SA Nr.080/2020-2026	01.02.2022	Verkerhssicherheit erhöhen - Radlerfreundliche Planung der Augsburger Straße vervollständigen	Brückner, Thomas
SA Nr.076/2020-2026	27.12.2021	Abschaffung der Brucker Dachgaubensatzung	Droth, Markus
SA Nr.071/2020-2026	18.10.2021	Prüfung eines weiteren Standortes für eine mögliche Eishalle: ehemaliges Salzlager am Pucher Meer	Droth, Markus

SA Nr.069/2020-2026	07.10.2021	Erarbeitung eines Konzeptes zur effektiveren Vermeidung und Entsorgung von Müll im öffentlichen Raum	Götz, Christian
SA Nr.067/2020-2026	21.09.2021	Installation eines nachhaltigen Kippen-Sammelsystems mit Recyclingfaktor in FFB	Droth, Quirin, Droth, Markus
SA Nr.049/2020-2026	17.05.2021	Antrag auf gemeinsame Planung und Bau von AmperOase und Eishalle	Pötzsch, Mirko, Dr. Zierl, Alexa, Best, Adrian, Weber, Florian
SA Nr.045/2020-2026	06.04.2021	Antrag auf Verankerung des Klimaschutzes im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke	Dr. Zierl, Alexa
SA Nr.036/2020-2026	03.01.2021	Antrag zur Erzielung von Einnahmen durch Nutzung des Volksfestplatzes und Spenden am Trimm-Dich-Pfad	Droth, Markus
SA Nr.189/2014-2020	02.03.2020	Antrag auf Erarbeitung von Grundsätzen für eine aktive Grundstückspolitik in Fürstenfeldbruck	Stangl, Christian für die Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen
SA Nr.187/2014-2020.	27.01.2020	Realisierung einer Teilbebauung des städtischen Grundstücks am Niederbronnerweg (Flurnr. 327, 327/2)	Götz, Christian
SA Nr.185/2014-2020	09.12.2019	Antrag auf Wiederaufnahme des Billigungsbeschlusses zur 61. Änderung des Flächennutzungsplan Fliegerhorst Fürstenfeldbruck	Stangl, Christian für die Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
SA Nr.060/2014-2020	17.11.2015	Antrag auf Errichtung einer Toilette beim Spielplatz in der Frühlingstraße	Ströhle, Andreas

Offene Sachanträge - formell im Sinne des § 27 Abs. 1 Satz 3 der Geschäftsordnung erledigt innerhalb der 4-Monatsfrist in einem Gremium behandelt

NUMMER	ANTRAGSDATUM	BEZEICHNUNG	ANTRAGSTELLER
SA Nr.099/2020-2026	12.08.2022	Antrag auf Beteiligung am Projektaufruf "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"	Dr. Zierl, Alexa
SA Nr.097/2020-2026	29.07.2022	Acht-Punkte-Plan Energieeinsparung und -gewinnung	Lohde, Andreas
SA Nr.092/2020-2026	11.05.2022	Wohnungsbau: Entwicklung eines größeren kommunalen Areals in Aich - Begründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft	Droth, Markus
SA Nr.085/2020-2026	23.02.2022	Eilantrag: Bericht des Oberbürgermeisters und der Stadtwerke Fürstenfeldbruck zum Stand und dem weiteren Vorgehen in Sachen "Sportzentrum AmperOase: Neubau des Hallenbades + Errichtung einer Eishalle" sowie Aussprache	Pötzsch, Mirko, Götz, Christian, Best, Adrian, Weber, Florian, Droth, Markus, Dr. Zierl Alexa
SA Nr.081/2020-2026	01.02.2022	Radverkehrssicherheit erhöhen - Einrichtung einer Fahrradzone in der Hans-Sachs-, Luitpoldstraße und dem Stockmeier Weg und Freigabe der Luitpoldstraße für Radverkehr in Gegenrichtung	Brückner, Thomas
SA Nr.082/2020-2026	01.02.2022	Verkehrssicherheit von Fußgänger*innen erhöhen - Gehweg in der inneren Fürstenfelder Straße sanieren	Brückner, Thomas
SA Nr.083/2020-2026	01.02.2022	Attraktivität des Radverkehrs erhöhen - Errichtung von Schutzstreifen am Leonhardsplatz und in der	Brückner, Thomas
SA Nr.079/2020-2026	24.01.2022	Zeitnahe Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude des alten Schlachthofs auf der Lände	Götz, Christian
SA Nr.065/2020-2026	07.09.2021	Zukunftstechnologien verorten - Standortpotential entwickeln	Lohde, Andreas, Halbauer, Jan, Prof. Dr. Klaus Wollenberg
SA Nr.054/2020-2026	08.06.2021	Antrag auf Beseitigung eines Unfallschwerpunktes durch Realisierung eines Kreisverkehrs	Lohde, Andreas, Dr. Jakobs, Georg, Kellerer, Martin
SA Nr.052/2020-2026	25.05.2021	Erhalt des Freizeitwertes unserer Stadt - Pflege und Erneuerungsarbeiten am Spazierweg an der Amper	Droth, Markus
SA Nr.051/2020-2026	23.05.2021	Verkehrssicherheit erhöhen, Wohnqualität verbessern - Verkehrsberuhigung südliche Hubertusstraße und Rothschwaiger Feldweg	Brückner, Thomas
SA Nr.050/2020-2026	19.05.2021	Antrag auf Errichtung von Querungshilfen über die Straße Zur Kaisersäule in Puch	Dr. Boss, Marcel, Siegler, Katrin
SA Nr.046/2020-2026	06.04.2021	Antrag auf Beteiligung an der Earth Night & schrittweise Reduzierung der "Lichtverschmutzung"	Dr. Zierl, Alexa

SA Nr.041/2020-2026	26.02.2021	Antrag auf Prüfung der Ausgabe von Anleihen durch kommunale Gesellschaften - "Bürger-Aktie" zur Finanzierung von rentierlichen Großprojekten	Droth, Markus
SA Nr.033/2020-2026	30.11.2020	Gefahr durch Mikroplastik im Abwasser, Stand der Filterung im Klärwerk Fürstenfeldbruck	Pötzsch, Mirko
SA Nr.020/2020-2026	17.10.2020	Die Stadt FFb verhandelt unmittelbar mit der BIMA und den zuständigen Stellen, damit die Schiessanlage in Lindach mit dem dazugehörigen Übungsplatz ebenso in die Konversion unmittelbar einbezogen und damit aufgelöst wird.	Droth, Markus
SA Nr.016/2020-2026	03.09.2020	Antrag auf Errichtung einer Querungshilfe als Fußgängerüberweg in der Cerveteriestraße auf Höhe des Fuß- und Radweges vom Westpark	Pötzsch, Mirko, Zierl, Alexa, Brückner, Thomas
SA Nr.015/2020-2026	27.08.2020	Eilantrag "Aktiver und passiver Schutz vor Corona in allen Räumlichkeiten städtischer Bildungseinrichtungen (Kitas, Horte, Schulen, VHS), Einsatz von Raumluftreinigungsgeräten der Filterklasse F7/H14"	Pötzsch, Mirko
SA Nr.014/2020-2026	24.08.2020	Antrag auf Bewerbung für die Landesgartenschau	Heimerl, Philipp
SA Nr.013/2020-2026	13.08.2020	Antrag auf Tausch bzw. Rückabwicklung der genehmigten Vorrangflächen für den Kiesabbau Fl Nr 2103 T / 2103/1 T, Kiesgrube Eichholz, in den Rothschwaiger Forst, verbunden mit der zeitgleichen Beantragung / Genehmigung des Abbaus auf der östlich der be	Halbauer, Jan, Lohde, Andreas
SA Nr.012/2020-2026	10.07.2020	Antrag auf Durchführung des Konzepts Schlüsselmomente auch in Fürstenfeldbruck	Heimerl, Philipp
SA Nr.011/2020-2026	07.07.2020	Antrag auf Verbesserung der Sicherheit für Fahrrad und Fußgänger - Überquerung ST 2054	Kellerer, Martin
SA Nr.008/2020-2026	23.06.2020	Antrag auf Ertüchtigung der Radlroute von Schöngeising zum Kurt-Huber-Ring	Brückner, Thomas
SA Nr.007/2020-2026	22.06.2020	Zukunftscampus Wasserstoff und Energie auf dem Fliegerhorst-Areal	Droth, Markus
SA Nr.181/2014-2020	25.09.2019	Verbesserung der Fahrgastinformation – Installation eines elektronischen Anzeigesystems an den Bahnhöfen Buchenau und Fürstenfeldbruck, gemeinsam für S-Bahn und Bus	Pötzsch, Mirko
SA Nr.172/2014-2020	27.06.2019	Antrag auf Informationsauskunft nach dem Umweltinformationsgesetz betreffend der vermuteten Altlasten auf dem Gelände des Fliegerhorstes	Lohde, Andreas
SA Nr.162/2014-2020	30.04.2019	Antrag auf Kosten- und Finanzierungsübersicht für den Fliegerhorst	Stangl, Christian für die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
SA Nr.153/2014-2020	03.04.2019	Verkehrsentwicklung auf dem Fliegerhorst unter Berücksichtigung verschiedener Siedlungsflächenentwicklungen	Halbauer, Jan
SA Nr.152/2014-2020	31.03.2019	Antrag zur Bewerbung für die Landesausstellung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld	CSU-Stadtratsfraktion
SA Nr.144/2014-2020	02.11.2018	Antrag auf einen Kreisverkehr "Am Fuchsbogen / Einmündung Balduin-Helm-Straße"	Stadtratsfraktion der SPD

SA Nr.134/2014-2020	24.07.2018	Schaffung einer kompletten Rad- und Fußgängerführung um den Kreisel an der Staatsstraße 2054	Pötzsch, Mirko
SA Nr.129/2014-2020	06.06.2018	Antrag auf Einführung einer digitalen Agenda für Fürstenfeldbruck	Heimerl, Philipp
SA Nr.128/2014-2020	30.05.2018	Antrag auf Aufnahme von Verhandlungen mit der DB zur sinnvollen Nutzung des Parkplatzes am Bahnhof Fürstenfeldbruck	Heimerl, Philipp, Pötzsch, Mirko, Schwarz, Walter
SA Nr.122/2014-2020	26.03.2018	Antrag auf Umgestaltung von Freiflächen im Umfeld der Amper	Götz, Christian
SA Nr.097/2014-2020	17.07.2017	Antrag auf Erweiterung des Skateparks in Fürstenfeldbruck	Stadtjugendrat
SA Nr.085/2014-2020	07.12.2016	"Weitere Betreibung der Verlegung der B2 aus der Innenstadt Berücksichtigung der LKW-Umfahrungsroute Oskar-von-Miller- / Fürstenfelder- /äußere Schöngeisinger Straße / B 471 / Abfahrt Firma Hagebau zur B2 "	Lämmle, Axel
SA Nr.074/2014-2020	07.05.2016	Erwerb eines Shelters im Fliegerhorst	Lohde, Andreas, Görgen, Simone
SA Nr.050/2014-2020	15.07.2015	Antrag zur Gestaltung des Volksfestplatzes und seiner Eingangsbereiche	Quinten, Klaus, Danke, Karl
SA Nr.049/2014-2020	30.06.2015	Antrag auf Sicherung von bis zu sechs Großexponaten auf dem Fliegerhorst	Lohde, Andreas
SA Nr.027/2014-2020	28.01.2015	Antrag zur Beauftragung der Stadtverwaltung mit der BIMA zu klären, unter welchen Modalitäten und zu welchem Preis das gesamte Areal der Bundeswehrliegenschaft oder jedenfalls wesentliche zusammenhängende Teile davon, erworben werden können.	Bahner, Herwig
SA Nr.011/2014-2020	28.10.2014	Antrag auf Verbesserung der Verkehrssicherheit am Gehweg Aich – Brucker Straße und Dorfstraße	Kellerer, Martin
SA Nr.009/2014-2020	10.10.2014	Inwertsetzung der Kaisersäule Ludwigs des Bayern in Puch	Lohde, Andreas

Auszug
aus der Niederschrift über die
54. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates
vom 26.06.2018

Vorsitzender, Oberbürgermeister:
Herr Erich Raff;
2. Bürgermeister:
Herr Christian Götz;
Stadträte:
Herr Herwig Bahner; Herr Erhard Baumann; Herr Tommy Beer; Herr Albert Bosch; Frau Claudia Calabrò; Herr Karl Danke; Herr Willi Dräxler; Herr Markus Droth; Herr Prof. Dr. Rolf Eissele; Frau Gabriele Fröhlich; Herr Peter Glockzin; Frau Simone Görgen; Herr Jan Halbauer; Herr Philipp Heimerl; Herr Franz Höfelsauer; Frau Beate Hollenbach; Herr Martin Kellerer; Herr Dieter Kreis; Frau Hermine Kusch; Herr Andreas Lohde; Herr Franz Neuhierl; Herr Michael Piscitelli; Herr Dieter Pleil; Herr Mirko Pötzsch; Herr Klaus Quinten; Herr Johann Schilling; Herr Ulrich Schmetz; Herr Walter Schwarz; Herr Christian Stangl; Herr Georg Stockinger; Herr Jens Streifeneder; Herr Dr. Andreas Ströhle; Herr Florian Weber; Herr Prof. Dr. Klaus Wollenberg; Frau Dr. Alexa Zierl;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 6	**Sachantrag Nr. 105 von Herrn StR Pötzsch; Antrag auf Modifizierung der Aufstellungsliste Sachanträge**

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 1439/2018 vom 26.01.2018 „Sachantrag Nr. 105 von Herrn StR Pötzsch; Antrag auf Modifizierung der Aufstellungsliste Sachanträge“ dient dem Gremium als Entscheidungsgrundlage.

Herr **StR Pötzsch** bedankt sich für die Ausarbeitung der Verwaltung, die sich streng an seinem Antrag orientiert.

Ohne weitere Wortmeldungen ergeht folgender

Beschluss:

1. Die Sachanträge werden baldmöglichst im Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt. Den bereitgestellten Dokumenten sind folgende Daten zu entnehmen:

   a) Sachantrag
   b) Zwischenstand (Auskünfte der Verwaltung zum aktuellen Bearbeitungsstand, geplante Behandlung und thematische Zuordnung zu Ausschuss oder Stadtrat)
   c) Erledigungsvermerk

d) Beschluss/ Behandlung im zuständigen Gremium bzw. Stadtrat mit Beschlusswortlaut und Abstimmungsergebnis
e) weiterführende Informationen/ Zeitplan zur Umsetzung des Beschlusses

Eine PDF-Übersicht wird aus Vereinfachungsgründen nicht mehr geführt.

2. Der Stadtrat greift den Vorschlag auf und beschließt, dass am 1. Oktober eines jeden Jahres die Auflistung aller aktuellen Sachanträge verschickt wird. In der jeweiligen Oktober-Sitzung des Stadtrates soll sich der Stadtrat unter einem eigenen Tagesordungspunkt mit der Thematik der Sachanträge und der aus den Anträgen resultierenden Beschlusslage auseinander setzen.

3. Die Sachantragsliste wird wahlperiodenübergreifend weitergeführt.

4. Der Sachantrag Nr. 105 gilt hiermit als behandelt.

Ja-Stimmen: 37
Nein-Stimmen: 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 20.07.2018

gez. Marlene Böck
Schriftführerin

gez. Erich Raff
Oberbürgermeister

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2821/2022

36. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates

Betreff/Sach-antragsnr.	Jahresantrag 2023 Städtebauförderung I "Innenstadt"		
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich
AZ:	41-Rz	Erstelldatum	21.09.2022
Verfasser	Reize, Markus	Zuständiges Amt	Amt 4 Amt 2
Sachgebiet	41 Stadtplanung, Bauleitplanung, Verkehrsplanung	Abzeichnung OB:	

Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Planungs- und Bauausschuss	Vorberatung	19.10.2022	Ö
2	**Stadtrat**	**Entscheidung**	**25.10.2022**	**Ö**

Anlagen:	Jahresantrag 2023 Städtebauförderung I „Innenstadt“

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

Der Jahresantrag 2023 Städtebauförderung I „Innenstadt“ wird in der beiliegenden Fassung beschlossen.

Referent/in	Götz / BBV		Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	

Klimarelevanz		gering		
Umweltauswirkungen		gering		
Finanzielle Auswirkungen		Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€	
Folgekosten			€	

Sachvortrag:

Die städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen der Stadt Fürstenfeldbruck sind seit längerem in das Bund-Länder-Programm (bis 1991) bzw. das Bayerische Städtebauförderungsprogramm aufgenommen, das **jährlich fortgeschrieben** wird.
Als Grundlage für die Aufstellung des jährlichen Städtebauförderungsprogrammes dienen der Regierung die Programmanmeldungen der einzelnen Städte und Gemeinden.

Die Regierung von Oberbayern prüft die Programmanmeldungen der Städte und Gemeinden zuerst auf Förderfähigkeit und schlägt die Maßnahmen dann nach sachlichen oder räumlichen Schwerpunkten, ihrer Bedeutung und Dringlichkeit dem Innenministerium vor. Dieses stellt dann das **jährliche Förderprogramm** auf und die entsprechenden Mittel im **Landeshaushalt** zur Verfügung.

Da wie in vielen Bereichen auch für das Städtebauförderprogramm jährlich weniger Mittel zur Verfügung stehen als von den Städten und Gemeinden zur Förderung beantragt werden, legt die Regierung besonderen Wert darauf, dass **nur solche Maßnahmen** angemeldet werden, **die im jeweiligen Haushaltsjahr** auch **realisierbar** sind. Damit soll vermieden werden, dass die wenigen verfügbaren Landesmittel teilweise wegen überhöhter oder nicht realisierbarer Programmanmeldungen blockiert werden.

Die **Regierung fordert** aus diesem Grund seit 1995 **den verbindlichen Beschluss des Stadt-** bzw. Gemeinderates über die Jahresanträge.
Weiterhin müssen die Anträge vorab mit der Regierung von Oberbayern vorbesprochen und abgestimmt werden. Dies ist erfolgt.

Der anliegende Antrag basiert auf der **Fortschreibung des Vorjahresantrages.** Im Antrag können nur solche Maßnahmen aufgenommen werden, die sowohl von der Finanzierung als auch von der zeitlichen Umsetzung in 2023 realistisch und realisierbar sind. Gleiches gilt für die Folgejahre.
Seitens der Regierung wurde vor kurzem darauf hingewiesen, dass seit dem Jahr 2016 im Programm Aktive Zentren keine neuen investiven Maßnahmen mehr begonnen worden sind. Die ROB weist ausdrücklich darauf hin, dass die Sanierungsmaßnahme nach §136 BauGB zügig durchzuführen ist. Es wird deshalb dringend empfohlen, die städtebaulichen Missstände kontinuierlich zu beheben. Ein Pausieren ist in der Städtebauförderung nicht vorgesehen, unter Umständen muss die Gesamtmaßnahme abgerechnet werden, was nicht im Sinne der Stadt Fürstenfeldbruck sein kann.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde für das **Jahr 2023 und die folgenden Finanzplanungsjahre bis 2026** beiliegender Antrag erarbeitet.
Dabei wurden folgende Maßnahmen, welche im Zuge der Fortschreibung des ISEK (Nr. 1.9) neu bewertet werden und deren Finanzierung in der mittelfristigen Finanzplanung noch nicht aufgenommen wurde, auf den Zeitraum nach 2026 verschoben:

- Umgestaltung Kirchstraße / Pruggmayerweg (Nr. 3.3 und 3.15) und Bullachstraße (Nr. 3.7),
- Wegeverbindungen Volksfestplatz – Viehmarktplatz (Nr. 3.4.2) und Silbersteg Nord (Nr. 3.22) sowie
- einzelne Amperbrücken (Nr. 3.10, 3.11 und 3.14)

Die geplanten Maßnahmen im Bereich Viehmarktplatz Nord (Nr. 3.5.1, 3.5.2 und 3.6) wurden zurückgestellt, da der Zeitpunkt der Umgestaltung vom Zeitpunkt der Bebauung abhängt, welcher gegenwärtig noch nicht absehbar ist.
Eine Konkretisierung ist im Zuge der folgenden Jahresanträge geplant.

Abschließend kommt das Stadtbauamt zu dem auf Seite 1 formulierten Beschlussvorschlag.

Stadt Fürstenfeldbruck Postfach 1645 82245 Fürstenfeldbruck

Regierung von Oberbayern
- Sachgebiet 34.1 -
Postfach
80534 München

Stadtplanung
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141 / 281-0
Telefax: 08141 / 282-1199

Allg. Öffnungszeiten:
Mo – Fr 08:00-12:00 Uhr
Do 14:00-18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

http://www.fuerstenfeldbruck.de
markus.reize@fuerstenfeldbruck.de

E N T W U R F

Fürstenfeldbruck, 30.11.2022

Ihr Zeichen/ Ihr Schreiben vom:	Unser Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)	Sachbearbeiter/ Ansprechpartner:	Telefon:	Fax:
	41/ Rz	Herr Dachsel	08141 281-4000	08141 282-4000
		Herr Reize	08141 281-4100	08141 282-4100
		Frau Klein	08141 281-2100	08141 282-2100

Städtebauförderung;
Jahresantrag im Bund / Länder - Städtebauförderungsprogramm 2023 / Innenstadt I
Programm Lebendige Zentren

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Fortschreibung der Anträge der Vorjahre - die Sanierungsziele sind seitdem unverändert - möchten wir Ihnen den Stand des Verfahrens mitteilen und den beigefügten Jahresantrag 2023 erläutern.

I. Maßnahmen nach dem Bund- Länder- Programm

Die Maßnahmen:

- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK-West)
- Feinuntersuchung Augsburger Straße im Bereich zwischen Marktplatz und Marthabräustraße
- Plangutachten Viehmarktplatz
- Wegeverbindung Hauptstraße – Ludwigstraße (Teil 1)
- Umgestaltung Niederbronnerplatz mit Umfeld Knabenschule
- Mehrgenerationenhaus Alte Knabenschule
- Umfeld Schule Mitte (Promenade, Theresianumweg, Vorfeld Doppelturnhalle)
- Umgestaltung Vorplatz Post Bahnhofstraße 2

sind durchgeführt und wurden bereits abgeschlossen.

II. Darstellung des Verfahrensstandes der Einzelmaßnahmen:

1. VORBEREITUNGEN

zu 1.1 ISEK Innenstadt-West

Im Jahr Oktober 2015 wurde das ISEK für den Innenstadtbereich / Marktplatz-West beschlossen. Das Projekt ist mittlerweile fördertechnisch abgeschlossen.

zu 1.2 Vorbereitende Untersuchungen „Künstlervillen“

Die Maßnahme wird gegenwärtig nicht weiterverfolgt. Die bisherigen Untersuchungen der Verwaltung werden in die Fortschreibung des ISEK (s. Punkt 1.9) einfließen.

zu 1.3 Fortschreibung Einzelhandelsgutachten für die Gesamtstadt

Für die Gesamtstadt wurde im Jahr 2010 das bisherige Einzelhandelsgutachten fortgeschrieben, als Grundlage für weitere Ansiedlungen unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Innenstadt. Dieses wird nunmehr im Jahr 2022 im Zusammenhang mit einem Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Gesamtstadt im Rahmen des Förderprogramms zur Konversion des Fliegerhorstes fortgeschrieben.

zu 1.4 Rahmenplan „Aumühle und Lände“

Im Bereich der Aumühle und Lände wurde im Jahr 2020 bezüglich der konkreten Gestaltung ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt. Die förderfähigen Kosten beliefen sich auf ca. 250.000.- €. Diese Maßnahme wurde über das neue Bayerische Städtebauförderungsprogramm „Innen statt Außen“ gefördert. Der derzeit auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses in Bearbeitung befindliche Rahmenplan soll im Jahr 2023 abgeschlossen werden (Kosten: ca. 130.000.- €). Ein entsprechender Förderbescheid liegt bereits vor.

zu 1.5 Feinuntersuchung Augsburger Straße im Bereich zwischen Marktplatz und Marthabräustraße

Die Feinuntersuchung durch das Büro SEP (ohne Kreisverkehr) ist zunächst abgeschlossen und wird ggf. mit Kreisverkehr weitergeführt.

zu 1.6 Plangutachten „Viehmarktplatz“

Im Bereich Viehmarktplatz wurde in den Jahren 2016 und 2017 aufbauend auf den Ergebnissen des Moderationsverfahrens (s. Punkt 1.1) bezüglich der konkreten Gestaltung ein Plangutachten (Mehrfachbeauftragung) mit drei Planungsbüros durchgeführt. Der Beschluss zum weiteren Vorgehen ist im Jahr 2021 geplant. Die Kosten betrugen ungefähr 340.000.- €. Seitens der Regierung von Oberbayern wurden förderfähige Kosten in Höhe von 210.000.- anerkannt. Das Projekt ist mittlerweile fördertechnisch abgeschlossen.

zu 1.7 Feinuntersuchung Taubenhaus (s. Pkt. 3.20)

Im Jahr 2023 soll auf Grundlage des Rahmenplans Aumühle und Lände (s. Punkt 1.4) eine Machbarkeitsstudie erfolgen. Die Realisierung ist ab dem Jahr 2025 vorgesehen.

zu 1.8 Feinuntersuchung Fußgängerbrücke östlich der Amperbrücke B2

Seitens der Stadt bestand vor längerer Zeit die Absicht, zwischen dem Bereich Pruggmayrstraße / Kirche St. Magdalena und der Münchner Straße auf Höhe des Stockmeierwegs eine Brückenverbindung für Fußgänger und Radfahrer zu errichten (s. Punkt 3.14) Dies wurde jedoch mangels Verfügbarkeit eines hierfür erforderlichen Grundstücks nicht weiter verfolgt. Mittlerweile wurde das hierfür erforderliche Grundstück an eine Stiftung vererbt, die sich eine derartige Verbindung grundsätzlich vorstellen kann. Die Stadt beabsichtigt, hierfür ab dem Jahr 2027 eine Feinuntersuchung im Sinne einer Machbarkeitsstudie zu beauftragen.

zu 1.9 Fortschreibung Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK);

Im Oktober 2015 wurde das ISEK für den Innenstadtbereich / Marktplatz-West beschlossen (s. Punkt 1.1). Dieses soll ab dem Jahr 2023 für die Gesamtstadt fortgeschrieben werden (Kosten: ca. 400.000.- €). Ein entsprechender Förderantrag wird noch im Jahr 2022 gestellt.

2. GRUNDERWERB

Für etwaige Grunderwerbskosten werden keine Fördermittel beantragt.

3. BAU-/ ORDNUNGSMASSNAHMEN

zu 3.1.1 Ausbau Wegeverbindung Niederbronnerplatz - Park am Marthabräuweiher

Im Jahr 2014 wurde die gestalterische Aufwertung der Wegeverbindung vom Niederbronnerplatz zum Park am Marthabräuweiher (sog. Promenade) durchgeführt. Die Kosten betrugen insgesamt ungefähr 290.000 €.

zu 3.1.2 Vorfeld Doppelturnhalle (Erweiterung Parkplatz)

Im Zuge der Umgestaltung des Ausbaus Wegeverbindung Niederbronnerplatz - Park am Marthabräuweiher (Maßnahme 3.1.1, s. o.) wurde im Jahr 2014 der Parkplatz vor der Doppelturnhalle erweitert. Die Kosten betrugen ungefähr 122.000 €.

zu 3.2 Ausbau Theresianumweg

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2014 abgeschlossenen Umbau des ehemaligen Graf-Rasso-Gymnasiums zu einer Grundschule, wurde der Theresianumweg zusammen mit dem Schulvorfeld umgestaltet. Die Kosten betragen insgesamt ungefähr 375.000 €. Es sind nach Abzug von Ausbaubeiträgen förderfähige Kosten in Höhe von ca. 224.000 € angefallen.

zu 3.3 Ausbau Kirchstraße (Abschnitt Marktplatz – Schulweg)

In Fortführung des abgeschlossenen Umbaus „Marktplatz“, der in Stadtrat und Bevölkerung eine überwiegend positive Resonanz gefunden hat, ist die Umgestaltung der Kirchstraße einschließlich des Kirchvorplatzes bei St. Magdalena vorgesehen. Dazu soll dieser Bereich mit seiner historischen Bausubstanz gestalterisch aufgewertet und umfassend verkehrsberuhigt werden, wobei die Erschließungsfunktion gesichert sein soll.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach Schätzung durch das Büro SEP auf ca. 515.000 €. Die Realisierung ist ab dem Jahr 2027 vorgesehen.

zu 3.4.1 Wegeverbindungen Hauptstraße – Ludwigstraße und Pucher Straße – Schöngeisinger Staße

Diese Wegeverbindungen sind im Teilbebauungsplanentwurf 1/1a (Bereich Innenstadt West) enthalten. Die Realisierung des ersten Abschnitts (Brezngasserl) der Wegeverbindungen Hauptstraße – Ludwigstraße ist im Jahr 2016 erfolgt. Die Realisierung der übrigen Wegeverbindungen soll nach Abschluss der geplanten Hochbaumaßnahme im Jahr 2023 erfolgen. Ein entsprechender Förderbescheid liegt bereits vor.

zu 3.4.2 Wegeverbindungen Volksfestplatz – Viehmarkt bzw. Innenstadt

Im Zuge des Moderationsverfahrens Viehmarkt hat sich herauskristallisiert, dass eine Aufwertung der Wegeverbindungen zwischen dem Parkplatz auf dem Volksfestplatz und dem Viehmarktplatz entlang des sog. Telekom-Areals eine große Bedeutung zukommt, um zukünftig die Zahl der Parkplätze auf dem Viehmarktplatz reduzieren zu können. Als erste Maßnahme soll deshalb bereits ab dem Jahr 2023 die Querungen der Unfaltstraße gestalterisch aufgewertet werden. Ab dem Jahr 2025 soll im Zuge einer geplanten städtebaulichen Entwicklung des Telekom-Areals der mittlere Abschnitt aufgewertet werden. Die Baukosten betragen hierfür insgesamt ca. 70.000 €.
Ab dem Jahr 2027 sollen dann planerisch die parallel verlaufenden Wegeverbindungen zum Viehmarktplatz sowie zur Hauptstraße (Marktplatz) im Bereich der Jakob-Groß-Straße und der Aumillerstraße überplant werden (Kosten: ca. 80.000 €).

zu 3.5.1 Verkehrsberuhigung Ludwigstraße / Viehmarktplatz Nord

Die Umgestaltung des nördlichen Viehmarktplatzes incl. Viehmarktstraße sowie der Anschluss im Bereich der Ludwigstraße sollen erst nach Fertigstellung der Tiefgarage (s. Punkt 3.6) sowie der Bebauung (s. Punkt 3.5.2) erfolgen. Die Gesamtkosten für die Umgestaltung betragen nach derzeitigen Schätzungen ca. 2,9 Mio. €. Der Zeitpunkt der Umgestaltung ist abhängig vom Zeitpunkt der Bebauung, welcher gegenwärtig noch nicht absehbar ist.

zu 3.5.2 Marktgebäude mit Überdachung/ Viehmarktplatz

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Viehmarktplatzes (s. Punkt 3.5.1) soll die Errichtung eines Marktgebäudes mit einer Teilüberdachung des Viehmarktplatzes erfolgen. Die Gesamtkosten betragen nach derzeitigen Schätzungen zwischen ca. 1,5 und 4,5 Mio. €, wobei davon ausgegangen wird, dass ein Großteil der Kosten durch einen privaten Investor getragen wird. Der Zeitpunkt der Umsetzung ist derzeit noch nicht absehbar.

zu 3.5.3 Viehmarktplatz Süd

Die Stadt Fürstenfeldbruck hat im Juli 2021 im Rahmen des Sonderprogramm Innenstädte beleben für den südlichen Viehmarktplatz eine Förderzusage für 1 Mio. € förderfähige Kosten (Zuschuss: 800.000 € = 80%) erhalten. In Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern können die übrigen Baukosten mit Städtebaufördermitteln aufgestockt werden (Fördersatz: 60%); eventuell ist sogar ein höherer Fördersatz möglich.
Auf Grundlage des Plangutachtens (s. Punkt 1.6) soll nunmehr ab dem Jahr 2023 die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes sowie der Anschluss im Bereich der Viehmarktstraße - und der Ludwigstraße erfolgen.

Die Planung soll im Jahr 2022 abgeschlossen werden, die Umsetzung ist im Jahr 2023 geplant. Die Gesamtkosten (Bau- und Planungskosten) für die Umgestaltung betragen nach derzeitiger Kostenberechnung ca. 3,2 Mio. €.
Im Jahr 2021 wurden auf einer Kostenschätzung ca. 2,3 Mio. € als förderfähig anerkannt. Bezüglich einer etwaigen Erhöhung der förderfähigen Kosten steht die Stadt im Kontakt mit Vertretern der Regierung von Oberbayern. Bis jetzt liegt ein Förderbescheid für förderfähige Kosten in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € vor.

zu 3.6 Öffentliche Tiefgarage / Viehmarktplatz

Im Zuge der Umgestaltung des Viehmarktplatzes (s. Punkte 3.5.1 und 3.5.2) soll unter dem nördlichen Viehmarktplatz eine öffentliche Tiefgarage errichtet werden, die durch die Stadt finanziert wird. Die genaue Größe wird im Zuge des Plangutachtens festgelegt (s. Punkt 1.6). Bei 145 Stellplätzen ergäben sich nach den aus der bisherigen Planung bekannten Kosten, Gesamtkosten in Höhe von ca. 6,1 Mio. €. Seitens der Regierung von Oberbayern wurde signalisiert, dass für dieses Projekt wie in vergleichbaren Fällen die bisherige Grenze an förderfähigen Kosten (max. 10.000 € / Stellplatz) aufgehoben werden kann, so dass sich die Förderung deutlich erhöht. Der Zeitpunkt der Umgestaltung ist abhängig vom Zeitpunkt der Bebauung, welcher gegenwärtig noch nicht absehbar ist.

zu 3.7, 3.8, 3.9 Verkehrsberuhigung und Neugestaltung der Zufahrt zur Aumühle (Bullachstraße und Leonhardsplatz):

Für den Bereich der Aumühle / Stadtwerke mit dem historischen Bereich der Bullachstraße bis zum Leonhardsplatz wurde im Rahmen einer Feinuntersuchung geklärt, wie die derzeit stark versiegelten Freiflächen um die Aumühle im Rahmen einer Nachfolgenutzung verbessert und gesichert werden können. Die Feinuntersuchung wurde durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass ein Ausbau der Bullachstraße möglich ist. Im Bereich der Aumühle soll nunmehr seitens der Stadt lediglich der Vorbereich zwischen Stadtbibliothek und dem ehemaligen Stadtwerkeareal in Verlängerung der Bullachstraße umgestaltet werden.
Der Stadtrat hat in der Sitzung am 24.06.2008 abgelehnt, die Planung einer Straßenverbindung zwischen Fürstenfelder Straße und Bullachstraße (Durchstich) weiter zu führen. Die Umgestaltung soll, ohne Durchstich, wie bisher über den Leonhardsplatz erfolgen. Hierzu werden Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung geprüft, die eine niveaugleiche Umgestaltung (verkehrsberuhigter Bereich) zulässt. Die Umgestaltung des Leonhardsplatzes ist im Jahr 2026 vorgesehen. Die Umgestaltung der des Bereichs vor der Stadtbibliothek am Ende der Bullachstraße ist ebenfalls ab dem Jahr 2026 vorgesehen.

zu 3.10 Fortführung der Wegeverbindung Kneipp-Insel/Amperbrücke

Mit den von dieser Wegeverbindung betroffenen Grundstückseigentümern ist eine kurzfristige Einigung leider immer noch nicht zu erwarten. Eine Realisierung wird daher voraussichtlich frühestens ab dem Jahr 2027 möglich sein.

zu 3.11 Amperstege (Kanalsteg, Ampersteg)

Gemäß Sanierungskonzept und Feinuntersuchung Bullachstraße ist die Schaffung einer zusätzlichen Brückenverbindung von der Aumühle über die Kneippinsel zur Ledererstraße vorgesehen. Die Planung und Realisierung sind frühestens ab dem Jahr 2027 geplant.

zu 3.12 Wegeverbindung von der Schöngeisinger Straße auf der Höhe des City-Points zur Lände (Brücke Biomarkt)

Für diese Wegeverbindung hat sich die Stadt auf dem Areal Schöngeisinger Straße 47 ein Wegerecht gesichert. Für die Gestaltung der Verbindungsbrücke soll im Jahr 2023 ein Plangutachten erfolgen Die Maßnahme soll spätestens im Jahr 2024 realisiert werden.

zu 3.13 Kommunales Förderprogramm zur Innenhofbegrünung

Wie bereits in den letzten Jahren soll im Sanierungsgebiet Innenstadt neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum auch eine Verbesserung der Freiflächenqualität im privaten Bereich angestrebt werden. Hierzu sollen Privatpersonen im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms Fördermittel von der Regierung von Oberbayern und von der Stadt Fürstenfeldbruck erhalten. Entsprechende Förderrichtlinien wurden erarbeitet und sind seit dem 01.06.2004 in Kraft. Nach derzeitigem Stand ist jährlich ein Fördertopf (förderfähige Kosten) von 20.000 € vorgesehen.
Mittelfristig ist beabsichtigt, dieses Programm auf Maßnahmen zur Dachbegrünung umzustellen.

zu 3.14 Fußgängersteg entlang der Amper

Zwischen Amperbrücke und der Kirche St. Magdalena soll entlang des Nordufers ein Fußgängersteg errichtet werden, um eine attraktive Fußwegverbindung in das Quartier östlich des Marktplatzes zu schaffen, ergänzt durch einen Zugang zum Wasser (Slipstelle für Boote). Die Wegeverbindung ist bereits im Sanierungskonzept enthalten und soll nach Osten hin entlang des Friedhofs fortgesetzt werden. Für den ersten Bauabschnitt (Gesamtkosten: ca. 65.000 €) wurden förderfähige Kosten von ca. 55.000 € anerkannt. Die Planung und Realisierung sind ab dem Jahr 2027 geplant. Langfristig ist angedacht, von diesem Fußgängersteg aus in Verlängerung der Schulstraße eine Brückenverbindung über die Amper zu schaffen.

zu 3.15 Umgestaltung Pruggmayerstraße und Umfeld St. Magdalena

Zur Aufwertung des öffentlichen Raumes soll der o. g. Bereich umgestaltet werden. Die Aufwertung ist bereits im Sanierungskonzept enthalten. Die Planung und Realisierung sind ab dem Jahr 2027 geplant.

zu 3.16 Neugestaltung Querung Dachauer Straße

Die barrierefreie Umgestaltung der Fußgängerquerung im Bereich der Unterführung unter der Dachauer Straße soll die Anbindung des Quartiers an die nördlich angrenzenden Quartiere verbessern. Seit der Umnutzung des ehemaligen Graf-Rasso-Gymnasiums zu einer Grundschule im Jahr 2014, stellt diese Unterführung wieder eine wichtige Schulwegeverbindung dar. Eine Voruntersuchung durch die Verwaltung sowie die politische Behandlung ist im Jahr 2020 erfolgt. Die Umsetzung soll im Jahr 2023 erfolgen. Gegenwärtig wird für den ersten Bauabschnitt von förderfähigen Baukosten in Höhe von ca. 146.000 € ausgegangen. Ein entsprechender Förderbescheid wird noch im Jahr 2022 erwartet.

zu 3.17 Umgestaltung Augsburger Straße im Bereich zwischen Marktplatz und Marthabräustraße

Im Zusammenhang mit einer geplanten Straßensanierung durch das staatliche Hochbauamt Freising soll dieser Bereich in den nächsten Jahren städtebaulich aufgewertet werden (s. Pkt. 1.5). Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 600.000 €. Davon fallen ca. 60.000 €

an Planungskosten im Jahr 2026 an. Die Realisierung ist dann ab dem Jahr 2027 vorgesehen.

zu 3.18 Umbau Münchner Straße im Bereich zwischen Amperbrücke und Stockmeierweg

Im Zusammenhang mit einer geplanten Straßensanierung durch das staatliche Bauamt Freising soll dieser Bereich voraussichtlich im Jahr 2026 umgestaltet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 600.000 €. Davon fallen ca. 100.000 € Planungskosten an.

zu 3.19 Umbau ehemaliges Lichtspielhaus

Der förderrechtliche Abschluss der Maßnahme ist im Jahr 2020 erfolgt.

zu 3.20 Umbau Taubenhaus

Im Anschluss an die Verlagerung der Stadtwerke soll im Bereich der ehemaligen Aumühle (Bullachstr. 27) der derzeit leer stehende westliche Gebäudeteil (sog. Taubenhaus; Baudenkmal) umgenutzt werden. Die Stadt hat mittlerweile das Areal von den Stadtwerken erworben. Im Anschluss soll auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses des Wettbewerbs Aumühle und Lände ein privater Investor gesucht werden. Die Stadt ist bereit, sich an förderfähigen Kosten in Höhe von ca. 600.000 € (incl. Feinuntersuchung, s. Punkt 1.8) zu beteiligen. Im Zuge des weiteren Projektverlaufs wird geprüft, ob eine höhere Beteiligung möglich und sinnvoll ist.

zu 3.21 Umgestaltung Vorplatz Post Bahnhofstraße 2

Die Realisierung und fördertechnische Abwicklung ist im Jahr 2016 erfolgt.

zu 3.22 Umgestaltung Wegeverbindung Silbersteg

Die Wegeverbindung von der Schöngeisinger Straße über den Silbersteg zur Bullachstraße soll analog zur Wegeverbindung Hauptstraße - Ludwigstraße (Brezngasserl; s. Punkt 3.4.1) ab dem Jahr 2027 umgestaltet werden. Die Gesamtkosten für den nördlichen Abschnitt belaufen sich auf ca. 95.000 €. Der südliche Abschnitt ist erst nach Abschluss des Wettbewerbs Aumühle und Lände (s. Punkt 1.4) bzw. der Neubebauung im Bereich des ehemaligen Stadtwerkeareals sinnvoll.

zu 3.23 Neubau Wegeverbindung „Deichensteg“

Die vorhandene Fußgängerbrücke (sog. „Deichensteg“) zwischen der Emmeringer Straße und der Weiherstraße soll im Jahr 2025 erneuert und in diesem Zuge als Brückenverbindung für Fußgänger und Radfahrer ausgebaut werden.
Die Gesamtkosten für den nördlichen Abschnitt belaufen sich nach ersten groben Schätzungen auf ca. 680.000 €. Mit den Planungen soll im Jahr 2024 begonnen werden.

4. Sonstiges

zu 4.1 Verfügungsfonds Stadtmarketing

Es ist ein Verfügungsfonds Stadtmarketing geplant. Die Finanzierung der privaten Seite erfolgt durch die Stadtmarketinggruppe des Gewerbeverbandes Fürstenfeldbruck. Die förderfähigen Kosten betragen zunächst 25.000 €.

Über den Verfügungsfonds sollen überwiegend Maßnahmen für den Strukturaufbau eines Innenstadtmarketings „Akteure gemeinsam aktiv“ (Veranstaltungen, Aktionen und Planungen) erfolgen. Es ist angedacht, im Folgejahr über den Verfügungsfonds den Aufbau einer Interessengemeinschaft als Grundlage für ein aktives Innenstadtmarketing und Flächenmanagement zu finanzieren. Dabei ist vorgesehen, den Verfügungsfonds auf insgesamt ca. 30.000 € zu erhöhen.

III. Jahresantrag 2023:

In dem beiliegenden Jahresantrag zur Aufstellung des Bund / Länder Städtebauförderungsprogramms für 2023 werden für das Programmjahr folgende Maßnahmen angemeldet:

- Fortschreibung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)
- Feinuntersuchung Taubenhaus
- Umgestaltung Bereich Viehmarktplatz Süd (Bau)
- Wegeverbindung Schöngeisinger Straße ab Höhe City Point zur Lände (Brücke)
- Kommunales Förderprogramm zur Innenhofbegrünung
- Neugestaltung Querung Dachauer Straße
- Verfügungsfonds Stadtmarketing

Die Stadt verpflichtet sich, für sämtliche angemeldeten Maßnahmen alle sich bietenden Einnahmemöglichkeiten auszunutzen und somit den beantragten Zuschussbedarf zu reduzieren. Die angemeldeten planerischen Maßnahmen und Zielsetzungen werden - vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrates - in das neue Investitionsprogramm 2023 bis 2026 einfließen. Die baulichen Maßnahmen werden erst in die mittelfristige Finanzplanung einfließen, wenn genauere Erkenntnisse aus den Vorbereitenden Untersuchungen vorliegen. Der Stadtrat hat den Jahresantrag 2023 in der Sitzung am 25.10.2022 in der beiliegenden Fassung beschlossen.

Für Rückfragen bzw. nähere Erläuterungen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Erich Raff
Oberbürgermeister

Jahresantrag zum Städtebauförderungsprogramm

Jahr: **2023**

Anlage 2 StBauFR

Zutreffendes bitte ☒ ankreuzen oder ausfüllen

1. Zuwendungsempfänger

	Name
X Stadt ☐ Markt ☐ Gemeinde	**Fürstenfeldbruck**

Anschrift	Telefon
Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck	08141/28-1-2100 o. 4100
Auskünfte erteilt	**Telefax**
Frau Klein o. Herr Reize	08141/28-2-2100 o. 4100

2. Zur Förderung beantragte Maßnahme

	Bezeichnung (z.B. Altstadt, Untersuchungsgebiet, Sanierungsgebiete ...)
X Sanierungsmaßnahme	**I "Innenstadt" (Programm Lebendige Zentren)**
☐ Entwicklungsmaßnahme	
X Gesamtmaßnahme	
☐ Einzelvorhaben	

Die Maßnahme wird gefördert seit	Jahr: 2008	voraussichtlicher Abschluß	Jahr: 2028

3. Stand der Förderung

	Tsd. €
voraussichtlich insgesamt förderfähige Kosten nach den StBauFR	20.175
bisher zugeteilte Fördermittel für förderfähige Kosten von insgesamt	
./. bisher bewilligte Fördermittel für förderfähige Kosten von insgesamt	1.910
= Bewilligungsreste für förderfähige Kosten, die neben den Einnahmen nach beiliegender Aufstellung bis Jahresende noch verwendet werden	

4. Programmanmeldung

	Programmjahr	Vorausschau für die drei Fortschreibungsjahre		
	2023	2024	2025	2026
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
voraussichtlich insgesamt anfallende förderfähige Kosten (s. S. 2 ff)	**2.061**	600	910	1.720
./. Einnahmen der Gesamtmaßnahme lt. Anlage				
= tatsächlicher Bedarf förderfähiger Kosten	**2.061**	600	910	1.720

5. Erklärungen

Wir beantragen für die auf den folgenden Seiten aufgeführten Einzelmaßnahmen und deren voraussichtlich förderfähige Kosten die Bereitstellung der entsprechenden Städtebauförderungsmittel zum höchstmöglichen Fördersatz (ggf. nach Abzug evtl. Einnahmen). Wir versichern, daß die erforderlichen gemeindlichen Eigenmittel im Haushaltsplan bzw. im Entwurf hierzu eingestellt und die für die drei Fortschreibungsjahre angemeldeten Beträge der mehrjährigen Finanzplanung zugrunde gelegt werden.

Dienstsiegel

Ort, Datum

Fürstenfeldbruck, 30.11.2022

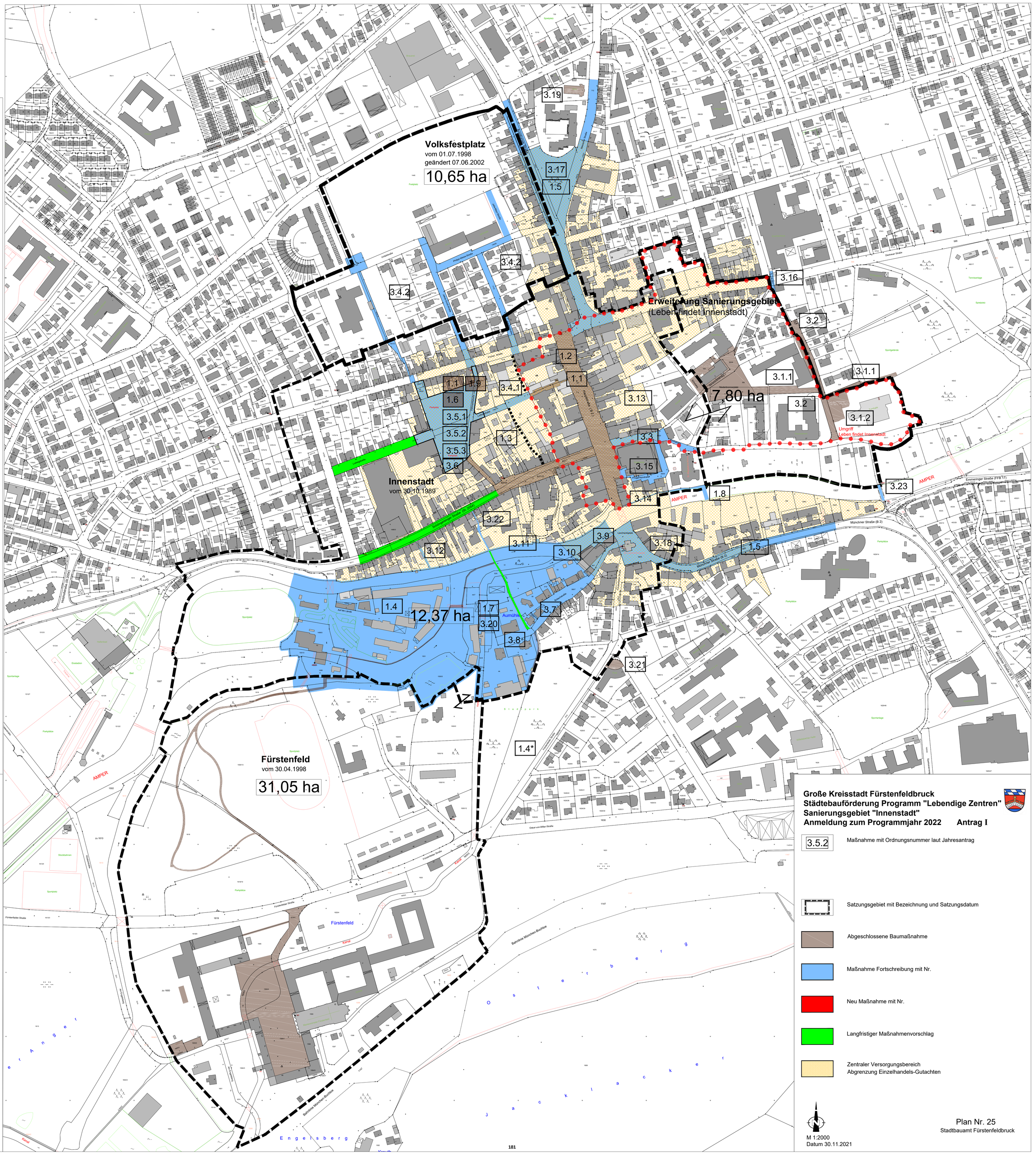
Erich Raff
Oberbürgermeister

Erläuterungen zum Jahresantrag 2023

angemeldete Einzelmaßnahmen z.B. Sanierungsgebiet II Ausbau des Baudenkmals Heugasse 2 (Fl.-Nr. 371) für 4 Wohnungen Gesamtkosten: 1,2 Mio €, Finanzierung	förderfähige Kosten in Tsd. €					
	voraus-sichtlich insgesamt förderfähig	davon bisher bereits bewilligt	vorgese-hen im Pro-grammjahr	vorgesehen in den drei Fortschreibungsjahren		
			2023	2024	2025	2026
1. Vorbereitungen						
1.1 ISEK Innenstadt-West	80	80				
1.2 Vorb. Untersuchungen Künstlervillen	8					
1.3 Einzelhandelsgutachten Gesamtstadt	44	34				
1.4 Rahmenplan Aumühle und Lände	132	132				
1.7 Feinuntersuchung Taubenhaus	20		**20**			
1.8 Feinuntersuchung Fußgängersteg östlich Amperbrücke B2	20					
1.9 Fortschreibung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)	400		**300**	100		
3. Bau-/Ordnungsmaßnahmen Innenstadt						
3.3 Ausbau Kirchstraße (Abschnitt Marktplatz-Kirche)	515					
3.4.1 Wegeverbindungen Hauptstraße - Ludwigstr. u. Pucher- Schöng. Str.	250	109				
3.4.2 Wegeverbindungen Volksfestplatz - Viehmarktplatz bzw. Innenstadt	150					
3.5.1 Verkehrsberuhigung Ludwigstr./ Viehmarktplatz Nord	2.900					
3.5.2 Marktgebäude mit Überdachung	1.000					
3.5.3 Viehmarktplatz Süd	3.200	1.500	**1.300**	400		
3.6 Öffentliche TG Viehmarkt 145 Stps	6.100					
3.7 Verkehrsberuhigung u. Neugestaltung Bullachstraße	620					
3.8 Freiflächengestaltung Stadtbibliothek	360					360
3.9 Umgestaltung Leonhardsplatz u. Teilbereich Bullachstr. (unmittelbarer Kirchenumgriff) u.Verkehrsberuhigung	300					300
3.10 Fortführung der Wegeverbindung v.d Kneippinsel zur Amperbrücke/ Leon-hardsplatz (Uferweg)	242					
3.11 Stege über die Amper (2 Stege)	248					
3.12 Wegeverbindung Schöngeisinger Str. zur Lände (Brücke Biomarkt)	250		**250**			
3.13 Kommunales Förderprogramm zur Innenhofbegrünung	80		**20**	20	20	20
3.14 Fußgängersteg zw. Amperbrücke und St. Magdalena	240	55				
3.15 Umgestaltung Pruggmayerstraße Umfeld St. Magdalena	200					
3.16 Neugestaltung Fußgängerquerung Unterführung Dachauer Straße 1. BA	146		**146**			
3.17 Umgestaltung Augsburger Str. Süd (Marktplatz bis Marthabräustraße)	600					60
3.18 Umgestaltung Münchner Straße (Amperbrücke bis Stockmeierweg)	600				100	500
3.20 Umnutzung Taubenhaus	580				130	450
3.22 Wegeverbindung Silbersteg Nord	95					
3.23 Neubau Deichensteg	680			50	630	
4. Sonstiges						
4.1 Projektfonds	115		**25**	30	30	30
Gesamtsumme	**20.175**	**1.910**	**2.061**	**600**	**910**	**1.720**

Erläuterungen zum Jahresantrag 2022

angemeldete Einzelmaßnahmen z.B. Sanierungsgebiet II Ausbau des Baudenkmals Heugasse 2 (Fl.-Nr. 371) für 4 Wohnungen Gesamtkosten: 1,2 Mio €, Finanzierung	förderfähige Kosten in Tsd. €					
	voraussichtlich insgesamt förderfähig	davon bisher bewilligt	vorgesehen im Programmjahr	vorgesehen in den drei Fortschreibungsjahren		
			2022	2023	2024	2025
1. Vorbereitungen						
1.1 ISEK Innenstadt-West	80	80				
1.2 Vorb. Untersuchungen Künstlervillen	8			8		
1.3 Einzelhandelsgutachten Gesamtstadt	44	34			10	
1.4 Rahmenplan Aumühle und Lände	90		**50**	40		
1.7 Feinuntersuchung Taubenhaus	20			20		
1.8 Feinuntersuchung Fußgängersteg östlich Amperbrücke B2	20				20	
1.9 Fortschreibung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)	400		**200**	200		
3. Bau-/Ordnungsmaßnahmen Innenstadt						
3.3 Ausbau Kirchstraße (Abschnitt Marktplatz-Kirche)	515					*515*
3.4.1 Wegeverbindungen Hauptstraße - Ludwigstr. u. Pucher- Schöng. Str.	625	115	**490**	20		
3.4.2 Wegeverbindungen Volksfestplatz - Viehmarktplatz bzw. Innenstadt	150			20	80	*50*
3.5.1 Verkehrsberuhigung Ludwigstr./ Viehmarktplatz Nord	2.900					*2.900*
3.5.2 Marktgebäude mit Überdachung	1.000				100	*900*
3.5.3 Viehmarktplatz Süd	2.700	1.000	**400**	1.300	1.000	
3.6 Öffentliche TG Viehmarkt 145 Stps	6.100			100	3.000	*3.000*
3.7 Verkehrsberuhigung u. Neugestaltung Bullachstraße	620					*620*
3.8 Freiflächengestaltung Stadtbibliothek	360					*360*
3.9 Umgestaltung Leonhardsplatz u. Teilbereich Bullachstr. (unmittelbarer Kirchenumgriff) u.Verkehrsberuhigung	300				300	
3.10 Fortführung der Wegeverbindung v.d Kneippinsel zur Amperbrücke/ Leonhardsplatz (Uferweg)	242					*242*
3.11 Stege über die Amper (2 Stege)	248					*248*
3.12 Wegeverbindung Schöngeisinger Str. ab d. Höhe City Point zur Lände	250		**30**		220	
3.13 Kommunales Förderprogramm zur Innenhofbegrünung	80		**20**	20	20	*20*
3.14 Fußgängersteg zw. Amperbrücke und St. Magdalena	240	55				*185*
3.15 Umgestaltung Pruggmayerstraße Umfeld St. Magdalena	200				50	*150*
3.16 Neugestaltung Fußgängerquerung Unterführung Dachauer Straße 1. BA	210		**210**			
3.17 Umgestaltung Augsburger Str. Süd (Marktplatz bis Marthabräustraße)	600				60	*540*
3.18 Umgestaltung Münchner Straße (Amperbrücke bis Stockmeierweg)	600			100	500	
3.20 Umnutzung Taubenhaus	580				130	*450*
3.22 Wegeverbindung Silbersteg Nord	95				95	
3.23 Neubau Deichensteg	680			50	630	
4. Sonstiges						
4.1 Projektfonds	115		**25**	30	30	*30*
Gesamtsumme	**20.072**	**1.284**	**1.425**	**1.908**	**6.245**	***10.210***



Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck
Städtebauförderung Programm "Lebendige Zentren"
Sanierungsgebiet "Innenstadt"
Anmeldung zum Programmjahr 2022 Antrag I

3.5.2 Maßnahme mit Ordnungsnummer laut Jahresantrag

Satzungsgebiet mit Bezeichnung und Satzungsdatum

Abgeschlossene Baumaßnahme

Maßnahme Fortschreibung mit Nr.

Neu Maßnahme mit Nr.

Langfristiger Maßnahmenvorschlag

Zentraler Versorgungsbereich
Abgrenzung Einzelhandels-Gutachten

M 1:2000
Datum 30.11.2021

Plan Nr. 25
Stadtbauamt Fürstenfeldbruck